General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig; Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig; Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig. Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto: Köln 3262 B. Girardo Filiale Elberfeld. – Erfüllungsor. Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen: Die Wochenschau; Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis: Durch Boten wochentäglich frei ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk 1.15. Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 577 68.

Nr. 198 – 44. Jahrgang. Montag den 25. August 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

„Mit Hindenburg für den Staat"

Die Parole der Deutschen Volkspartei.
Sammlung des Bürgertums nicht einseitig nach links oder rechts.

Berlin, 24. Aug. (Drahtb.) Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei trat heute im Reichstag zusammen, um den Wahlaufruf der Deutschen Volkspartei zu beschließen. Der Parteiführer Reichsminister a. D. Dr. Scholz gab einen eingehenden Ueberblick über die von ihm geführten Sammlungsbestrebungen, für die vor allem die Frage bedeutsam sei, worum dieser Wahlkampf gehe. Die Grundlage der Weimarer Verfassung sei die Privatwirtschaft. Deshalb sei es die Deutsche Volkspartei, die auf dem Boden der Weimarer Verfassung arbeite, nicht aber die Sozialdemokratie. Die Sammlung des Bürgertums dürfe nicht einseitig nach links oder rechts optieren; die Deutsche Volkspartei müsse ihren Kern bilden. Bisher schon sei eine Zukunftshoffnung für die bürgerliche Sammlung in Form des gemeinsamen Aufrufs vorhanden.

Im kommenden Reichstag müsse sich dieser Gedanke der Sammlung durchsetzen, falls man am Grabe des deutschen Bürgertums und der deutschen Privatwirtschaft. Eine Einigung mit der Staatspartei auf der von ihr gewünschten Basis würde jede Verhandlung mit den Parteien rechts von uns ausgeschlossen haben, und hätte in unseren eigenen Reihen stärkste Zerrissenheit geschaffen. Weil es Aufgabe der Deutschen Volkspartei sei, die Verteidigungsarbeit des Bürgertums auf breitester Grundlage zu leisten, werde sie den Wahlkampf nicht gegen die anderen verantwortungsbewußten staatsbürgerlichen Parteien führen dürfen. Die Spitze dieses Wahlkampfes soll sich gegen die radikalen und staatszerstörenden Elemente auf der äußersten Linken und Rechten, aber auch gegen die sozialistischen Ideen wenden. Wir haben, so führte Scholz aus, oft gezeigt, daß wir zur Koalition mit der Sozialdemokratie bereit sind, allerdings nur, wenn wir glauben, innerhalb dieser Koalition unsre Aufgabe besser verwirklichen zu können als außerhalb. Es handelt also hierbei immer nur um eine taktische Frage. Heute aber werden wir die großen Reformen, die wir durchsetzen wollen, nur im Kampfe gegen die Sozialdemokratie durchsetzen können (Sehr wahr), weil sich die Sozialdemokratie in ihrer großen Mehrheit mit ihnen nicht einverstanden erklären kann. Daraus folgt noch nicht, daß sie sich nicht etwa unter gegebenen Umständen vergewaltigen läßt. (Sehr richtig und Heiterkeit.) Es kommt aber darauf an, der mächtigen Sozialdemokratie eine starke Front entgegenzustellen, die ihr mindestens das Gleichgewicht halten kann im ständigen Spiel der Kräfte. Mit Hindenburg für den Staat. Das sei der Grundsatz der Deutschen Volkspartei auch im Wahlkampf.

In der Debatte nahm u. a. auch Reichsminister Curtius das Wort. Der Parteivorstand, der darauf zusammentrat, beschloß den Wahlaufruf der Deutschen Volkspartei, der im wesentlichen die Gedankengänge des Referats des Parteiführers Dr. Scholz wiedergibt und dabei zum Ausdruck bringt, daß der Sinn der Wahl sei, für die bürgerliche Regierung eine Mehrheit zu schaffen, mit der sie ihre Aufgaben lösen könne. Der Wille der Volkspartei zum Zusammenschluß bleibe bestehen und müsse zum Erfolge führen. Nächste Aufgabe sei, Fortsetzung der nationalen Befreiungspolitik Stresemanns, Revision der Friedens- und Tributverträge, Kampf gegen die Kriegsschuldlüge, Wiedergewinnung der völligen Gleichberechtigung Deutschlands, Wiedervereinigung des Saargebiets mit dem Reich, Bereinigung der Ostgrenze, Schutz der deutschen Minderheiten, Wiedererlangung kolonialer Betätigung, Ausbau der Osthilfe, Erhaltung und Stärkung des Wehrgedankens, Reichs-, Verfassungs-, Parlaments-, Wahl- und Finanzreform, Schutz des deutschen Familienlebens und Verteidigung unserer christlichen Kultur gegen die vordringenden Mächte des Bolschewismus.

Die Köln. Ztg. bemerkt zu dem Aufruf:

„Es wäre erfreulich gewesen, wenn der Zentralvorstand neben den aus dem liberalen Gedankengut abgeleiteten Forderungen auch ein Bekenntnis zu der liberalen Herkunft der Deutschen Volkspartei ausgesprochen und als liberale Partei firmiert hätte. Das Wort liberal oder Liberalismus fehlt in dem Aufruf leider gänzlich. Wenn die Forderungen nach einer Staats- und Reichsreform auf die wünschenswerte Klarheit in der Formulierung verzichten und es dem Leser überlassen, ob er dahinter die Forderung nach dem Einheitsstaat suchen soll, so dürften hier Rücksichten auf partikularistische Empfindungen in der Wählerschaft einzelner Länder den Ausschlag gegeben haben, wo der Gedanke des Einheitsstaates noch keinen festen Fuß gefaßt hat, oder sogar noch abgelehnt wird."

Die Reichsliste der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 24. Aug. Die Deutsche Volkspartei hat für die Reichsliste folgende Persönlichkeiten aufgestellt: 1. Reichsminister a. D. Dr. Scholz, 2. Frau Oberstudiendirektorin Dr. Else Matz, 3. Generaloberst v. Seeckt, 4. Geheimrat Prof. Dr. Kahl, 5. der Beamtenführer Morath, 6. Dr. h. c. v. Strauß, Direktor der Deutschen Bank und Discontogesellschaft, 7. Frank Glatzel.

Erfüllung oder Krieg?

General von Lettow-Vorbeck erklärte in der ersten Wahlversammlung der Konservativen Volkspartei im Wahlkreis Thüringen Zeitungsberichten zufolge: In nationaler Hinsicht seien die Ziele aller Nationalgesinnten die gleichen wie die der Nationalsozialisten. Lediglich wegen ihrer sozialistischen Tendenzen sei ein dauerndes Zusammengehen mit den Nationalsozialisten, wie es Hugenberg erstrebe, ausgeschlossen. Der Redner wandte sich auch gegen Goebbels Problemstellung: „Erfüllung oder Krieg". Der Verteidiger Deutschostafrikas stellte sich auf den Standpunkt, daß es noch einen dritten Weg gebe, um Deutschland von den zu weit gehenden Lasten, die ihm auferlegt seien, zu befreien. Das deutsche Volk müsse einen gesunden geschlossenen Willen zeigen, dann werde es auch in seiner gegenwärtigen Lage ein geschätzter Bundesgenosse sein und das Ziel einer Besserung seiner Lage erreichen.

Uniformverbot auch in Anhalt.

Dessau, 24. Aug. Das anhaltische Staatsministerium hat, entsprechend dem Vorgehen Preußens, mit sofortiger Wirkung das Tragen von Uniformen für Nationalsozialisten und Kommunisten in Anhalt verboten.

Hindenburgs Rheinlandreise.
Nach seinem Geburtstag.

WB. Zu den Meldungen von anderer Seite, daß die Fortsetzung der durch das Koblenzer Unglück jäh unterbrochenen Reise des Reichspräsidenten im besetzt gewesenen Gebiet zwischen dem 5. und 10. Oktober stattfinden soll, hören wir, daß der Termin noch nicht feststeht. Der Reichspräsident hat lediglich mitteilen lassen, daß er „nach seinem Geburtstag", also nach dem 3. Oktober, Trier und Aachen besuchen werde.

Der erste Bischof von Berlin

Dr. Schreiber.

Rom, 24. August. (Drahtb.) Der Papst hat den früheren Bischof von Meißen, Monsignore Dr Schreiber, zum ersten Bischof des neu gegründeten Bistums Berlin ernannt.

600 Personen waren in Gefahr

Zwei Rhein-Dampfer stoßen zusammen

Vergnügungsdampfer „Glückauf" von einem Güterdampfer gerammt
Die Schiffswand aufgerissen. – Die Schiffsküche zertrümmert.
Vier Personen schwer verletzt.
Trotz großer Panik alle Personen gerettet.

WB. Bingen a. Rh., 24. August.

Ein schwerer Schiffszusammenstoß ereignete sich Samstag gegen 18 Uhr auf dem Rhein ungefähr zehn Kilometer hinter dem „Binger Loch", zwischen den Orten Niederheimbach und Trechtingshausen. Der Personendampfer „Glückauf" der Firma Loewen, Duisburg, der sich auf einer Vergnügungsfahrt befand, wurde von einem Schraubendampfer, einem beladenen Güterschiff plötzlich gerammt. Das Vorderteil des Schraubendampfers drang mit dem Schiffssporn in die Flanke des Personenbootes, zerbrach die Winkeleisen, die zu dem Radschaufelkasten führten, und zerbrach dann mit lautem Getöse die schweren Schiffsplanken.

Der Schiffssporn drang in die Küche,

wo das Personal gerade mit dem Anrichten des Abendbrotes beschäftigt war, zertrümmerte die schweren Wände und spießte die Personen, die sich in der Küche befanden, fast auf. Vier Personen wurden schwer verletzt und in hoffnungslosem Zustande ins Binger Krankenhaus geschafft. Da ein Dampfbehälter in der Küche zerbrochen war, wurden die Schwerverletzten, die ohnmächtig geworden waren, verbrüht.

Der Zusammenstoß erfolgte mit starkem Getöse, das Winzer in den Bergen hörten und zum Ufer liefen. An Bord des Dampfers entstand eine Panik. Die Tische und Bänke schlugen um, Frauen fielen in Ohnmacht, alle Personen rannten, da das Schiff etwas sich durch den Stoß auf die Seite gelegt hatte, auf die beschädigte Seite, so daß sich der Dampfer wiederum legte. Der Kapitän des Schiffes meisterte sofort die Gefahr. Er fuhr mit dem beschädigten Dampfer so weit wie möglich ans Ufer, warf den Anker und ließ die Rettungsboote klar machen.

Es gelang, die Passagiere ans Ufer zu bringen.

Die Rettungsboote des Dampfers und Kähne der Rheinfischer besorgten die Ausbootung. Viele Personen hatten einen Nervenschock erlitten und wurden sofort in Sicherheit gebracht. Ein Arzt bemühte sich um die Schwerverletzten und sorgte für deren Bergung. Trotz dem Drängen der gehetzten Passagiere ereignete sich kein Zwischenfall. Das beschädigte Personenschiff liegt jetzt vor Anker. Etwas Wasser ist in die Schiffsräume gedrungen. Da sich aber

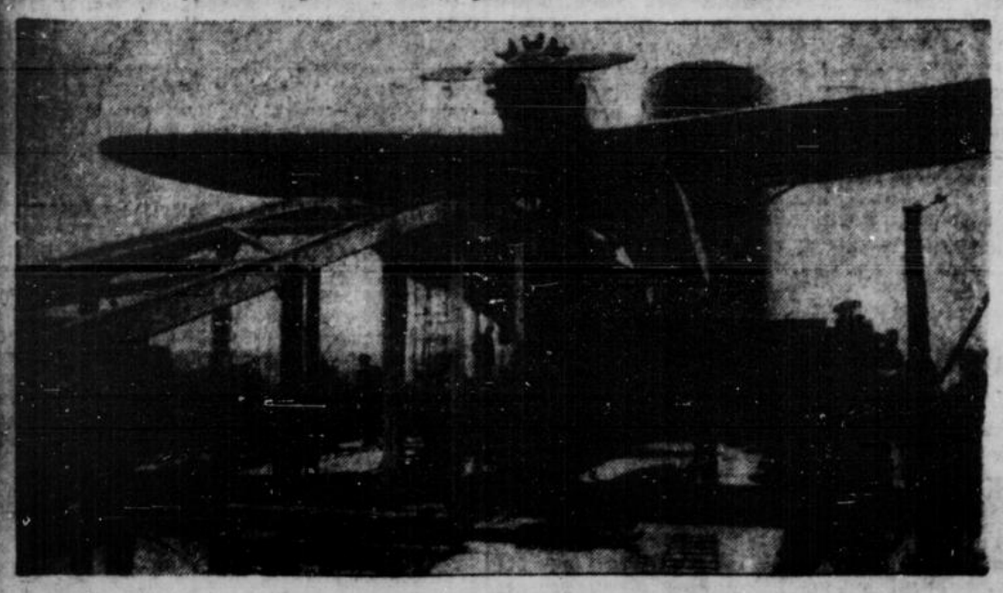
die Bruchstelle über dem Wasserspiegel

befindet, war ein Sinken des Schiffes nicht zu befürchten. Die Schiffsküche ist übel zugerichtet. Die Schiffsplanken sind wie Streichhölzer zerbrochen. Sämtliches Porzellan, das zum Anrichten fertig war, liegt zertrümmert herum. Der Schiffssporn war durch die Küche gedrungen und hatte dann die Wand zum Schiffsinnern eingedrückt, bis zu dem Raum, wo sich Fahrgäste befanden. Die angerichteten Speisen waren bis in den Gästeraum geflogen. Die Küche, in der sich vier Küchenbedienstete befanden, bildet einen Trümmerhaufen. Unter den Trümmern zog man die Schwerverletzten hervor.

Nach dem Zusammenstoß warf der Schraubendampfer sofort Anker. Das Vorderteil des Schiffes ist eingedrückt und hat eine klaffende Öffnung, die zum Glück auch über dem Wasserspiegel liegt. Auf diesem Dampfer befanden sich der Kapitän, ein Lotse und ein Matrose.

Wie das Unglück geschehen ist, muß die Untersuchung noch klären. Fest steht, daß der Personendampfer sich auf der Bergfahrt befand und der Güterdampfer talwärts an ihm vorbei fahren wollte. Plötzlich habe der Güterdampfer kurz vor dem Personenschiff beigedreht und sei direkt auf den ihm entgegenkommenden Dampfer losgefahren. Der Kapitän des bedrohten Schiffes ließ sofort stoppen und gab Rückdampf. Er konnte aber nicht mehr verhindern, daß sein Schiff mit großer Wucht gerammt wurde. Der Güterdampfer wurde nach dem Anprall zurückgeschleudert und warf dann ebenfalls sofort seinen Anker. Der Kapitän des Güterdampfers der Firma Schürmann, Duisburg (Dampfer Haßlocher) gibt an, daß das Steuer im letzten Augenblick, als er den Personendampfer passieren

Auch die „Europa" hat jetzt ihr Katapult-Flugzeug



Der erste Start vom Oberdeck der „Europa".

wollte, versagt habe. Zu zwei Personen hätten sie an dem Steuerrad gezogen, um das Steuer herumzureißen.

Ein Augenzeuge aus Hamburg erzählt:

Ich befand mich auf Deck, als der Güterdampfer ankam. Unser Dampfer fuhr mit mäßiger Geschwindigkeit. Plötzlich kommt der Güterdampfer auf uns zu. Noch ehe jemand rufen oder schreien konnte, saß uns der Schraubendampfer in der Seite, nachdem unter heftigem Schlingern Rückdampf gegeben worden war. Der Anprall erfolgte mit lautem Getöse. Ein Schrei aus vielen hundert Kehlen folgte. Ich fiel. Als ich mich erhob, sah ich sämtliche Passagiere auf dem Boden liegen. Frauen schrien, weinten laut und riefen um Hilfe. Da das Schiff sich ein klein wenig neigte, lief alles zur anderen höheren Seite, an der sich die Unglücksstelle befand. Kurz darauf senkte sich das Schiff etwas nach der entgegengesetzten Seite. Von der Schiffsleitung wurden Befehle gegeben; das erste Entsetzen der Menge ging zurück, da man bald erkannte, daß keine Lebensgefahr vorhanden war. Ungefähr 15 Personen hatten einen schweren oder leichteren Nervenschock. Eine Anzahl Frauen lag in Ohnmacht. Geschickt wurde der Dampfer dann nach dem Ufer gesteuert und dort vor Anker gelegt. Die Ausbootung wurde ohne Zwischenfall bewältigt. Am Ufer hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt. In kurzer Zeit hatte sich die Landstraße mit Autos gefüllt. Sämtliche Fahrgäste wurden ans Land geschafft und dann zum nächsten Bahnhof transportiert.

Auf einer Vergnügungsreise

Der Dampfer befand sich auf einer Vergnügungsreise und wollte zum Abend in Rüdesheim Station machen. Die Fahrgäste stammten zum größten Teil aus dem Ruhrgebiet, aus Duisburg, Düsseldorf, Köln, Essen, Dortmund Münster i. W. Auch aus Hamburg und Bremen waren einige Gäste anwesend. Ein Teil der Passagiere brach seine Reise sofort ab und fuhr mit dem nächsten Dampfer zurück in die Heimat. Die Leichtverletzten fanden in Niederheimbach Unterkunft. Andere Fahrgäste hielten auf der Landstraße Autos an und wurden von diesen nach Bingen transportiert. Die meisten Fahrgäste fuhren jedoch mit dem sofort herbeigeholten Personendampfer nach Rüdesheim. Das Postamt im nahen Niederheimbach und sämtliche erreichbaren Telephone waren nach dem Unglück besetzt. Die Reisenden wollten ihren Angehörigen eine beruhigende Nachricht geben.

Der Rettungs- und Bergungsdienst wickelte sich wie am Schnürchen ab. Kurz nach dem Unglück traf die Rheinpolizei ein. Die Gendarmerie bekümmerte sich um die Reisenden an Land. Eine Ärztin wurde mit einem Motorrad herangeholt, die sofort alles Notwendige veranlaßte. In kurzer Zeit waren auch die Ärzte aus den benachbarten Rheinorten zur Stelle.

Als ein großes Glück ist es zu verzeichnen, daß das Schiff nicht unter Wasser aufgerissen wurde. Wie sehr der Schreck die Reisenden lähmte, geht daraus hervor, daß eine Frau einen Nervenschock bekam und sich bis zum Abend weigerte das Schiff zu verlassen.

Der amtliche Bericht.

Das Küchenpersonal außer Lebensgefahr.

WB. Bingen, 25. Aug. (Eig. Drahtb.) Vom Wasserbauamt Bingerbrück wird folgendes über den Schiffszusammenstoß auf dem Rhein mitgeteilt:

Der Personendampfer „Glückauf" von der Firma Louwen-Duisburg befand sich am 23. Aug. um 18 Uhr auf der Bergfahrt auf der linken Fahrwasserseite oberhalb Niederheimbach. Beim Stromstationskilometer 36,7 kam der Motorschlepper „Haßlacher" auf der rechten Fahrwasserseite zu Tal. Nach Angabe des Kapitäns soll der Motorschlepper „Haßlacher" plötzlich aus dem Ruder gelaufen sein und ließ dem Personendampfer „Glückauf" in den Radkasten, wobei dieser starke Beschädigungen erlitt. Der Personendampfer „Glückauf" mußte infolge dieser Beschädigungen am Ufer vor Anker gehen, um die an Bord befindlichen Passagiere ausbooten zu können. Bei dem Zusammenprall wurde der vordere Radkasten ineinandergeschoben und vier weibliche Personen vom Küchenpersonal des Dampfers wurden schwer verletzt. Sie fanden in Bingen im Heiliggeist-Hospital Aufnahme und befanden sich am Sonntag abend nicht mehr in Lebensgefahr. Eine Person wurde am Oberschenkel schwer gequetscht, so daß ihr Zustand noch bedenklich ist. Nach Feststellung des Schadens ist der Dampfer „Glückauf" am 24. ds. Mts. nach einer Werft am Niederrhein abgefahren. Das Rad ist also unbeschädigt geblieben, so daß der Dampfer fahrtüchtig blieb. Man kann wohl sagen, daß die beiden Führer der Schiffe, als das Unglück sich entwickelte, alles getan haben, um den Unfall in den niedrigsten Grenzen zu halten. Eine positive Schuld hat sich noch nicht feststellen lassen.

Slawek geht – Pilsudski kommt.

Warschau, 24. Aug. Das Kabinett hat gestern unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Slawek beschlossen, seine Demission einzureichen.

Warschau, 24. Aug. Ueber den Rücktritt der polnischen Regierung wurde folgendes offizielle Kommuniqué veröffentlicht: Ministerpräsident Slawek hat gestern die Demission eingereicht. Als Grund seines Rücktritts wird Ueberarbeitung angegeben sowie die Unmöglichkeit, gleichzeitig die Funktionen des Regierungschefs und des Vorsitzenden des Regierungsblocks auszuüben. Die Demission wurde angenommen. Der Staatspräsident hat Marschall Pilsudski ersucht, die Bildung der neuen Regierung zu übernehmen. Marschall Pilsudski hat seine Antwort für Montag angekündigt. Er erklärt, daß er für den Fall der Uebernahme der Regierungsbildung die Zusammenarbeit mit sämtlichen Mitgliedern der zurücktretenden Regierung wünsche.

Sie kämpfen für Ordnung in Finanzen und Verfassung.

Die Revolution in Peru breitet sich aus

Arequipa in den Händen der Aufständischen. Plünderungen. – Unzuverlässige Truppen. – Tote und Verletzte. Rücktritt der Regierung.

Paris, 25. Aug. (Drahtb.) Eine Agenturmeldung aus Santiago de Chile besagt: Ein von der peruanischen Grenze eingetroffenes Telegramm berichtet, daß die Meuterei der Truppen der Garnison von Arequipa viel ernster gewesen ist, als man anfänglich glaubte. Sämtliche Polizeistreitkräfte haben sich den Aufrührern angeschlossen. Auf beiden Seiten sind zahlreiche Tote und Verletzte zu verzeichnen. Die Aufständischen haben sich der Stadt bemächtigt, drangen in das Rathaus ein und vernichteten viele offizielle Dokumente. Hunderte von Bewohnern der Stadt vermehrten bald die Reihen der Aufständischen und nahmen eine regelrechte Plünderung der großen Warenhäuser vor. Gegenwärtig sind die in die Hände der Aufrührer gefallenen Geschütze auf den die Stadt umgebenden Höhen postiert, und der Führer der Rebellen hat Befehl gegeben, auf jede Regierungstruppe, die gegen die Stadt vorrücken sollte, zu feuern. Die Revolutionäre haben an das peruanische Volk ein Manifest gerichtet, in dem es heißt, die gegenwärtige Bewegung suche den Wünschen der Nation gerecht zu werden. Die Aufständischen hätten kein anderes Ziel, als die Wiederherstellung der Ordnung im Lande und die Sanierung der Finanzen.

Paris, 25. Aug. (Funkspr.) Havas berichtet aus Buenos Aires: Die telephonischen Verbindungen mit Peru sind unterbrochen. Nach Nachrichten aus Peru (Arica-Grenze) breitet sich die Aufstandbewegung auch auf die östlich und nördlich von Arequipa gelegenen Gegenden aus. Alle Militärschulen und weiteren Regimenter sollen sich der Bewegung angeschlossen haben. Man rechnet mit dem Angriff der Flotte auf Mollendo.

Neuyork, 24. Aug. Die hiesigen Blätter berichten ausführlich über die Revolution in Peru, die immer größeren Umfang annimmt. Nach einer Meldung der Associated Preß aus Buenos Aires erfährt die Zeitung „La Macion" aus Arequipa, daß die 4 Division, die teilweise in den Nachbarstädten untergebracht war, zu den Revolutionären übergegangen sei, und daß der Divisionsbefehlshaber sein Kommando niedergelegt habe.

Der Hafen Mollendo gesperrt.

Buenos Aires, 24. Aug. Wie aus Lima gemeldet wird, hat die peruanische Regierung den Hafen Mollendo für Schiffe und den Flughafen Arequipa für Flugzeuge gesperrt, um zu verhindern, daß die Aufständischen von außen her Verstärkungen erhalten. Ferner hat sie an das Heer, die Marine und das Volk eine Proklamation gerichtet, in der die Aufstandsbewegung von Arequipa verurteilt wird.

Rücktritt des Kabinetts.

Neuyork, 25. Aug. (Funkspr.) Nach einer amtlichen Meldung aus Lima ist die peruanische Regierung zurückgetreten. (Das Kabinett wird in Peru vom Staatspräsidenten ernannt, und seine Amtsdauer hängt von diesem ab.)

Neue türkische Note an Persien.

Vorschlag zu militärischer Zusammenarbeit und zu Gebietsaustausch.

Konstantinopel, 25. Aug. (Reuter.) Am Samstag wurde die neue türkische Note nach Teheran gesandt. Die türkische Regierung bringt darin wiederum zum Ausdruck, daß eine militärische Zusammenarbeit zwischen den beiden Nationen gegen die Kurden notwendig sei und bezeichnet eine Grenzberichtigung als unvermeidlich. Sie schlägt vor, daß Persien einen Gebietsstreifen beim Ararat abtrete und dafür einen Streifen türkischen Gebiets an der Südgrenze erhalten solle.

Calonder tritt zurück.

Genf, 24. Aug. (Drahtb.) Der Präsident der gemischten deutsch-polnischen Schiedskommission in Oberschlesien, Felix Calonder, hat in einem Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes seinen Rücktritt mitgeteilt. Er bleibt jedoch vertragsmäßig bis Juli 1931 im Amt.

*

Präsident Calonder hat sein Amt seit 1922 inne. Man nimmt an, daß im Verlaufe der Septembertagung des Völkerbundes bereits die erste Fühlungnahme zwischen den Mitgliedern des Völkerbundes über die Wahl seines Nachfolgers stattfinden wird, jedoch soll die offizielle Ernennung des neuen Präsidenten durch den Völkerbundrat erst auf der Januartagung erfolgen.

Der Rücktritt Calonders wird von den Deutschen in Oberschlesien lebhaft bedauert, um so mehr, als Calonder in seiner achtjährigen Tätigkeit in Oberschlesien es verstanden hat, sich eine umfassende Kenntnis von Land und Leuten anzueignen, wodurch es ihm wesentlich erleichtert wurde, seine Entscheidungen zu treffen. Die Begründung des Rücktrittsgesuches mit Familienverhältnissen wird als die übliche diplomatische Formel angesehen. Es läßt sich nicht leugnen, daß politische Gründe Calonder veranlaßt haben, auf sein Amt zu verzichten. Die Schwierigkeiten, denen er seit 1926 immer wieder begegnete, haben ihm eine positive Arbeit im Interesse der beiderseitigen Minderheiten so gut wie unmöglich gemacht. Dazu kam noch, daß seine Stellung, die bis zum Regierungsantritt des Wojwoden Dr. Graczinski autoritativ unerschütterlich war, durch die Haltung des Völkerbundsrates gegenüber seinen Entscheidungen sehr geschwächt wurde. Der Völkerbundsrat hat stets vermieden, eine klare Entscheidung über die Stellung Calonders zu treffen, wodurch er selbstverständlich seine Rechtssprüche ernstlich in Frage stellte. Der Rücktritt Calonders, der zweifellos auf die minderheitenfeindliche Einstellung der polnischen Behörden zurückzuführen ist, ist um so bemerkenswerter, als Calonder Mitschöpfer des in Oberschlesien geltenden Minderheitenrechts ist.

Felix Calonder, 1863 geboren, war von 1899 bis 1913 Staatsrat im schweizerischen Parlament und gehörte von 1913 bis 1920 dem Bundesrat an, wo er im Jahre 1918 das Präsidentenamt der Eidgenossenschaft versah. Nachdem er von 1921 bis 1922 Vorsitzender der deutsch-polnischen Konferenz für Oberschlesien gewesen war, übernahm er 1922 den Vorsitz im Gemischten deutsch-polnischen Schiedsausschuß, den er nunmehr niederlegt.

Treviranus wehrt sich.

Eine Rede in Bremen.

Für Umbau der Weimarer Verfassung

Bremen, 24. August. (Drahtb.) In einer sehr gut besuchten Wählerversammlung sprach hier gestern abend Reichsminister Treviranus als Spitzenkandidat der Konservativen Volkspartei für den Wahlkreis Weser-Ems. Unter Hinweis auf seine Rede über den polnischen Korridor führte er aus: Diese Rede habe darum einen solchen Widerhall in der Welt gefunden, weil die Welt darüber erstaunt gewesen sei, daß ein Vertreter eines wehrlosen Volkes trotz der fehlenden Macht zu sagen wage, was er empfinde. Zu den Verhandlungen über den Young-Plan bemerkte der Minister, diese hätten ein Jahr zu früh eingesetzt. Er selbst habe sich dagegen mit aller Energie gestemmt. Heute schon würden die deutschen Unterhändler den gegnerischen mit ganz anderem Rückhalt gegenüberstehen. Der Redner forderte dann eine Reform der Gemeindefinanzen, durch Umbau der Gemeindeselbstverwaltung und Abbau der bisherigen Politisierung auch der kleinsten Gemeinschaft als Grundbedingung für eine Gesundung der Reichsfinanzen. Nur durch Beseitigung der öffentlichen Zwangs-

Polartragödien und ihr letzter Akt.

Die Auffindung der Leichen Andrées und seines Gefährten ist eines der phantastischsten Vorkommnisse in der an abenteuerlichen Schicksalen wahrhaftig nicht armen Geschichte der Polarforschung. Dreiunddreißig Jahre später hebt sich der Vorhang noch einmal über dem letzten Akt eines Unternehmens, das mitsamt seinen Helden schon fast vergessen war! Das ewige Eis gibt nur selten seine Opfer wieder heraus.

Eine der unglücklichsten Unternehmungen der Polarforschung war die „Jeannette"-Expedition des Amerikaners De Long. Die „Jeannette" war von Gordon Bennett, dem Besitzer des „New York Herald", im Juli 1879 mit dem Auftrag ausgesandt worden, Nordenskjöld zu suchen, der seine große Fahrt durch die Nordostpassage angetreten hatte und seit längerer Zeit verschollen war. De Long fuhr mit seinem Schiff durch die Beringstraße ins Nördliche Eismeer, und seitdem hörte man nichts mehr von ihm. Mehrere Expeditionen brachten keine Gewißheit. Erst im Herbst 1881 stellte sich heraus, daß die „Jeannette" untergegangen sei. Nach einem Marsch über das Eis war die Besatzung mit drei Booten in See gegangen, um die Mündung des Lenaflusses in Sibirien zu erreichen. Die Besatzung des einen Bootes war von Tungusen aufgenommen worden, die anderen dem Hunger und den Strapazen erlegen. Im Lena-Delta wurde dann De Long mit seinem Begleiter tot aufgefunden. Im Jahre 1884 machten dann drei grönländische Walfischfänger im Julianehaab-Fjord einen merkwürdigen Fund: einen Strumpf und andere Kleidungsstücke der „Jeannette"; diese Gegenstände hatte die Meeresströmung aus der Richtung der neusibirischen Inseln über den Nordpol nach der Ostküste Grönlands getrieben. Dieser Fund gab Frithjof Nansen den Plan seiner großen Polarfahrt ein.

Der Polartod ist grausam. Er spielt mit den Menschen oft Monate, oft Jahre; so lange sind manchmal die Schiffbrüchigen zwischen Eis und Felsen umhergeirrt, im erbarmungslosen Kampf mit Kälte und Hunger.

Die furchtbarste Katastrophe der Polarforschung ist die Expedition des Engländers Franklin gewesen, der 1845 mit dem „Erebus" und „Terror" auf die Suche nach der Nordwestlichen Durchfahrt ging und mit seinen 138 Gefährten elend umkam. Ein Teil der in der Eiswildnis umherirrenden Unglücklichen soll noch im Jahre 1864 gelebt haben. Ueber 40 Expeditionen suchten die ganze Nordküste von Amerika, die Insel- und Seenwelt des hohen Nordens ab, die besten Polarforscher, die es damals gab, setzten ihr Leben ein, namhafte Summen wurden gestiftet und hohe Belohnungen ausgesetzt. Aber ein Schiff nach dem anderen kehrte heim, ohne die ersehnte Gewißheit gebracht zu haben. Fünf Jahre nach der Ausreise der beiden Schiffe kam die erste Kunde, daß Franklin mit seinen Leuten irgendwo im Norden überwintert haben müsse. Weitere Jahre später wurde bekannt, daß Eskimos 30 Leichen gefunden hatten. Neun Jahre nach der Ausfahrt rüstete Franklins Gattin eine neue Expedition aus, um die von der englischen Regierung bereits aufgegebene Suche fortzusetzen. Diese Expedition traf Eskimos, welche die weißen Männer gesehen und später ihre Leichen gefunden hatten; der Führer der Expedition, Mac Clintock, stieß auf ein Skelett, an dem nur noch einige Fetzen von Kleidern hingen. Der Tote schien gerade aufs Gesicht gefallen zu sein — er war, wie so mancher seiner Gefährten, im Gehen gestorben. Dann fand man einen Merkstein und in diesem eine Blechbüchse mit einem Bericht, aus dem hervorging, daß Franklin bereits im Jahre 1847 gestorben war und mit ihm noch neun Offiziere und 15 Mann.

Im Laufe der folgenden Jahre wurden noch weitere Funde gemacht, Leichen und Ausrüstungsgegenstände, aber man suchte immer weiter, weil man hoffte, noch das Logbuch aufzufinden. Vor nunmehr fünfzig Jahren machte sich der Amerikaner Schwatka auf den Weg nach King Williamsland. Noch damals sprachen die Eskimos von den verhungerten weißen Männern, die nach Süden gewandert waren. An einer Stelle auf King Williamsland fand der Amerikaner in einem offenen Grabe ein Skelett, um dessen Halswirbel eine silberne Medaille hing. Es war ein Leutnant von der Franklin-Expedition. Die Eskimos erzählten ihm, daß sie eine ganze Anzahl geschriebener Bücher gefunden und sie ihren Kindern zum Spielen gegeben hätten — das waren die Aufzeichnungen und Logbücher — und daß einige von den weißen Männern, wahnsinnig vor Hunger und Entbehrung, ihre Kameraden getötet und gegessen hätten. Das war das letzte, was man von „Erebus" und „Terror" erfuhr.

Andrées Testament:

Er ahnte seinen Tod.

Im Jahre 1895 legte Andrée der schwedischen Akademie sein Projekt vor, den Nordpol mittels Ballon zu erforschen. Dieses Projekt erweckte solches Interesse, daß die nunmehr von nationalen Kreisen veranstaltete Subskription in wenigen Tagen den Betrag von ungefähr 160 000 Mark ergab, den der Forscher für die Ausrüstung seiner Expedition verwendete. Der Start erfolgte am 11. Juli 1897 von Dane's Island auf Spitzbergen. Kurz vor dem Start übergab Andrée seinem Bruder sein Testament mit der Bestimmung, daß es nicht früher als Ende 1900 eröffnet werden dürfe. An einem der letzten Dezembertage dieses Jahres wurde nun gegen den Willen des Bruders, der noch immer an die Rückkehr des Forschers glaubte, auf heftiges Betreiben der Schwester das Testament des Verschollenen vor dem Notar Hartius in Stockholm eröffnet. Es enthielt außer den Verfügungen über sein Vermögen, das aus einigen tausend Kronen Bargeld und einer hervorragenden, wissenschaftlichen Bibliothek bestand, eine Einleitung, die das Interesse der Nachwelt verdient. Sie lautet: „Das Testament, das ich heute schreibe, ist wahrscheinlich das letzte Schriftstück, das ich verfasse, daher rechtsgiltig. Ich schreibe am Abend, bevor ich eine Reise antrete, die Gefahren bringen wird, wie sie die Geschichte bis jetzt nicht aufzuweisen in der Lage ist. Meine Ahnung flüstert mir zu, daß diese schreckliche Reise für mich den Tod bedeutet ..."

Staatsbegräbnis für den Polarforscher in Stockholm.

Ein schwedisches Kriegsschiff holt die Leiche.

Berlin, 25. Aug. Wie der „Montag" aus Stockholm meldet, hat die schwedische Regierung beschlossen, ein Kriegsschiff in die Arktis zu entsenden. Das Schiff soll der „Bratwaag", auf der Doktor Horn die Leichen der Andrée-Expedition zurückbringt, entgegenfahren. Die Leichen sollen dann auf das Kriegsschiff übernommen und nach Stockholm gebracht werden, wo ein Staatsbegräbnis stattfinden wird.

Abnormale Kälte überall.

Die Ostgruppe der Deutschen Grönlandexpedition vor Eisbarrikaden.

N. Vom Leiter der Ostgruppe der deutschen Grönlandexpedition Dr. Kopp traf folgendes Radiotelegramm ein:

Scoresbysund (Ostgrönland), 18. Aug. 30. Eisverhältnisse im Scoresbysund immer noch abnorm ungünstig. Viele Eisberge und geschlossene Eisflächen. Nach einigen Erkundungsfahrten Vorstoß ins Innere aufgeschoben.

Motorboot oft in wenigen Minuten im Eis fest und nur durch stundenlange Arbeit frei zu bekommen. Um Wartezeit auszunutzen, aerologische Stationen Nähe der Kolonie Scoresbysund aufgebaut. Registrierungsaufsteigungen seit 8. August. Erreichte Maximalhöhe 4 Kilometer. Bisher nur Aufstiege mit Fesselballon, da seit Föhnsturm Anfang August fast immer Windstille.

Dr. Kopp.

*

Dr. Kopp mit seinen beiden Begleitern Dr. Peters und cand. ing. Ernsting sitzen bereits seit vier Wochen am Ausgang des Scoresbysund fest. Es ist zu hoffen, daß die Expedition später hin doch noch ins Innere des Sundes vordringen kann. Wenn dies bis zum Winter nicht gelingt, dann ist sozusagen ein ganzes Jahr verloren gegangen, da die meteorologischen und aerologischen Messungen am Rande des Inlandeises viel wichtiger sind, als die jetzigen Messungen an der Küste, mit denen die Wartezeit ausgefüllt wird und die ursprünglich nicht vorgesehen waren.

Es ist in diesem Zusammenhang interessant, daß einer französischen Expedition, die augenscheinlich nicht rein wissenschaftlichen Charakter hatte, die Landung im Scoresbysund von der dänischen Regierung kürzlich untersagt worden ist.

Wirtschaft könne man zu gesunden inneren Verhältnissen gelangen. Einen breiten Raum nahm infolge von Zwischenrufen aus der Versammlung, die dem Redner Treubruch und Verrat vorwarfen, die Auseinandersetzung mit den früheren deutschnationalen Parteigenossen ein. Er erklärte, wenn man ihm Disziplinlosigkeit vorwerfe, so erinnere er daran, daß von den 78 früheren deutschnationalen Reichstagsabgeordneten nur 35 bei der alten Firma geblieben seien. Ferner führte er aus, die Weimarer Verfassung, deren Inhalt aus vier ausländischen Verfassungen zusammengesetzt sei, sei nicht organisch und müsse umgebaut werden. Zum Schluß verteidigte der Redner das Wahlbündnis, das die Konservative Volkspartei in Niedersachsen mit den Welfen einging. Außerdem sprach er sich für eine künftige Kolonialpolitik aus.

Wahlscherze.

In Berlin erscheint das Wochenblatt des Nationalsozialisten Goebbels „Der Angriff". Diesem Blatte ging eines Tages anonym ein Artikel zu mit der Ueberschrift „Der Wahlkampf hat begonnen". Der Artikel wurde mit großer Freude im „Angriff" vom 7. August aufgenommen. Nach dem Erscheinen des Artikels meldete sich aber der Einsender und teilte der Redaktion mit, daß es sich um einen Aufsatz handele, der von dem links-sozialdemokratischen Abgeordneten Hermann Fleißner verfaßt und für die sozialdemokratischen Blätter bestimmt ist! Der Spaßmacher hat den sozialdemokratischen Artikel abgeschrieben und ihn dem nationalsozialistischen „Angriff" übersandt.

Der Redner ohne Hemd.

In einer vor kurzem in Weißenfels einberufenen Versammlung der Nationalsozialisten mußte es sich der nationalsozialistische Redner gefallen lassen, daß er von den die Veranstaltung überwachenden Polizeibeamten hinter die Bühne beordert wurde, wo man ihm sein Mussolini-Schwarzhemd auszog, das von der Polizei als Uniform angesehen wurde. Der Redner erschien dann im Mantel wieder im Versammlungslokal und beendete sein Referat.

188 Zwangsgestellungen am Sonntag in Berlin.

Kundgebungen, Reibereien und Schlägereien.

Berlin, 24. August. (Drahtb.) Im Laufe des Sonntags kam es an verschiedenen Stellen Groß-Berlins zu politischen Zwischenfällen, bei denen die Polizei einschreiten und Verhaftungen vornehmen mußte. Meist handelte es sich um nationalsozialistische und kommunistische Demonstrationszüge, bei denen verbotene Uniformen und Parteiabzeichen getragen, Transparente mit aufreizenden Inschriften mitgeführt und verbotene Lieder gesungen wurden. Vielfach entstanden auch Reibereien und Schlägereien zwischen einzelnen Angehörigen der beiden Parteien.

Zu einem größeren Zwischenfall kam es nachmittags in Schöneberg, wo die Polizei beim Vorbeiziehen eines nationalsozialistischen Demonstrationszuges zur Vermeidung von Zusammenstößen das dort gelegene kommunistische Versammlungslokal absperrte. Die Beamten wurden aus dem Lokal heraus mit Bierseideln, Kaffeekannen und Flaschen beworfen, wobei zwei Beamte leichtere Verletzungen erlitten. In dem Lokal wurde ein Beamter von einem Rädelsführer derart bedrängt, daß er von dem Seitengewehr Gebrauch machen mußte. Hierbei wurde der Angreifer leicht verletzt. Die im Lokal befindlichen 78 Personen wurden zwangsgestellt. Infolge dieser Vorgänge bildete sich später auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz eine Ansammlung von etwa 300 Kommunisten, die unter Anwendung des Gummiknüppels zerstreut wurden. In Berlin-Cladow entstand zwischen Mitgliedern des Arbeiter-Fußballbundes und Nationalsozialisten eine Schlägerei, in deren Verlauf ein Nationalsozialist und zwei Angehörige des Fußballbundes leichtere Kopfverletzungen erlitten. Der Lastkraftwagen der Nationalsozialisten wurde später in Spandau angehalten und die 30 Insassen, da sie Widerstand leisteten, zwangsgestellt. Die Zahl der Zwangsgestellten belief sich auf 43 Nationalsozialisten und 145 Kommunisten, darunter fünf Frauen.

Blutige Ausschreitungen in Striegau.

Striegau, 24. Aug. In Striegau kam es am Samstag anläßlich einer von den Nationalsozialisten einberufenen Wahlversammlung zu schweren Ausschreitungen. Zahlreiche Anhänger der SPD. hatten in dem Lokal Platz genommen. Kurz vor Versammlungsbeginn entstand vor dem Eingang des Lokals ein Tumult, als der zu dieser Versammlung eingeladene sozialdemokratische Landtagskandidat Pohle, der mit zahlreichen Begleitern erschienen war, sich weigerte, das Eintrittsgeld zu bezahlen. Plötzlich wurde von dieser Gruppe der Kassentisch umgestoßen. Als dann die Versammlung ihren Anfang nahm, wurde nach dem Redner ein Stück Holz geworfen. Dies war das Signal zu tätlichen Auseinandersetzungen. Mit Stühlen und anderen Gegenständen wurden die Versammlungsteilnehmer von der Galerie aus beworfen. Im Saal entstand ein furchtbares Durcheinander. Die Lage wurde immer bedrohlicher, bis man schließlich von Waldenburg Schutzpolizei herbeirief, die nach längerer Zeit mit dem Gummiknüppel die Ordnung wiederherstellte. Auch von den Nationalsozialisten wurden Verstärkungen herbeigerufen. Es wurden zahlreiche Verletzte festgestellt. Ein Nationalsozialist erhielt u. a. einen Messerstich in die Lunge.

Generaloberst Heye tritt Ende November zurück.

Berlin, 25. Aug. (Funkspruch.) Zu der Mitteilung eines Berliner Montagsblattes, daß Generaloberst Heye sich von den Truppen auf dem Munsterlager nach der Besichtigung verabschiedet und seinen Rücktritt für den 1. November in Aussicht gestellt habe, hören wir aus Reichswehrkreisen: Generaloberst Heye teilt mit, daß diese Darstellung nicht richtig ist. Er hat seinen Rücktritt nicht für den 1. November, sondern für Ende November angekündigt.

Französische Manöver an der italienischen Grenze.

Paris, 25. Aug. (Drahtb.) An der italienischen Grenze haben unter der Leitung des kommandierenden Generals des 15. Armeekorps Manöver stattgefunden, denen man in militärischen Kreisen große Bedeutung beimißt. Truppen-Verbände des 141. und des 94. Infanterie-Regiments hatten die Aufgabe, den Valette-Paß anzugreifen, dessen strategische Beherrschung den Einbruch in das obere Valtal gestatten würde. Das Ergebnis der Manöver ist die Abwehr dieses Scheinangriffes gewesen.

Mißerfolg einer inneren russischen Anleihe.

„Taß" berichtet, daß die Zeichnung auf die innere Anleihe bis zum 10. August in der ganzen Sowjetunion nur insgesamt 284 Millionen Rubel ergeben habe. Das sind 50 Prozent des Planes der Anleihe. Die Anleihe ist fast nur von Arbeitern und Angestellten gezeichnet worden. In den Dörfern ist der Plan nur zu 3 Prozent erfüllt worden.

Anschlag auf den Polizeikommissar von Kalkutta.

Kalkutta, 25. Aug. (Funkspr.) Als der Polizeikommissar von Kalkutta, Sir Charles Tegart, im Kraftwagen in sein Büro fuhr, wurden zwei Bomben nach ihm geworfen. Sie explodierten auf der Straße. Der Chauffeur wurde verletzt und der Wagen beschädigt. Tegart selbst wurde nicht verwundet. Einer der Männer, die die Bomben schleuderten, soll durch Bombensplitter tödlich verletzt worden sein.

Mit dem Beil erschlagen.

Wegen 50 RM!

Dortmund, 25. Aug. Infolge Streitigkeiten über Zurückzahlung von 50 RM., die die Ehefrau des Invaliden Kombrink von der Ehefrau Karl Seegrese angeblich ohne Wissen ihres Mannes geliehen hatte, kam es am Sonntag zwischen den Ehemännern der beiden Frauen, die beide in dem Hause Leopoldstraße 23 wohnen, zu einem blutigen Streit. Beide Männer hatten im Laufe des Sonntags verschiedene Wirtschaften besucht. Gegen 5 Uhr nachmittags begab sich Seegrese wiederum zur Wohnung des K. Als ihm nicht geöffnet wurde, schlug der Mann mit einem Beil die Türfüllung ein und verletzte K. am Kopfe. Auf das Geschrei hin eilte ein Mann herbei, der nachmittags mit Seegrese gezecht hatte, und schlichtete den Streit. Seegrese, der dann in seine Wohnung zurückkehrte, kam plötzlich wieder um und tötete Kombrink durch zwei Beilhiebe auf den Kopf. Der Täter wurde kurz nach der Tat verhaftet.

Pandit Motilal Nehru ernstlich erkrankt.

Allahabad, 25. Aug. (Reuter.) Der in Haft befindliche Pandit Motilal Nehru, der nach Gandhi wohl der bekannteste Führer der Nationalisten ist, leidet seit einiger Zeit an Fieber. Heute untersuchten zwei hervorragende Aerzte den Kranken und erklärten, sein Befinden gebe Anlaß zu Besorgnis.

Nationalsozialistische „Zellen" in der Reichswehr?

Eine Untersuchung eingeleitet.

WG. Berlin, 25. Aug. (Eig. Drahtb.) Der „Vorwärts" brachte am Samstagabend eine Meldung über eine angebliche nationalsozialistische Zellenbildung in der Potsdamer Reichswehrgarnison. Die Untersuchung darüber, die sofort vom Reichswehrministerium eingeleitet wurde, ist noch nicht abgeschlossen, doch hat sich in dem einen Falle, in dem tatsächlich ein Name genannt worden ist, folgendes herausgestellt: Ein Reichswehrsoldat namens Ziegenhaar soll an einem nationalsozialistischen Aufmarsch als Tambourmajor mitgewirkt haben. Wie jetzt festgestellt worden ist, ist dieser Ziegenhaar vor einem halben Jahre bereits aus der Reichswehr ausgeschieden, und zwar nachdem er die vertragsmäßige zwölfjährige Dienstzeit vollendet hatte. Hier hat sich also herausgestellt, daß der „Vorwärts" falsch unterrichtet war. Ueber das Ergebnis der übrigen Beschuldigungen soll noch eine Untersuchung erfolgen.

Deutschland-Grönland-Kanada

Glückliche Beendigung des großen Ost-West-Fluges. von Gronau in Halifax glatt gelandet.

Vorzügliche Motorenarbeit

New York, 24. August. (Drahtb.) Der deutsche Flieger von Gronau hat seinen Etappenflug von Deutschland über Island und Grönland nach Kanada glücklich beendet und ist um 22 Uhr Berliner Zeit in Halifax glatt gelandet. Von Cartwright aus hatte er in ständiger Verbindung mit den kanadischen drahtlosen Stationen gestanden. Der Flug ist glatt verlaufen, die Motoren arbeiteten vorzüglich. Die Stimmung an Bord war glänzend, obwohl an der ganzen atlantischen Küste rauhes und regnerisches Wetter herrschte. Wie jetzt feststeht, hatte von Gronau die Zwischenlandung in Cartwright dazu benutzt, um seine Brennstoffvorräte wieder aufzufüllen.

*

Mit diesem Fluge ist dem deutschen Flieger ein Unternehmen geglückt, das in diesem Umfang wieder einmal sozusagen eine „Erstbefliegung" darstellt. Es handelt sich um einen großzügig aufgebauten Etappenflug von Deutschland nach Amerika, dessen Zwischenstationen Island und Grönland waren. Bedenkt man, daß große Strecken über dem Atlantik zu überqueren waren, die nicht von Schiffahrtlinien regelmäßig befahren werden, so ermißt man die Kühnheit des Fliegers, der fast am Rande des nördlichen Polarkreises entlang seinen Weg nach Amerika genommen hat. Die beiden großen Abschnitte über See von Irland nach Grönland, wo Gronau am Freitagnachmittag landete, und von dort bis Cartwright in Labrador, wo er Sonntag vormittag nach mitteleuropäischer Zeit das amerikanische Festland erreichte, sind beide über 1000 Kilometer lang in kürzester Verbindung. Von Cartwright ging der Flug dann weiter über Neufundland nach der Stadt Halifax in Neuschottland. Von dort sind es ungefähr noch rd. 900 Kilometer Luftlinie bis New York. Dort wird man dem deutschen Flieger wohl wie damals Köhl und Hünefeld einen begeisterten Empfang bereiten.

Was die amerikanischen Blätter sagen.

Neuyork, 25. Aug. (Funkspruch.) Sämtliche Morgenblätter bringen ausführliche sehr freundlich gehaltene Schilderungen des Atlantikfluges von Gronaus. Da der fast schnurgerade Ostsüdflug von Ivigtut nach Halifax über Orte führte, die keine Verbindung mit der Außenwelt haben, waren eingehendere Meldungen nicht möglich. Aus den ersten Unterredungen mit den Ozeanfliegern in Queensport heben die Blätter die Bescheidenheit Gronaus und seiner Begleiter rühmlich hervor. Trotz der Schwierigkeiten, die den Fliegern dichter Nebel bereitete, hätten sie Halifax noch gut erreichen können, wenn ihr Kartenmaterial besser gewesen wäre. Unter Berücksichtigung der Wetterlage hätten die Flieger eine Zwischenlandung doch für geratener gehalten. Sie hoffen, ihr nächstes Ziel, Neuyork, bald zu erreichen.

„Graf Zeppelin" in Königsberg begeistert empfangen.

Königsberg, 24. August. (Drahtb.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" kam nach einer Kreuzfahrt über West- und Ostpreußen, bei der besonders die Grenzstädte überflogen wurden, hier um 16 Uhr aus Richtung Insterburg-Wehlau in Sicht und nahm, begleitet von fünf Flugzeugen, Richtung auf den Flugplatz Devau. Die auf dem Flugplatz versammelten etwa 20000 Personen begrüßten das Luftschiff, als es über dem Flugplatz erschien, mit begeisterten Zurufen und dem Deutschlandlied. Leider hatte sich das Wetter sehr verschlechtert. Es traten böige Gewitterregen auf, die auch zur Zeit noch anhalten. Infolgedessen ließ der Kommandant des Luftschiffs durch Funkspruch mitteilen, daß die Landung erst erfolgen werde, wenn die beiden im Südwesten stehenden Gewitter abgezogen seien.

In Staaken am Ankermast.

Berlin, 25. Aug. (Drahtb.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" erschien, von Osten kommend, um 5.45 Uhr über Berlin und flog in Richtung Staaken weiter.

Es landete um 6,51 Uhr in Staaken glatt und wurde am Ankermast festgemacht.

Der Heimat zu.

Berlin, 25. Aug. (Drahtb.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" stieg um 7,55 Uhr unter Führung des Kapitäns Lehmann in Staaken zu seinem Heimflug auf. Unter den zwölf Passagieren befinden sich der Landeshauptmann von Königsberg, Dr. Blunk, und der Oberbürgermeister von Königsberg, Dr. Lohmeyer, sowie Professor Everling vom Reichsverkehrsministerium, die alle drei schon den Flug von Königsberg nach Berlin mitgemacht haben. Nach einer Schleifenfahrt um den Platz passierte das Luftschiff Berlin, war um 8,15 Uhr über dem Zeitungsviertel und verschwand dann in südlicher Richtung.

Flieger Linz auf dem Goslarer Großflugtag tödlich verunglückt.

Goslar, 24. August. (Drahtb.) Auf dem Goslarer Großflugtag stürzte heute der Braunschweiger Flieger Linz von der Akademischen Fliegergruppe mit seiner Sportmaschine beim Ballonrammen ab. Das Flugzeug, das sich in geringer Höhe befand, bohrte sich mit dem Propeller in einen Kartoffelacker. Linz trug mehrere Rippen- und Beinbrüche davon, denen er auf dem Transport zum Krankenhaus erlag.

Ozean-Wettrennen: „Mauretania" – „Europa".

Paris, 24. Aug. Zwischen dem englischen Dampfer „Mauretania" und der „Europa" findet im Augenblick ein regelrechtes Wettrennen über den Ozean statt. Die beiden Luxusschiffe hatten zu gleicher Zeit Southampton verlassen, doch war die „Europa" mit einem Vorsprung von einer Seemeile in Cherbourg eingetroffen. Die „Mauretania" setzte nach sehr kurzem Aufenthalt die Reise nach Neuyork fort, in einem Abstand von nur einer Viertelstunde von der „Europa" verfolgt.

Justizminister a. D. am Zehnhoff †.

WG. Düsseldorf, 25. Aug. (Eig. Drahtb.) Soeben erreicht uns die Kunde, daß der seit seinem Rücktritt aus dem Staatsdienst in Düsseldorf lebende frühere preußische Justizminister Dr. Hugo am Zehnhoff gestern abend verschieden ist. Die Leiche wird nach Köln übergeführt, wo die Beerdigung in aller Stille erfolgen soll.

*

Mit Justizminister am Zehnhoff ist ein rheinischer Jurist aus dem Leben geschieden, der sowohl in sachlicher als auch in allgemein menschlicher Beziehung Ansehen weit über die Grenzen des Rheinlandes hinaus sich erwerben konnte. 30 Jahre lang hat er in der Oeffentlichkeit gestanden, zuerst als langjähriges Mitglied des Landtages und Reichstages, und dann seit dem 25. März 1919 als preußischer Justizminister. Er wurde am 11. Februar 1855 in Bornheim (Kreis Bonn) geboren und lebte von frühester Jugend an in Köln. Er studierte in Bonn, Leipzig und Göttingen Rechtswissenschaft und wurde dann Rechtsanwalt beim Oberlandesgericht in Düsseldorf. Er stand bald in der vordersten Reihe der Vertreter der rheinischen Anwaltschaft.

Revision gegen das Röntgental-Urteil.

Gegen das Urteil des Schwurgerichts III im Röntgentaler Prozeß hat die Staatsanwaltschaft in vollem Umfange Revision eingelegt. Vor allem, weil die von dem Angeklagten Pankrath geführte Röntgentaler Nationalsozialistengruppe, insgesamt fünf Angeklagte, freigesprochen worden sind, obwohl nach Ansicht der Staatsanwaltschaft ihre Beteiligung an der Schießerei bewiesen ist. Auch von seiten der Verteidigung wird, wie schon mitgeteilt, gegen die Anklage Revision eingelegt.

Riesenbetrügereien zweier „Millionen-Erbinnen".

Zahlreiche Geschäftsleute schwer geschädigt. — Ein Breslauer Notar als Helfershelfer verhaftet.

Berlin, 24. Aug. (Eigene Meldung.) In den letzten Wochen haben, wie aus Breslau gemeldet wird, zwei Schwestern, die geschiedene Frau Anna Hartmann, geb. Weimann, und die geschiedene Lehrersfrau Hedwig Schneider, geb. Weigmann, beide aus Breslau, im Hinblick auf eine angeblich zu erwartende Erbschaft in Höhe von 200 Millionen Mark zahlreiche Breslauer Geschäftsleute um Waren und Darlehen von weit über eine Million Mark geschädigt. Beide Schwestern traten mit der Behauptung hervor, die rechtmäßigen Erben eines Schiffskapitäns namens Bänisch zu sein, der im Jahre 1839 in Paramaribo (Niederländisch-Indien) gestorben wäre und ein riesiges Vermögen hinterlassen hätte. Dieser Schiffskapitän hätte zu seiner Erbin ihre Großmutter, Frau Eleonore Hoffmann, geb. Bänisch, eingesetzt, die im Jahre 1876 gestorben ist. Die Großmutter aber sei vom Justizfiskus um ihr reiches Erbe betrogen worden. In einem Prozeß wollten die Schwestern nun jetzt die Herausgabe dieser Erbschaft vom Fiskus zu erreichen versuchen. Es gelang ihnen auch, von dem Amtsgericht in Striegau einen Erbschein auf ihre Großmutter zu erhalten. (!) Außerdem verschafften sie sich noch eine Anzahl eidesstattlicher Versicherungen älterer Leute des Inhalts, daß sie in den fünfziger Jahren tatsächlich von der gewaltigen Hinterlassenschaft gehört hätten, die der Frau Eleonore Hoffmann zugefallen sei. Mit diesen Papieren haben die beiden Frauen eine der größten Betrügereien verübt, die in den letzten Jahren vorgekommen sind. Der Rechtsanwalt und Notar Dr. Stiller aus Glatz leistete dabei Hilfe. Stiller, der von der Breslauer Kriminalpolizei in Glatz verhaftet und nach Breslau geschafft wurde, hat nämlich jeweils die Zweifel beseitigt, die bei den Geschäftsleuten auftauchten. Die Geschäftsleute begnügten sich mit Zessionen, d. h. Anteilscheinen auf die künftige Erbschaft, die von den Erbinnen und ihren Helfershelfern in Massen ausgegeben wurden. Der Staatsanwaltschaft ist im Augenblick noch nicht genau bekannt, was die Betrüger alles mit diesen Zessionen erbeuteten. Es stehen noch zahlreiche Verhaftungen bevor.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Löhe.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Bix; für Barmen: Karl Hendrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin: Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doerfels-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. F. Liebelt; Feuilleton: Karl Ernst Knapp.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Großer Extra-Verkauf

in

Kurzwaren

Sie finden alles für den Hausbedarf und für die Hausschneiderei in enormer Auswahl

Gummi-Durchziehlitze waschbar, 5-m-Stücke 0.16, **0.12**
K'seidene Strumpfhalter-Gummibänder 70-cm-Abschnitte 0.15, **0.10**

Damenstrumpfhalter, aus stark. Gurtgummiband, Paar **0.10**
Besonders kräftige Damenstrumpfhalter aus kunstseidenem Gurtgummiband ..... Paar **0.25**
Reißverschluß in vielen Farben

30	25	22	20	18	15	12	10 cm
1.50	1.25	1.10	1.00	0.90	0.75	0.60	0.50

Große Mengen Glanz-Häkelgarn 10-Gramm-Knäuel **0.10**
Große Mengen Glanz-Häkelgarn 20-Gramm-Knäuel **0.15**

Perlmutterknöpfe 3-Dutzend-Karte **0.10**
Mangelknöpfe, in Größen sortiert, 6-Dutzend-Karte **0.40**
Beinringe, in verschiedenen Größen, schwarz und weiß, zum Anfertigen von Unterröcken etc., 15 Dutzend **0.25**

Perlgarn in vielen Farben 5-Gramm-Knäuel **0.10**
Strickbaumwolle (Esdremadura) schwarz und gebleicht 50-Gramm-Lage **0.20**

1 Flasche Maschinenöl u. 1 Oelkännchen zus. **0.25**
Schuhspanner, verstellbar ..... Paar **0.50**
Herren-Schuhriemen, 100 cm, besonders stark, 4 Paar **0.20**

1 großer Karton mit 20 Knäuel Seidentwist in modernen Strumpffarben, sortiert **0.75**
Baumwolltwist in vielen Strumpffarben ..... 10 Knäuel **0.25**

Einkaufstasche, neu, in vielen Farben **0.65**
Reise-Kleiderbügel, zum Zusammenklappen **0.25**
Reisemäppchen „Damenfreund" unentbehrlich für jede Dame **0.25**

Große Mengen Lockennadeln besonders stark ..... 15 Päckchen à 25 Stück **0.25**
Große Mengen Haarnadeln (große, gebogene) ..... 15 Päckchen à 10 Stück **0.25**

5 m waschbare Gummilitze
1 Paar Damen-Strumpfhalter
6 Kärtchen Seidentwist
3-Duß.-Karte Perlmutterknöpfe
zusammen **0.40**

TIETZ

ELBERFELD und BARMEN

Im Salamander

Die fabelhafte Varieté-Revue
36 Künstler
Nachmitt. 4 Uhr alle Plätze 50 Pfg.
Abends 8 Uhr von 80 Pfg. an.

Feldschloss-Bierhalle
– Wuppertal-Elberfeld –
Hofkamp - Wilhelmstraße
Familien - Restaurant
Mäßige Preise Billards

Villa Foresta
Barmen, Straßenbahn Forsthaus
Dienstag 26. August nachm. 3 Uhr
1. groß. Kinder-Fest
Niki und Kiki sind wieder da.
6 Uhr Auflassen eines Riesen-Luftballons. – Nur Kinder in Begleitung der Eltern haben Zutritt. – Eintritt frei.

Trinkt deutschen Wein
Prima Rheinpfälz. **Weiß- u. Rotwein** von Edelreben, frei dortiger Station, in Leihfässern von 35–40 Litern an (Faß franko zurück) pro Liter 77 Pf. gegen Nachnahme. Viele Dankschreiben
Weingut Gebrüder Christmann, Edesheim (Rheinpfalz) 418

Sie geben aus, Sie räumen ein. Alles andere machen wir besser und billiger!
Großwäscherei
Merkelbach
Elberfeld • Telef. 36322
Filialen in allen Stadtteilen!

Sommerfr. Rhöndorf a. Rhein, Siebengeb. Pension Landhaus Siegfried, in ruhig., einzig schön Lage, Zentr.-H., fl. Wass., Bad, gr. Garten u. Terrasse. Pens.-Pr. f. d. Nachlaß. M 5-5.50

Schicksalsberatung Phrenol. Gilvers. Barm., Tel. 59209. Neuerweg 42B. 4 Sprchz. jed. Dienst.

Ziehung 10.-17. Sept.
Volkswohl-Lotterie
81100 Gewinne und Hptgew., 2 Pr. = Rm.
465000
150000
100000
75000
50000
Einzellose à 3 Rm. Doppellose à 5 Rm. Port. u. Liste 40 Pf. extra empf. u. vers. auch geg. Briefmarken u. Nachn.
EMIL STELLER Bankhaus Hamburg 6, Steinstraße 19
Postscheck 20016

Nur noch kurze Zeit
Räumungs-Ausverkauf
wegen Umbau Verkauf m. reichh. Tapetenlag. E., Neustr. 5, 1 Min. v. Rathaus. Bis 50% Rabatt! Rolle v. 10 ₰ an. *

Der rote Fahrplan des **General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.**
Preis 60 Pfg.

Eigenheim-Hypothekenentschuldung

Die Bauspar-Kasse „Das Heim", e. G. m. b. H. Krefeld,
veranstaltet im Restaurant Emil Hatzig, Elberfeld, Bembergstraße 35, am Mittwoch, 27. August 1930, abends 8½ Uhr:
einen **Vortrag** über
Der Weg zum Eigenheim und zur Entschuldung
Jeder, der den Willen hat, voran zu kommen, in den Besitz eines zinsfreien Hauses zu gelangen, oder seine Hypotheken abzustoßen, handelt in seinem ureigensten Interesse, wenn er diesen Vortrag besucht
Eintritt frei! **Eintritt frei!**

MODERNES Theater ELBERFELD

Was jede Frau von sich selbst wissen muß!
Das unerhörteste, das kühnste und gewaltigste – aber bestimmt auch das verdienstvollste Filmwerk unseres Jahrhunderts

Frauen-not .. Frauen-glück!

Ein Film von den Beziehungen zwischen Mann und Frau, vom Werden des Menschen, von Leiden und Freuden der Mutterschaft.
Aufgenommen in der Universitäts-Frauenklinik, Zürich
Vortragender Arzt:
Herr Dr. med. Klugmann, Wuppertal
um **4.15, 7.00** und **9.45** Uhr.

Das Ausstellen von Fotos aus dem Filmwerk:
Frauennot - Frauenglück
ist laut Verordnung der Zensurbehörde verboten!

Dazu zeigen wir einen hochinteressanten Jagdfilm aus dem ehemaligen Deutsch-Ost-Afrika:
ROVUMA
6 Akte, aufgenommen unter Leitung von Dr. Mich. Graf Esterhazy.
Anfangszeiten:
3.30, 6.00 und 8.30 Uhr.
Im Beiprogramm
Wochenschau und Tonfilm-Groteske.
Jugendliche haben keinen Zutritt.

Zurück
Dr. Thiessenhusen
Zahnarzt 1076a
W.-Barmen, Neuerweg 59, Fernr. 50908.

Zurück
S. Wenzel
staatl. gepr. Dentist. Telephon 238 88.

Zurück
Dr. Ispert
prakt. Arzt a348
Elb., Brillerstr. 39 (Neues Fernsprechamt).

Metallbett mit 4teil. Wollaufl. 46 ℳ. 19770 Peu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32. Tel.

Zeitungs-**Makulatur** abzugeben
W.-Rathenaustr. 50
Elberfeld.

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen.
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Beim Lesen und Schreiben

merken Sie Flimmern vor den Augen, Druck und Kopfschmerz über den Augen. Aus Unkenntnis schenken Sie diesen Erscheinungen selten die nötige Beachtung. Es ist unbedingt notwendig, Ihre Augen durch zweckmäßige Gläser zu unterstützen. Diese erhalten Sie, fachmännisch angepaßt und preiswert, in der

Optischen Anstalt OVERHAGE, Elberfeld, Rathenaustraße 4
1449 A40

Jod in alle Speisen! Nur durch
Echtes Lüneburger Jod-Speisesalz
Dies vorzügliche Salinensalz wirkt als sicheres Vorbeugungsmittel gegen Arterienverkalkung, Kropf u. andere Jodmangelkrankheiten, wenn es an Stelle von gewöhnlichem Salz für Küche und Tafel verwandt wird. – Echtes Lüneburger Jod-Speisesalz ist in allen Drogerien u. besseren Lebensmittelgeschäften erhältlich. Preis für 1 Pfundpaket 30 Pfg., Preis für 1 Kilopaket 55 Pfg. a144
Vertreter: Stade & Mitsching, Elberfeld, Sadowastr. 24, Telefon Westen 37147
Nur echt in der bekannten Würfelpackung mit dem Giebel. – Nachahmungen weise man zurück.

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 198 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Montag, 25 August

Sehr geehrte Adressenschreiber!

Ein betrübliches Kapitel von der Rechtschreibung auf der Straße und von verhunzten Straßennamen.

„Geht mir weg mit der Grammatik!" — so oder ähnlich wird derjenige, der den Diktatstunden, Aufsatzheften und Rechtschreibebüchern entwachsen ist, mit leisem Entsetzen ausrufen, wenn man ein diesbezügliches Kapitel anschneidet. Und doch ist es notwendig, einmal in das Wirrwarr der Rechtschreibung auf der Straße hineinzuleuchten.

Man werfe nur einmal einen Blick auf die vielen Schilder an den Straßenecken und Geschäftshäusern! Und gehe auch nicht an den Briefbogen und Briefumschlägen achtlos vorbei! Hier würden die Sprachforscher und Sprachreiniger ein lohnendes Betätigungsfeld finden.

Ueberhaupt geht uns die löbliche Verwaltung in punkto Rechtschreibung mit wenig guten Beispielen voran. Da gibt es z. B. in Barmen auf den Bürgersteigen niedliche Kanaldeckelchen. Sie verdecken kleine Hähne, die zum Absperren der Wasserleitungen dienen. Eine durchaus zweckmäßige Anlage. Was soll man aber dazu sagen, wenn etliche unter diesen Deckelchen mit der Aufschrift

Apsperrhahn

versehen sind. Also mit einem harten „p"! Sie glauben es nicht? Achten Sie mal bitte darauf!

*

Aber um auf die erwähnten Straßennamen zurückzukommen. Es ist erstaunlich, welches Durcheinander hier noch herrscht. Die Zeitschrift „Das Handelsschiff" brachte kürzlich zu diesem Thema folgende beachtenswerte Ausführungen:

„Wie sind die Straßennamen zu schreiben? Zu einem Teile sind sie ja zusammengesetzte Hauptwörter, z. B. Wallstraße, wie auch „Ofentür" ein zusammengesetztes Hauptwort ist. Es würde wohl niemandem einfallen, „Ofen Tür" oder „Ofen-Tür" zu schreiben, und doch sieht man „Wall Straße" oder „Wall-Straße" oft genug. In dem zusammengesetzten Hauptworte Ofentür handelt es sich in erster Linie um eine Tür, nicht um einen Ofen; das Hauptwort Tür ist also das Grundwort. Das Hauptwort Ofen bestimmt nur näher, was für eine Tür gemeint ist; Ofen ist also das Bestimmungswort. Genau so ist es bei Wallstraße Auch hier ist das Bestimmungswort (Wall) ein Hauptwort und wird daher mit dem Grundwort zusammengeschrieben, ebenso Bachstraße usw. Anders ist es bei dem Wort Breite Straße. Hier ist das Bestimmungswort (Breite) ein Eigenschaftswort und darum vom Grundworte zu trennen, ebenfalls bei Berliner Straße, denn auch Berliner ist nichts anderes als ein Eigenschaftswort, obgleich es von dem Hauptwort Berlin hergenommen ist. Berlinerstraße, Kölnerstraße zu schreiben, ist demnach ganz falsch. Also: Bachstraße, Schillerstraße, Goetheplatz — ein Wort, denn das Bestimmungswort ist ein Hauptwort, dagegen Kölner Straße, Frankfurter Straße — zwei Wörter, denn das Bestimmungswort ist ein Eigenschaftswort.

In einer Stadt gibt es eine „Auerstraße" und in einer anderen Stadt eine „Auer Straße". Die Schreibung ist in beiden Fällen richtig. Die „Auerstraße" wurde benannt nach einem um die Stadt verdienten Bürger mit Namen Hermann Auer; hier ist „Auer" also ein Hauptwort wie bei Schillerstraße. Die „Auer Straße" aber hat man seinerzeit in einer Gegend angelegt, die früher den Flurnamen führte: „in der Aue", daher „Auer Straße", wie auch zu schreiben gewesen wäre, wenn es sich um einen Ort, etwa um ein Dorf mit Namen „Aue" gehandelt hätte. Hier ist eben das erste Wort ein Eigenschaftswort wie bei Kölner Straße.

Besteht die Straßenbezeichnung aus mehr als zwei Wörtern, liegt also eine mehrgliedrige Zusammensetzung vor, so setzt man Bindestriche: „Graf-Adolf-Straße".

*

Wie sieht es nun damit in Wuppertal aus? Man braucht nur einmal die Straßenschilder in einem engen Bezirk daraufhin zu prüfen. Wir haben da eine Straße, die in das Märkische führt und deshalb den Namen Märkische Straße trägt. Das kann man in der richtigen Schreibweise lesen. Aber leider nur stellenweise. Damit jeder auf seine Kosten kommt, hängen in kurzen Entfernungen Schilder mit der Aufschrift „Märkischestraße" und „Märkische-Straße" Ferner findet man dicht nebeneinander „Friedhof Straße" und „Friedhofstraße", „Flöten-Straße" und „Flötenstraße", „Hühnerstraße" und nebenan „Falken Straße", weiter „Große Flurstraße" und dicht dabei „Kleine Flur Straße".

Das ist nur eine kleine Blütenlese aus einem verhältnismäßig engen Bezirk, und derartige Beispiele ließen sich beliebig vermehren.

Am übelsten wirkt die falsche Schreibung bei der Deklination gewisser Straßen- und Platznamen. Wir haben in Elberfeld und Barmen je einen Platz, der „Alter Markt" genannt wird. In Barmen wird er fälschlicherweise auf den Straßenschildern auch „Altermarkt" geschrieben. Barmen besitzt ferner eine Straße, die „Neuer Weg" heißt, offiziell Neuerweg geschrieben. Wie oft bekommt man aber einen Stich ins Trommelfell versetzt, wenn es in Zuschriften und Eingesandts etwa heißt: „Auf dem Altermarkt ereignete sich gestern . . ." oder: „Die Straßendecke des Neuerweg (!) ist miserabel . . ." und so fort.

Das kommt von der falschen Schreibweise. Würden die Straßennamen richtig geschrieben, so würde man selbstverständlich deklinieren: „Auf dem Alten Markt . . ." oder: „Die Straßendecke des Neuen Wegs . . .".

Es soll zugegeben werden, daß es nicht immer leicht ist, Straßennamen richtig zu deklinieren. So gibt es im Barmer Ostbezirk eine Straße, die „Im Hölken" heißt. Geht man in dieser Straße spazieren (was nebenbei bemerkt wegen des heftig stinkenden Abflußgrabens durchaus nicht zu empfehlen ist), dann kann man ruhig sagen: „Ich bin jetzt „im Hölken". Will man sich aber erst dorthin begeben, dann heißt es natürlich: „Ich gehe jetzt in den „Hölken", so ungewohnt dies auch anfangs klingen mag.

Komplizierter liegt der Fall in Elberfeld, wo es noch drollige Straßenbezeichnungen wie „Im Funkloch" — „Am Gebrannten" — „Am alten Hessen" und „In der Heiterkeit" gibt. Da mag man getrost sagen: „Ich gehe jetzt ins „Funkloch", zum „Gebrannten", zum „Alten Hessen" oder in die „Heiterkeit"." So beleidigt man wenigstens nicht das Sprachgefühl.

Uebertriebene Empfindlichkeit, meinen Sie?

Von dem Grammatiker Ploetz, jedem Schüler aus den französischen Sprachstunden durch den „kleinen" und „großen Ploetz" bekannt, geht folgendes Histörchen um: „Als er auf dem Sterbebette lag, sagte er zu den Umstehenden: „Je meurs!" Als man ihn aber schon gestorben wähnte, drehte er sich noch einmal um und sagte mit erhobenem Zeigefinger und letzter Kraft: „Man kann aber auch sagen: Je me meurs!" Und dann verschied er.

Ist das Histörchen auch nur erfunden, so zeigt es doch, mit welcher Liebe und Hingebung die Sprachforscher aller Nationen Steinchen um Steinchen sorgsam schleifen und zusammenfügen, bis daraus das kostbare Gebäude der Muttersprache entsteht.

Das sollte man selbst bei unseren Straßennamen bedenken und sie stets richtig schreiben. Vor allem geht diese Mahnung an die Stadtverwaltung! H

Ein ernster Konkurrent für den Autobus

Eingliederung des Trollevbus auch in den großstädtischen Verkehr?

Betrachtungen eines Fachmannes.

Ein neues Verkehrsmittel, der Drahtbus, wird in der nächsten Woche als erste Versuchslinie auf der Strecke Mettmann—Gruiten in Betrieb genommen werden. Wir haben darüber wie über die günstigen Ergebnisse bei den Versuchsfahrten bereits ausführlich berichtet. Bei der großen Rolle, die das neue Transportmittel ohne Zweifel demnächst im Verkehrswesen spielen wird, dürfte es von allgemeinem Interesse sein, einmal das Urteil eines Fachmannes zu hören. Direktor Uhlig von der Straßenbahn-Betriebsgemeinschaft Schwebebahn — Bergische Kleinbahnen — Elektrische Straßenbahn Barmen—Elberfeld schreibt uns:

„Der Drahtbus Mettmann-Gruiten."

Von H. Uhlig, Wuppertal.

Vor den Toren Wuppertals, zwischen den Orten Mettmann und Gruiten, wird voraussichtlich in nächster Woche eine Personenverkehrslinie eröffnet, die ihrer Eigenart wegen weitgehendes Interesse finden wird. Kurze Notizen sind bereits in der Presse veröffentlicht worden, ich möchte mich darauf beschränken, meine persönlichen Eindrücke gelegentlich einer Probefahrt auf der genannten Strecke zu schildern. Vorweggenommen sei zunächst, worauf allerdings schon mehrfach hingewiesen wurde, daß es sich beim Drahtbus (Trollevbus) keineswegs um eine englische Erfindung handelt, wenngleich die Ausbildung bezw. Einführung dieses Verkehrsmittels besonders in den letzten Jahren in England stark gefördert worden ist. Der Zufall wollte es, daß bei meinem Besuche am vergangenen Dienstag Ingenieur Max Schiemann aus Wurzen, der wirkliche Erfinder der „gleislosen Bahn", wie er sie anfangs dieses Jahrhunderts noch nannte, in Mettmann anwesend war. Das alte, deutsche Erfinderschicksal spielt sich auch in diesen Tagen ab, Schiemann muß sehen, nachdem er Opfer aller Art gebracht hat, ohne seinen Gedanken im erhofften Ausmaße durchsetzen zu können, daß sein Werk unter dem Titel einer englischen Erfindung, mit dem Namen „Trollevbus" zu uns zurückkehrt.

Eine idealere Versuchsstrecke, wie die Strecke Mettmann-Gruiten, kann es kaum geben, um ein neues Verkehrsmittel auf Herz und Nieren prüfen zu können.

Ueber Berg und Tal, mit Steigungen bis zu 11,5 Prozent, mit Krümmungen und Straßenkurven bis zu 8,0 Meter Halbmesser herab, zieht sich der Weg, mal breit, mal sehr schmal, ohne daß man behaupten kann, daß die Straßendecke durchgehend gut wäre. Ueber die Straße sind vier Drähte gespannt, in Mettmann selbst nur zwei, die dem „Drahtbus", einem elektrisch betriebenen Autobus, die Energie zuführen. In der kunstgerechten Abspannung dieser Fahrdrähte liegt der Witz der ganzen Geschichte, denn man kann sich denken, daß die Stromabnehmerrollen ganz andere Einwirkungen auf die Fahrdrahtanlage hervorrufen, als bei der Straßenbahn, wenn das betr. Fahrzeug den Bodenunebenheiten folgen und zudem auf 4,5 Meter nach jeder Seite ausweichen soll. Ferner liegt die Schwierigkeit darin, daß naturgemäß zwei Fahrdrähte für die Stromzuführung notwendig sind, im Gegensatz zur Straßenbahn, bei welcher bekanntlich die Schienen zur Stromrückleitung benutzt werden. Die Frage der Isolation dieser beiden Fahrdrähte gegeneinander, die in Mettmann einen Gleichstrom von etwa 750 Volt Spannung führen, ist nicht ganz einfach, doch hat man unbedingt den Eindruck, als ob die Tatkraft des Direktors Schiffer vom RWE. auch dieses Werk gemeistert hätte.

Die Probefahrt verlief in allerbester Weise, die tadellose Durchbildung des sechsrädrigen Fahrzeuges ist bereits von anderer Seite genügend gewürdigt worden, unwillkürlich drängt sich aber der

Vergleich mit der Fahrt in einem Autobus

auf, der zum Antrieb den bekannten Benzol- oder Benzin-Explosionsmotor benutzt. Es kann dabei kein Zweifel offen bleiben, daß dieser elektrisch betriebene Drahtbus, besonders bei schwierigen Geländeverhältnissen, dem Autobus alter Betriebsart unbedingt überlegen ist. Der Drahtbus nimmt selbst die Steigung von 11,5 Prozent ohne irgendwelche merkliche Stöße! Das sonst wohl bemerkbare und beinahe als selbstverständlich empfundene Rütteln der Autobusse ist überhaupt nicht zu spüren, alle Schaltmanöver spielen sich ohne irgendwelche Erschütterungen für Fahrgäste und Wagen ab. Für den Sachkenner liegt die Ursache klar zu Tage, die vorzüglichen Eigenschaften des Elektkomotors sind es, die dem Drahtbus sein Uebergewicht verleihen Diese Eigenschaften gipfeln hauptsächlich darin, daß das Anlassen eines Elektromotors bezw. das Anfahren des Fahrzeuges in einfachster Weise ohne mechanische Komplikationen erfolgt, während beim Explosions-Motor nur durch mechanische Kunstkonstruktionen (Schaltgetriebe, Kupplung usw) ein Anfahren möglich ist. Es würde zu weit führen, das geradezu Verderbliche dieser Anfahrmethode näher zu schildern, genügen dürfte es, wenn ich darauf verweise, daß so ein Autobus immerhin 1500 bis 2000 mal am Tage geschaltet wird und dabei jedesmal unvermeidliche Schaltstöße erhält. Auch der beste Freund des Explosionsmotors muß zugeben, daß der Wegfall dieser mechanischen Schaltungen usw. von großem Einfluß auf die Wagenkonstruktion bezw. deren Haltbarkeit sein muß.

Dieser Drahtbus kann in normaler Besetzung 48 Fahrgäste aufnehmen, die Reise-Geschwindigkeit wird mit etwa 20 Kilometer dieselbe sein, wie beim Autobus. Dabei besitzt aber der Drahtbus einen Elektromotor mit einer Dauerleistung von etwa 80 PS (entsprechend einer Stundenleistung von 121 PS). Um die gleiche Leistung herauszuholen, müßte der Autobus eine Dauerleistung von etwa 120 PS besitzen. Das würde dann aber auch gleichzeitig die Höchstleistung sein, während obiger Elektromotor bis auf 250—300 PS stoßweise überlastet werden kann! Hieraus ergibt sich nebenbei, daß beim Anfahren erhebliche Ueberlastungen auf den Elektromotor zugelassen werden können, die beim Explosionsmotor durch Kunstschaltungen überbrückt werden müssen. Dieser Vorteil ist besonders bei schwierigen Geländeverhältnissen nicht gering zu bewerten! Ein bekanntes Mittel, um eine bessere Anfahrbeschleunigung und ein ruhiges Anfahren beim Kraftwagen zu erzielen, ist ja auch die Ueberdimensionierung der Leistung. Man vergegenwärtige sich, daß die meisten Kraftwagen für vier Personen eine Leistung von 80 bis 100 PS besitzen, eine Leistung, die wahrhaftig während der normalen Fahrt nicht notwendig ist.

Nun kommt noch hinzu, daß der Energieverbrauch des Elektromotors sich in denkbar bester Weise der verlangten Leistung anpaßt, was man vom Explosionsmotor nicht gerade behaupten kann. Alle diese Verhältnisse zuungunsten des Explosionsmotors werden auch nicht gebessert durch etwaige Einführung des Dieselmotores, da er im wesentlichen dieselben charakteristischen Eigenschaften wie der Explosionsmotor besitzt. Der Elektromotor ist eben absolut überlegen und hat nur noch einen ebenbürtigen Gegner, nämlich die Dampfmaschine. Bekanntlich zeigt ja die Dampfmaschine ähnliche elastische Eigenschaften, wie der Elektromotor.

Die weitestgehende Einführung des Elektromotors in dem Fahrzeug-Betrieb hat daher schon lange in der Absicht der betr. Verwendungskreise gelegen, und wir sehen gerade in Elberfeld Fahrzeuge, die die Vorteile des Elektromotors aufweisen in den Treckern der städtischen Straßenreinigung, der Reichsbahn-Güterbestätterei, der Post usw. Diese Fahrzeuge bedienen sich aber als Kraftquelle der Akkumulatoren und deren immerhin erhebliches Gewicht und die damit verbundene Beschränkung des Aktionsbereiches hat der weitergehenden Verwendung bisher noch im Wege gestanden. Auch der Gedanke der Erzeugung elektrischer Antriebsenergie auf dem Fahrzeug selbst, benzin-elektrische Fahrzeuge, ist eingehend durchgeprüft, aber es will scheinen, daß das schlechte Zusammenpassen der Eigenschaften des Benzin- und des Elektromotors hindernd im Wege stünden, obgleich auf diesem Gebiete

Lilly und Emmy Schwarz

die beiden scharmanten Wiener Pianistinnen und Humoristinnen am Flügel, sind Virtuosinnen ihres Fachs, sie haben das Tempo der Zeit,

sie verkörpern Wien mit ihrem Scharme und Humor. Gegenwärtig gastieren die Künstlerinnen im

Thalia-Theater

und haben mit ihren einzigartigen Darbietungen einen

Riesenerfolg.

g81

21b

Weiße Zähne: Chlorodont

sicher noch viel erreicht werden wird, da ja auch hier die weitreichenden Nachteile der Getriebeschaltung in Fortfall kommen.

Da der Drahtbus in der Entwicklung offenbar schon weiter gediehen ist, wird es unbedingt angebracht sein, seine

Eignung auch einmal nach der Richtung seiner Verwendungsmöglichkeit in einer Großstadt zu prüfen.

Dabei soll nicht näher auf die Betriebswirtschaftlichkeit eingegangen werden, obwohl diese im Vergleich zum Autobus unbedingt günstiger sein wird.

Der Drahtbus hat zum Betriebe zwei Fahrdrähte nötig, die die elektrische Energie zuführen. Bei einigermaßen dichtem Verkehr wird man für jede Richtung zwei, insgesamt also vier, verlegen müssen. Bei Außenbahnen, die das Straßenbahnnetz einer Großstadt nicht berühren, wird die Leitungsanlage also keine Schwierigkeiten bieten, bei Anschlußlinien an Straßenbahnlinien ergibt sich auch keine Schwierigkeit, wenn das Umsteigen am Berührungspunkt von den Fahrgästen in den Kauf genommen wird. Man ist mit dem Umsteigen einstweilen nur einverstanden, solange die Linie geplant ist, nach Inbetriebnahme der Linie wird das Umsteigen für die Fahrgäste unerträglich. Es muß also von vornherein mit der Einführung von Autobuslinien in Straßen gerechnet werden, die mit Bahnlinien belegt sind. Will man dann das englische Verfahren einführen, so wird man einfach neben die vorhandenen Straßenbahn-Fahrleitungen noch zwei bis vier Drahtbus-Leitungen hängen, eine Lösung, die technisch sehr schön, städtebaulich sehr unschön ist. Man wird also versuchen müssen, die Straßenbahn-Leitungsanlage entsprechend umzugestalten, was in den meisten Fällen nur mit großem Kraftaufwand und unter technischen Schwierigkeiten möglich sein wird. Es wird aber zukünftig wohl zu erreichen sein, mit vier Drähten (bei einer doppelgleisigen Bahnanlage) insgesamt auszukommen.

Gegenüber dem Autobus hat der Drahtbus unbestritten einen Nachteil, er verliert durch die Leitungsanlage zum Teil seine Freizügigkeit. Da der Drahtbus aber viele Vorteile des Autobusses (Heranfahren an die Bürgersteige, Ausweichen usw.) behält und dazu die Vorteile des elektrischen Antriebes und eine vollkommene Geruchlosigkeit erwirbt,

wird er sicher in vielen Fällen zukünftig als ernster Konkurrent für den Autobus auftreten,

es sei denn, daß die Autobus-Konstrukteure, besonders diejenigen des motorischen und des Getriebe-Teiles, gewaltige Anstrengungen machen, um den schon eingebüßten Boden wieder zu erobern! Das soll eine sehr ernst gemeinte Aufforderung sein und ist mit der Hauptzweck dieses Artikels!

Die Straßenbahnen andererseits werden bestrebt sein müssen, dieses neue Verkehrsmittel als zweckmäßige Ergänzung in geeigneten Fällen in ihren Dienst einzugliedern.

Für Massentransporte bei dichtem Verkehr ist die Leistungsfähigkeit der Straßenbahnen wirtschaftlich und verkehrstechnisch derjenigen sämtlicher anderen Verkehrsmittel, trotz aller gegenteiligen Behauptungen, unbedingt überlegen. Die Versuche, die dankenswerter Weise in Mettmann unternommen werden, werden in nicht allzu langer Zeit die Möglichkeit ergeben, obengenannte Eingliederung des Drahtbusses auch in den großstädtischen Verkehr genauestens zu prüfen.

Das Eisenbahnunglück in Langerfeld.

Zu dem schweren Eisenbahnunglück, das sich am Samstag früh, kurz nach 6 Uhr, auf dem Güterbahnhof in Wuppertal-Langerfeld ereignete, und über das wir kurz berichteten, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Das Unglück geschah, als ein nach Westen ausfahrender Güterzug andere Gleise kreuzte. Zwei mit Kohlen beladene Rangierwagen fuhren dem aus neun Wagen bestehenden Zuge in die Flanke und warfen die beiden letzten Wagen um. In dem den Schluß des Zuges bildenden Packwagen befanden sich der Zugführer Kamm und die Zugschaffner Pfennig und Triebel. Kamm und Triebel fanden sich einige Meter vom Wagen entfernt auf dem Bahnkörper wieder. Sie haben leichte Verletzungen erlitten, Kamm eine Quetschung am rechten Unterschenkel und Triebel eine Kopfverletzung durch den Sturz. Der tödlich verunglückte Schaffner Pfennig lag unter dem Packwagen. Als man ihn fand, war er schon tot. Er hinterläßt Frau und drei Kinder. Ob menschliches Verschulden vorliegt oder nicht, muß die durch die Staatsanwaltschaft eingeleitete Untersuchung klären. Die beiden Rangierwagen sind durch mehrere Hemmschuhe gebremst worden. Diese lagen nachher neben den Gleisen, so daß sie von den Schienen abgesprungen sein müssen. Ein Abspringen von Hemmschuhen beim Rangieren dürfte nicht vereinzelt vorkommen. Ein tragisches Geschick wollte es in diesem Falle, daß der Rangierzug die Gleise kreuzte und die letzten Wagen erfaßt wurden, in denen sich die Beamten befanden.

Ein Kind durch den Mirker Bach fortgeschwemmt?

Anscheinend unbegründetes Gerücht

Gestern abend lief in der Nordstadt das Gerücht um, in der Mirke sei ein Kind in den dort noch offenen Mirker Bach gefallen und fortgeschwemmt. Bekanntlich ist vor einigen Monaten ein kleiner Junge mit einem Kinderauto in den Kanal gefahren und damit bis zum Wall gekommen, wo sich das Auto in einem Schlammfang festgesetzt hatte. Die Feuerwehr hatte damals das Kind, dem glücklicherweise nichts passiert war, wieder herausgeholt. Auch gestern abend wurde die Feuerwehr wieder zu Hilfe geholt. Sie suchte alles ab, fand aber nichts, und da bis heute mittag keine Anzeige über ein vermißtes Kind eingegangen ist, kann angenommen werden, daß es sich um ein unbegründetes Gerücht handelt. Am genannten Bach in der Mirke hatte sich gestern abend eine größere Menschenmenge angesammelt.

Vor dem Elberfelder Strafrichter

Gefängnis für böswilligen Feueralarm.

In gehobener Stimmung passierte kürzlich nachts um halb 3 Uhr der 22jährige kaufmännische Angestellte Artur G. von Barmen dort in Begleitung eines Freundes und eines jungen Mädchens die Flurstraße. Als sie an einem Feuermelder vorbeikamen, schlug er im Uebermut die Scheibe ein und setzte den Apparat in Tätigkeit. Er war aber noch keine vier Schritte weitergegangen, als ihn ein gerade um die Ecke patrouillierender Schutzmann schon beim Kragen hatte. G. stand gestern wegen dieses dummen Streiches vor dem Schöffengericht. Er gab zwar zu, die Scheibe eingeschlagen zu haben, wollte aber nichts davon wissen, wer die Alarmglocke gezogen hat. Er sei es keinesfalls gewesen, vielmehr müsse das ein anderer getan haben in der Zeit, in der er mit dem Beamten zur Wache gegangen sei. Er könne Zeugen beibringen, die andere Personen an dem Melder beobachtet hätten. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme stand aber mit Sicherheit fest, daß für die Alarmierung niemand anders in Frage kam. Im Hinblick auf die Gemeingefährlichkeit solcher böswilligen Alarmierungen der Feuerwehr hielt das Gericht eine Geldstrafe nicht für eine ausreichende Sühne, sondern es erkannte gegen G. wegen Sachbeschädigung und groben Unfugs auf eine Woche Gefängnis, wobei noch mildernd berücksichtigt wurde, daß der Angeklagte bisher unbestraft ist und einen guten Ruf genießt.

Am Zuchthaus vorbeigekommen.

Der dreizehnmal mit vielen Jahren Gefängnis vorbestrafte Schlosser Alexander E. aus Elberfeld hatte im Juni ds. Js., als er mit zwei alten Einbrechern vor dem Schöffengericht stand, wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle eine Gesamtstrafe von vier Jahren Zuchthaus erhalten. Bei der Straffestsetzung war dem Gericht ein Versehen unterlaufen: eine Zuchthausstrafe, die auf das Konto eines Mitangeklagten kam, war unter die Vorstrafen des E. gerechnet worden. E. glaubte nun, daß dies auf die damalige Straffestsetzung von erheblichem Einfluß gewesen sei und hatte eine auf das Strafmaß beschränkte Berufung gegen das erste Urteil eingelegt. Um weitere Möglichkeiten für eine Strafmilderung zur Hand zu haben, hatte er auch noch eine gutachtliche Aeußerung über seinen Geisteszustand erbeten. Das gerichtsärztliche Gutachten fiel denn auch einigermaßen günstig aus; es wurde ihm bescheinigt, daß er zwar voll verantwortlich, aber geistig etwas zurückgeblieben sei und leicht fremden Einflüssen unterliege. Das Gericht nahm zugunsten des Angeklagten an, daß er sowohl seine früheren Straftaten wie auch die letzte nicht aus eigenem Antrieb begangen hat, sondern von anderen dazu verführt worden ist, und billigte ihm aus diesem Grunde noch einmal mildernde Umstände zu. Die Zuchthausstrafe wurde demgemäß in eine gleich lange Gefängnisstrafe umgewandelt. E., der von den Ausführungen seines Offizialverteidigers zu Tränen gerührt war, gelobte, sich zu bessern und erkannte das Urteil an.

Immer wieder nicht abgeführte Sozialbeiträge.

Der Schreiner August E. aus Elberfeld führte in den vergangenen Jahren mehrere tausend Mark Arbeitgeber- und 1385 Mark Arbeitnehmeranteile nicht an die Krankenkasse ab, trotzdem er oft genug gemahnt worden war. Da er schon mehrfach wegen Steuerhinterziehung und ähnlicher Vergehen bestraft worden ist, glaubte das Gericht, annehmen zu müssen, daß E. weniger aus Unvermögen als aus schlechtem Willen schuldig geworden ist. Eine Geldstrafe schien daher nicht am Platze. Der Angeklagte wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Fünf weitere Arbeitgeber, die nur kleinere Beträge nicht abgeführt hatten und sich mit wirklicher Notlage entschuldigen konnten, wurden mit Geldstrafen von 20—100 Mark belegt.

Der gerammte Schwebebahnpfeiler.

Noch ein gerichtliches Nachspiel.

Ende April dieses Jahres war der Kraftfahrer Peter M. aus Düsseldorf, der im September 1929 mit einem schweren Lastzug einen Schwebebahnpfeiler angefahren, aus den Angeln gehoben und verbogen hatte, wegen Transportgefährdung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte zunächst die Staatsanwaltschaft, der die Strafe zu gering erschien, danach auch M. Berufung eingelegt. In der gestrigen Sitzung der Großen Strafkammer des Landgerichts zogen auf Vorschlag des Vorsitzenden sowohl der Staatsanwalt als auch der Angeklagte die Berufungen zurück. Damit ist das erstinstanzliche Urteil rechtskräftig geworden.

Ein Unhold im Barmer Nordpark.

Wer kennt den Täter?

Am Samstag nachmittag gegen 2 Uhr wurde die dreizehnjährige Grete L., als sie sich beim Brombeersuchen in der Riescheider Schonung befand, von einem Mann belästigt und unsittlich angefaßt. Bei der Gegenwehr des Mädchens entfernte sich der Unhold. Es sollen bereits verschiedentlich Angriffe auf Frauen und Mädchen in der letzten Zeit im Nordpark erfolgt sein.

Beschreibung des Täters: 30—35 Jahre alt, etwa 1,75 Meter groß. Er trug eine blaue Tuchhose, eine blaue Leinenjacke, über die er eine blaue Tuchjacke gezogen hatte, dunkelgrauen Hut mit schwarzem Band. Etwaige Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Kleiner Werth, Zimmer 81.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Ein Arbeitsveteran.** Der Meister Wilhelm Kühneweg blickt auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma Schlieper u. Laag G. m. b. H. zurück.

e.— **Viertägige Ferien-Gesellschaftsfahrten nach Königswinter, Rüdesheim.** Die letzten beiden viertägigen Ferien-Gesellschaftsfahrten nach Königswinter und Rüdesheim, veranstaltet von der Duisburg-Ruhrorter Personenschiffahrt Gebr. Luwen, finden vom 29. August bis 1. September und vom 5. bis 8. September statt. Die Fahrten werden ausgeführt mit einem 1600 Personen fassenden Doppeldeck-Salonraddampfer.

e.— **Der Bergische Verein Deutsch-Langhaar,** Sitz Elberfeld, hält eine Zusammenkunft mit Hunden am 28. August von nachmittags 4 Uhr ab im Jägerhof (Sapp), Augustastraße, Straßenbahnhaltestelle Remscheiderstraße, ab. Auch die Damen der Mitglieder nehmen daran teil.

e.— **Bei böswilliger Alarmierung der Feuerwehr ertappt.** Vor einigen Tagen war die Feuerwehr böswillig durch Fernsprecher zu einem Brande nach dem Stadion gerufen worden. Da bei dem Fernsprecher der Feuerwehr die Einrichtung getroffen ist, die anrufende Stelle auch nach Einhängen des Hörers feststellen zu lassen, gelang es durch das geschickte Zusammenarbeiten des Telegraphisten der Feuerwehr und der Aufsichtsbeamtin der Post, den Uebeltäter am Fernsprecher zu ermitteln. Eine exemplarische Strafe für den unverantwortlichen Unfug wird nicht ausbleiben.

e.— **Fahrrad und Motorrad gestohlen.** Einem Schlosser aus Barmen wurde auf dem Ohligsmühler Markt ein Fahrrad gestohlen. — Ferner wurde ein Motorrad entwendet, Kennzeichen IY 18823, das vor dem Ratskeller aufgestellt war.

e.— **Tischdecken aus einer Wirtschaft gestohlen.** In der letzten Zeit wurden einem Wirt in der Königstraße weiße Tischdecken und Servietten im Werte von 180 RM. entwendet.

e.— **Festnahmen.** Ein Invalide kam wegen Schamverletzung und eine weibliche Person wegen Diebstahls in Haft.

Barmen.

b.— **Zum Handelsgerichtsrat ernannt** wurde Fabrikant Anton Deutzmann in Wuppertal-Barmen. Zum Handelsrichter wurde ernannt Fabrikant Albert Molineus in Wuppertal-Barmen.

b.— **Werft keine Obstreste auf die Straße!** Gestern rutschte in der Kemnastraße eine Frau auf einem Obstrest so unglücklich aus, daß sie den rechten Unterarm brach. Sie mußte sich zum Arzt begeben.

b.— **Alte Barmerin.** Frau Wwe. Herm. von Eycken, geb. Braselmann, Barmen, Meisenstr. 2, wird morgen (Dienstag) 85 Jahre alt.

b.— **Eingebrochen** wurde in das Landhaus eines Fabrikanten aus Ronsdorf. Hierbei fielen den Einbrechern Haushaltungsgegenstände und verschiedene andere Sachen im Gesamtwerte von 75 RM. in die Hände. — Bei einem Einbruch in einen Arbeitsraum in der Düppelerstraße in der Nacht zum 22. ds. Mts. wurden Besen und Scheuerbürsten im Werte von 30 RM. gestohlen.

b.— **Handwagendiebstahl.** Aus dem Hofe eines Hauses in der Fritz-Ebert-Straße wurde ein Handwagen im Werte von 50 RM. gestohlen.

Ronsdorf

Die Ronsdorfer Allgemeine Ortskrankenkasse zur Notverordnung.

Im Lokal Hortmann tagte der Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse Ronsdorf, um sich mit der Durchführung der Notverordnung der Reichsregierung zu befassen. Vorstand und Verwaltung hatten dem Ausschuß einen Satzungsnachtragsentwurf vorgelegt, durch den die Satzung mit der neuen Verordnung in Uebereinstimmung gebracht wurde. Nachdem der Ausschuß- wie auch der Vorstandsvorsitzende betont hatten, daß die Notverordnung mehr eine finanzpolitische als eine sozialpolitische Maßnahme darstelle, erläuterte der Geschäftsführer der Kasse die für die Krankenversicherung am wesentlichsten ins Gewicht fallenden Bestimmungen der Verordnung. Er betonte insbesondere, daß die Bestimmungen über die Einführung von Mehrleistungen bei sehr vielen Krankenkassen in Zukunft nur in der Theorie, aber nicht in der Praxis bestehen würden, weil der Paragraph 388 der Reichsversicherungsordnung durch die Notverordnung dahingehend abgeändert worden sei, daß die Beiträge über 6 vom Hundert des Grundlohnes bei Einführung von Mehrleistungen nur auf übereinstimmenden Beschluß der Arbeitgeber und Versicherten im Ausschuß erhöht werden können. Da sich die Leistungen nur im Rahmen von 6 Prozent Beiträgen bewegen dürfen, so dürfte sich wohl an Mehrleistungen recht wenig durchführen lassen. Immerhin enthalte der vorgelegte Nachtrag noch allerhand Mehrleistungen in der Familienkrankenpflege, und mache auch Gebrauch von der Gewährung von Zuschlägen zum Kranken- und Hausgeld. Die Krankenscheingebühr sei gemäß einer Empfehlung des Hauptverbandes sowie des Krankenkassenverbandes Wuppertal auf den in der Notverordnung vorgesehenen Einheitsbetrag von 50 Pfg. festgesetzt. Von den Möglichkeiten der Ermäßigung sei im Hinblick auf die hierdurch entstehende Vermehrung der Wartezeiten bei der Abfertigung der Versicherten und der wahrscheinlich eintretenden Erhöhung der Verwaltungskosten kein Gebrauch gemacht worden.

Diesen letzteren Umstand ließ der Ausschuß jedoch nicht gelten, er beschloß vielmehr fast einstimmig, die Krankenscheingebühr für Versicherte mit einem Grundlohn bis zu 4 Mark auf 25 Pfg. festzusetzen. Sodann wurde der Gesamtnachtrag mit dieser Abänderung und einiger Abänderungen redaktioneller Art unter Protest gegen die Notverordnung mit großer Mehrheit angenommen.

Erfolge des Heidter Bürgervereins.

Der Heidter Bürgerverein, der außerordentlich rührig ist, kann wieder ein paar schöne Erfolge buchen. Vom Hause Reinshagen bis zum Hause Mut ist der Straßengraben ausgebaut und gepflastert worden. Auch hat man einen weiteren Kanal eingebaut, wodurch die Kalamität der Ueberspülung der Straßen bei Regenwetter beseitigt worden ist. Der Weg Heidt—Talsperre, der sich in sehr schlechten Zustand befand, ist neu planiert worden. Es besteht Aussicht, daß er in absehbarer Zeit mit einer neuen Decke versehen wird.

Pfostenschau des Hegebundes Berg-Mark am Jägerhof.

Der vor einem Jahre auf Schloß Burg gegründete Hegebund Berg-Mark des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins veranstaltete am Samstag seine erste Pfostenschau am Jägerhof. Es wurden ungefähr 100 Jagdhunde aller Rassen vorgeführt, und zwar deutsche kurz- und langhaarige, stichel- und drahthaarige Bracken, Spaniols, Münsterländer und lang- und kurzbehaarte Teckel. Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Beteiligt waren die Bezirksvereine Barmen, Elberfeld, Lennep, Remscheid, Schwelm, Wülfrath und Gummersbach. Die Schau bezweckte keine Leistungsprüfung, sondern eine fachliche Orientierung über das Material der genannten Bezirksvereine. Eine großangelegte Leistungsprüfung wird am 17. September in Lennep stattfinden. Während der Vorführung, die von morgens 9 bis nach 6 Uhr abends dauerte, fanden die einzelnen Rassehunde auf Grund ihrer vorzüglichen körperlichen Verfassung und rassigen Erscheinung allseitige Anerkennung.

Eingesandt.

Etwas vom Sparen.

„Sparen" ist heute das zeitgemäßeste Wort. Man hört es aus allen Munden. Die Stadtverordneten mahnen zum Sparen und der Oberbürgermeister verspricht zu sparen. „Keine Ausgabe ohne Deckung!" soll er sogar kürzlich gesagt haben. Verständliche Maßnahmen sind dieses und die Bürger haben sich darüber gefreut, daß man mal endlich an den maßgebenden Stellen zur Einsicht gekommen war.

Denjenigen aber, die gerne etwas von dem versprochenen Sparen sehen wollen, empfehle ich einmal einen Spaziergang nach der oberen Danziger Straße in Elberfeld zu machen und sich die bis vor kurzem dort gewesene Kippe anzusehen, wie sie heute schon ein ganz anderes Bild bekommen hat. Es wird daran schon monatelang gearbeitet. Zunächst wurde planiert und jetzt wird aus dem Loch anscheinend wieder „ein Schmuckkästchen" errichtet. Viele Waggons wertvoller Bruchsteine sind schon vermauert worden und es steht schon ein wertvolles Bruchsteinfundament, auf welchem anscheinend ein „zeitgemäßer Bau", wie vielleicht ein Planetarium oder gar Krematorium, errichtet werden soll.

Wenn mit den Mitteln, die bis jetzt dort schon vergraben und verbaut sind, vielleicht drei Wohnhäuser für etwa 10—12 Familien gebaut worden wären, dann hätte man wenigstens sehen können, was mit dem Geld geschafft worden wäre. Aber aus der Wühlerei und Bauerei, die dort oben bezw. dort unten vorgenommen worden ist, kann z. B. ich laienhafter Bürger nicht schlau werden. Ich bitte daher meine Mitbürger, die ja auch wissen, daß für Wohnungsbauten, wie auch überhaupt für andere Zwecke, Geld nicht vorhanden ist, sich davon zu überzeugen, wie in der Danziger Straße Werte geschaffen werden. Leute, die etwas von der Sache verstehen wollen, sagten mir, das gäbe die „Danziger Bucht". Bei meinem Laienverstand bin ich selbstverständlich erstaunt, daß man ohne Geld aus wertlosen Schutthaufen am äußersten Rande der Stadt Bauten errichten kann, die nötiger und wertvoller sind als eine Reihe von Wohnungen, die den Werten entsprechend doch schließlich auch „geldlos" hätten erstehen können.

Ein Steuerzahler.

*

„Haushalttarif."

Manche Hausfrau atmete auf bei der Notiz, daß ein Haushalttarif von der Elektrizitäts-Gesellschaft eingeführt werden sollte, um einmal den Verbrauch des Stromes zu steigern und anderseits dem Werk eine feste Grundgebühr zu sichern, dem Haushalt aber den Strom zu verbilligen. Wie sieht es nun mit diesem angeblichen „Haushalttarif" in Wirklichkeit aus? Bei einem Besuch im Ausstellungsraum teilt man dem auskunfterteilenden Herrn mit, was für elektrische Apparate man in Gebrauch hat: Waschmaschine, Trockenschleuder, Staubsauger, zwei Bügeleisen, Fön, Wärmelampe, zwei Oefen und eine Höhensonne. Alles in allem für einen Privathaushalt ungewöhnlich viel Apparate. Man beantragt daher den Haushalttarif, um dann nach und nach noch weitere Apparate anschaffen zu können aus der Stromersparnis, und so allmählich den Haushalt ganz zu elektrisieren. Darauf antwortet die Elektrizitäts-Versorgungs-Gesellschaft, der Haushalttarif könne nur gewährt werden, wenn „zu den bereits vorhandenen elektrischen Gebrauchsgegenständen wenigstens die dauernde Benutzung eines größeren Heißwasserspeichers hinzutritt". Der Ausdruck „Haushalttarif" scheint hierbei doch unangebracht zu sein, denn wer kann heute bei den katastrophalen wirtschaftlichen Verhältnissen sich ohne weiteres einen größeren Heißwasserspeicher anschaffen, der schließlich keine Arbeitsersparnis darstellt, sondern nur eine Umwandlung des Gasverbrauchs in Stromverbrauch, und dessen Anschaffungspreis ca. 300 Mark beträgt!

Eine moderne Hausfrau.

Statt Karten.

Willi Kühler
Martha Kühler geb. Putsch
Vermählte.

W.-Elberfeld, Barmerstr. 90 — 26. August 1930. — W.-Cronenberg, Remscheiderstr. 10

Statt Karten.

Johannes Höfermann
Paula Höfermann geb. Eickhoff
Vermählte.

Wuppertal-Elberfeld, den 26. August 1930.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt
Hans-Georg Winter
Annelis Winter geb. Heltewig

Barmen, den 26. August 1930. 1256

Hans Peistrup
Kläre Peistrup geb. Weinbrecher
Vermählte.

Wuppertal-Barmen, den 26. Aug. 1930.
Nelkenstr. 23

Die glückliche Geburt unseres
zweiten Sohnes
zeigen hocherfreut an
Dr. Gotthold Bauriedel und Frau
Helene geb. Palseur

Barmen, den 23. August 1930. 1074a

Rudolf

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt eines
gesunden Jungen an.
Dr. med. A. Dassel u. Frau
Margarete geb. Schmidt.

Wuppertal-Barmen, den 25. August 1930.
Städt. Krankenanstalten. 1076a

Siegfried

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Sonntagsjungen
zeigen in dankbarer Freude an
W. Kross und Frau
Friedi geb. Schadewald

Elberfeld, 24. August 1930, Friedrich-Storckweg 5,
z. Zt. Bethesda-Krankenhaus.

Heute morgen 8¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, mein herzensguter Vater, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Otto Steinberg

im Alter von 38 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Otto Steinberg
Elly geb. Orck
Heinz Steinberg.

Wuppertal-Elberfeld (Bachstr. 27), Kettwig, Düsseldorf, Dortmund, Solingen, Ohligs, den 22. August 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag 26. Aug., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt.

Für die wohltuenden Beweise der Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Frau Wwe. Walter Schäfer und Kinder.

Wuppertal-Barmen, im August 1930. †

Statt besonderer Anzeige.

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.
Offbg. 14. V. 13.

Heute abend 9½ Uhr nahm der Herr nach kurzem Leiden unsere geliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe.
Peter Friedrich Wandhoff
Bertha geb. Oberhoff

im 83. Lebensjahre zu sich in die ewige Heimat. Sie darf nun schauen, was sie geglaubt hat.

Um stille Teilnahme bitten:
Kinder und Enkelkinder.

Wuppertal-Barmen (Wittenerstr. 17), Lobberich, Köln, den 22. Aug. 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 27. Aug., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des evang. Friedhofes in Langerfeld aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. 1071a

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sonntag abend entschlief sanft und unerwartet nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Onkel und Schwager

Herr
Gustav Katzenstein

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer:
Elli Katzenstein
geb. Friedländer
Edith Katzenstein
Hans Katzenstein.

Wuppertal-Elberfeld, Varel i. O., Barmen, Essen, München, den 25. August 1930.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch 27. Aug., nachmittags 4 Uhr. k5815

Am 24. August 1930 entschlief unerwartet nach schwerem Leiden mein lieber Teilhaber, der Senior-Chef unserer Firma

Herr
Gustav Katzenstein.

Ich verliere in dem Entschlafenen den Begründer der Firma, der in jahrzehntelanger, rastloser Tätigkeit mit dem vollen Einsatz seiner Kraft in hoher kaufmännischer Umsicht das ursprünglich kleine Geschäft zu seinem jetzigen Umfang entwickelt hat.

Von der Rechtschaffenheit und Geradlinigkeit seines Wesens war seine gesamte geschäftliche Tätigkeit bestimmt und seine vornehme, herzliche, immer auf Verstehen gerichtete Art verlieh unserer Zusammenarbeit besondere Innigkeit.

Ich werde das Andenken des lieben Entschlafenen ehren, indem ich sein Werk in seinem Geiste fortsetze.

Ernst Rosenbaum
in Fa. Gustav Katzenstein.

Wuppertal-Elberfeld, den 25. August 1930. k5815

Gestern abend gegen 8 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, unser allverehrter Senior-Chef

Herr
Gustav Katzenstein

im 62. Lebensjahre.

Wir verlieren in ihm einen Chef, der uns stets ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung und Arbeitsamkeit und uns alle Zeit treuer Freund und Berater war. Das Andenken an den lieben Verstorbenen wird uns immer unvergeßlich sein.

Das Personal der Firma Gustav Katzenstein.

Wuppertal-Elberfeld, den 25. August 1930. k5815

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr

Ludwig Münter

im Alter von 84 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:
Familie Dr. Louis Münter
Familie Adolf Siewert
Familie Martin Reber.

Barmen, Orsoy, Den Haag, d. 24. Aug. 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 27. August, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes Schillerstr. aus statt. †

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, insbesondere für die wunderbaren Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Frau Johann Hiedels nebst Kindern.

Elberfeld, den 25. August 1930.

Statt besonderer Anzeige.

Wer den Namen des Herrn wird anrufen, soll selig werden. Römer 10, 13.

Heute morgen 6½ Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser treuer Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Richard Röhrken

im fast vollendeten 83. Lebensjahre.

Er ging ein in den Frieden des Herrn.

Die trauernden Kinder und Enkelkinder.

Wuppertal-Elberfeld (Neviandtstraße 39a), Berg.-Neukirchen, Pottenhausen i. Lippe, Neuß a. Rh., Scherlebeck, Oberstein a. d. Nahe und Duisburg-Hamborn, den 24. August 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 27. Aug. 1930, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt. — Kranzspenden sind im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Herrn Carl Bauch

sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus.

Carl Wieneke und Frau Elfriede geb. Bauch
Wwe. Max Grund Lotti geb. Bauch
Alfred Quax und Frau Gredet geb. Bauch.

Elberfeld, den 24. August 1930.

„Ein Leidensweg ging zu Ende. . ."

Gott der Herr rief am Samstag abend gegen 8½ Uhr unsere liebe, herzensgute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Witwe Ferdinand Guck sr.
Emma geb. Pilschauer

im Alter von 75 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

Ihr Leiden, mit großer Geduld ertragen, war zu schwer.

In tiefem Schmerz:
Frau Wwe. Ferd. Guck jr.
Auguste geb. Zölzer
Adolf Schäfer und Frau
Else geb. Guck
Otto Guck und Frau
Anna geb. Kagel
Artur Guck und Frau
Clara geb. Intorf
Walter Hugo Guck
und 7 Enkelkinder.

Wuppertal-Elberfeld, Uellendahlerstraße 44.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Elberfeld-Varresbeck aus statt.

Familien-Anzeigen

Verlobungs-, Vermählungs Geburts-, und Todes-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Statt besonderer Anzeige.

Am 23. 8. 1930 entschlief sanft im Bethesda-Krankenhause nach einem arbeitsreichen Leben, gestärkt durch die Heilsmittel der katholischen Kirche, meine innigstgeliebte, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Heinr. Finke
Helene geb. Funck

nach kurzem, schwerem Leiden im 81. Lebensjahre.

In tiefster Trauer:
Familie Herm. Finke.

Elberfeld und Dortmund, den 23. August 1930.

Die Beerdigung findet Mittwoch 27. August, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des alten kath. Friedhofes Hochstr. aus statt.

Bergisch Land

Nr. 198 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 25. August

Jubiläumsgrüße rheinischer Sänger nach San Francisco.

Kölner Gesangvereine beglückwünschen den Pacific-Sängerbund zu seinem Silberjubiläum.

WG. Köln, 25. Aug. Die Kölner Gesangvereine „Liederkranz", „Liederkreis", „Köln-Höhenberger Sängerkreis" in Verbindung mit dem Kalker Männergesangverein überraschten am gestrigen Sonntagvormittag vom großen Saale der Lesegesellschaft aus die Teilnehmer an der 25jährigen Jubelfeier des Pacific-Sängerbundes in San Francisco durch Rundfunkübertragung mehrerer Chöre, der solistischen Darbietungen der vom Rheinischen Sängerbundesfest her auch dem Wuppertal bekannten Konzertsängerin Marlene Bertram und durch Ansprachen des Vertreters des Kölner Regierungspräsidenten, Regierungsrats Tiemann, sowie des Vorsitzenden des Rheinischen Sängerbundes, Wilhelm Mirbach. In seinen begrüßenden und beglückwünschenden Worten erklärte der erste Redner, daß die Liederspenden ein Gruß sein sollen aus der alten lieben Heimat an die Schwestern und Brüder, die im fernen Westen ihrer deutschen Heimat treu gedenken und ihre deutsche Muttersprache und das gute deutsche Lied liebbehalten haben. Er fuhr dann fort: „Alles, was wir in tiefstem Herzen empfinden, Begeisterung und Freude, Liebe und Leid, Schmerz und Hoffnung, gleicht sich im Liede aus, und ob das Lied hier am Rhein erklingt oder an der anderen Seite des Erdballes: es rührt die Herzen in gleicher Weise und legt Zeugnis ab von der tiefen seelischen Verknüpfung, die die Sängerscharen hier und dort vereint, Zeugnis von der Freundschaft, Liebe und Treue, in denen ihre Herzen zusammenschlagen. Der Redner wies auf die nunmehr der Vergangenheit angehörende Zeit der Besetzung hin und versicherte, daß doppelt herzlich heute der Sangesgruß ertöne, weil die Sänger wieder als freie Männer zu freien Männern reden dürfen, weil sie über Völkergrenzen und Weltmeere hinweg sagen dürfen, daß sie sich einig wissen in der Verehrung hoher Kulturgüter und daß sie diesem Gleichklang der Seele keinen schöneren Ausdruck zu verleihen vermögen als im gemütstiefen, innerlich warmen und herzerhebenden deutschen Liede.

Der Bundesvorsitzende Mirbach erinnerte an die Begegnung mit den deutsch-amerikanischen Sängern in den Tagen des Wiener Sängerbundesfestes vor zwei Jahren unter Hinweis darauf, daß gerade die Vertreter der Deutschamerikaner in Wien von der deutschen Sängerwelt und der Wiener Bevölkerung, nicht zuletzt von den rheinischen Sangesfreunden, überaus stürmisch begrüßt wurden. Zugleich sprach er als Mitglied des Hauptausschusses des Deutschen Sängerbundes auch dessen herzliche Glückwünsche aus und versicherte, daß der Deutsche Sängerbund mit ganz besonderem Stolz auf die deutschamerikanischen Sangesbrüder in den Vereinigten Staaten schaue. Mit Genugtuung hätten die rheinischen Sänger die Mitteilung erfaßt, daß zahlreiche staatliche Vertreter bei dem Feste in San Francisco zugegen seien und daß der Präsident der Vereinigten Staaten den dortigen Bund durch eine Ehrengabe erfreute. Mirbach schloß: „Wir erblicken darin eine besondere Ehrung für Sie, nicht minder aber auch eine Auszeichnung für das uns allen heilig gewordene deutsche Lied. Fahren Sie auf dem bisher beschrittenen Wege fort, achten und lieben Sie Ihre neue Heimat und vergessen Sie Ihr altes Vaterland nicht, das, will's Gott, sich durchsetzen und wieder zu Kräften kommen wird! Zum Schluß nochmals Gruß und Glückwunsch. Ergreifet die ausgestreckte Freundeshand und drückt sie in Erwiderung unseres Gelöbnisses, treu zusammenzuhalten bis zum letzten Atemzuge!"

Was wird aus Witzhelden?

Unerträgliche Steuersätze. — Der Kreisausschuß will Vereinigung mit einer anderen Gemeinde oder Auflösung vorschlagen. Witzhelden am Ende?

WG. Witzhelden, 25. Aug. Witzhelden, das in den letzten Jahren viel von sich reden machte, scheint am Ende seiner Selbständigkeit zu stehen. Die Auswirkungen früherer „Sünden", die alte Sparkassenangelegenheit und die ungewöhnlich starken Verpflichtungen aus dem Wegebau der letzten Jahre, haben für 1930 Steuerlasten herbeigeführt, die einfach unerträglich sind. Der Gemeinderat hatte, wie berichtet, die Etatsfestsetzung abgelehnt, so daß nunmehr (s. die Samstags-Ausgabe) der Kreisausschuß den Haushaltsplan und die Steuerumlage festsetzen mußte. Und was für eine Umlage! Die Grundsteuer wurde, wie wir hören, auf nicht weniger als 400 Prozent festgesetzt, die Gewerbeertragssteuer auf 1000 Prozent (!) und die Gewerbekapitalsteuer auf 4000 Prozent. Steuern also, die weit und breit nicht übertroffen werden. Auch im Kreisausschuß scheint man sich bewußt zu sein, daß diese Steuern nicht einkommen werden; der Ausschuß denkt vielmehr an eine Vereinigung Witzheldens mit einer anderen Gemeinde oder an eine Aufteilung der Gemeinde. Jedenfalls wird der Kreisausschuß dem Oberpräsidenten dahingehende Vorschläge machen. Eine Besetzung der Bürgermeisterstelle kommt daher nicht in Fr...

Folgen der Wirtschaftsnot.

Sinkende Einwohnerzahl auch in Groß-Solingen.

WG. Solingen, 23. Aug. Während die Einwohnerzahl Groß-Solingens bei der Gemeindevereinigung im vorigen Jahre 140 971 betrug, ist sie bis Ende Juli d. J. um 150 auf 139 921 zurückgegangen. Der Rückgang ist auf den Wanderungsverlust zurückzuführen, der 328 betrug, der durch den Geburtenüberschuß nur zum Teil ausgeglichen wurde. Die Zahl der Geburten ist übrigens weiter im Zurückgehen begriffen. Im ersten Halbjahr 1930 betrug sie 809, gegen 904 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Durchführung der Notverordnung abgelehnt.

Verwaltungsausschuß gegen Vorstand der Ohligser Ortskrankenkasse

WG. Solingen-Ohligs, 25. Aug. Der Verwaltungsausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse hat die vom Vorstand der Kasse befürwortete Satzungsänderung zur Durchführung der Notverordnung des Reichspräsidenten mit Mehrheit abgelehnt. Den Beschluß konnten die kommunistischen Vertreter im Ausschuß dadurch herbeiführen, daß die sozialdemokratischen Mitglieder sich der Stimme enthielten und die christlichen Gewerkschaftsvertreter mit den nur in geringer Zahl erschienenen Arbeitgebervertretern nicht die Mehrheit aufbrachten. Es ist zu erwarten, daß nunmehr das Versicherungsamt eingreifen wird.

Milchkrieg.

Eine Sache, die zu denken gibt.

WG. Opladen, 25. Aug. Im Stadtteil Lützenkirchen ist ein Milchkrieg ausgebrochen, von dem die Verbraucher wünschen, daß er noch lange anhalten möchte, der aber auch andererseits sehr zum Nachdenken anregt. Ein hiesiger Landwirtssohn, der erwerbslos geworden war, fing einen Milchandel an. Um Kundschaft zu bekommen, blieb er mit dem Preise 4 Rpf unter dem allgemeinen Händlerpreis — also 25 Rpf gegen 29 Rpf. Ein Versuch der alten Milchhändler, mit dem neuen Wettbewerber eine Einigung zu erzielen, scheiterte.

Rasch tritt der Tod . . .

WG. Opladen, 25. Aug. Ein Mann aus Köln-Sülz, der mit seiner Frau einen Ausflug ins Bergische machen wollte, wurde gestern morgen in dem Augenblick auf dem Bahnhof Opladen vom Herzschlag gerührt, als er in den Zug nach Wermelskirchen einsteigen wollte. Der Mann war sofort tot.

Die Frucht von 80 Morgen verbrannt.

Freveltat eines Brandstifters.

WG. Mettmann, 25. Aug. Zu dem an anderer Stelle gemeldeten Brand des Gutshofes bei Mettmann erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Das Feuer wurde gegen 10 Uhr abends von einer Nachbarin entdeckt, die dann zum Gute eilte, um die Bewohner zu benachrichtigen. Unglücklicherweise waren jedoch nur zwei Frauen anwesend. Die sofort benachrichtigte Polizei alarmierte die drei Mettmanner Löschzüge, die den Kampf mit den Flammen aufnahmen. Die Scheune stand beim Eintreffen der Wehr schon in hellen Flammen. Sie brannte mit der Frucht von 80 Morgen nieder. Die Flammen sprangen sodann auf den Schweinestall über. Zum Glück hatte man vorher die Tiere befreien können. Dagegen war es nicht möglich, sämtliche Hühner, die sich im Hühnerstall befanden, in Freiheit zu bringen. Ein Teil von ihnen kam in den Flammen um. Weiter wurde noch der Kuhstall, der unmittelbar an das Wohnhaus angebaut ist, von den Flammen erfaßt. Hier konnte die Feuerwehr den Brand erfolgreich dämpfen, bevor das stark gefährdete Wohnhaus ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen wurde. Es war ein Glück, daß z. Zt. des Brandes kein Wind herrschte, da sonst das Wohnhaus verloren gewesen wäre. Die Gefahr für das Haus war so groß, daß die Nachbarn sämtliche Möbel aus dem Wohnhaus bereits entfernten. Ueber die Entstehungsursache konnte noch nichts ermittelt werden. Man spricht von Brandstiftung.

Ein scheuendes Pferd rast gegen Kraftwagen und Motorrad.

WG. Mettmann, 25. Aug. Auf der Elberfelder Straße ereignete sich am Samstagnachmittag ein eigenartiger Verkehrsunfall. Ein durchgehendes Pferd, das über die Straße raste, stieß nacheinander mit einem Lastkraftwagen und einem Motorrade zusammen. Der Kraftwagen wurde erheblich beschädigt, das Motorrad fast gänzlich zerstört. Der Führer des Rades trug Verletzungen davon.

Starker Erfolg des Lüttringhauser Heimatspiels.

Noch eine Aufführung im August.

WG. Remscheid-Lüttringhausen, 25. Aug. Gestern fand auf der Freilichtbühne das vierte diesjährige Heimatspiel statt. Auch diesmal war das Wetter günstig, und Tausende von Zuschauern hatten wiederum den Platz weithin gefüllt. Das Spiel wurde mit großem Interesse verfolgt, als das Konzert der Kapelle, das bereits um ½4 Uhr begonnen hatte, verklungen war und das Heimatspiel sich in der Handlung entwickelte. Es wurde sehr flott gespielt. Die Darstellung hat an Tiefe und Eindringlichkeit noch erheblich gewonnen, wodurch das Heimatspiel noch bedeutend im Werte gestiegen ist. Vielen, wenn nicht allen Zuschauern ist die gestrige Aufführung unbedingt ein Erlebnis besonderer Art gewesen. Dies zeigte sich insbesondere darin, daß die Besucher zum Schluß wie ein Mann aufstanden und das Niederländische Dankgebet mitsangen — ein ergreifender mächtiger Schluß. Das Heimatspiel war nicht mehr bloßes Schauspiel, sondern eine große lebendige Gemeinde geworden. Die bisher noch wachsende Besucherzahl und steigende Beliebtheit der diesjährigen Heimatspiele haben den Verkehrsverein zu dem Entschluß geführt, das Heimatspiel auch am Sonntag, 31. August, 4 Uhr, nochmals aufzuführen, eine Maßnahme, die viele freudig begrüßen werden.

Wetterbericht.

Montag, den 25. August, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celf.
Borkum	769.6	WSW schwach	klar	16
Hamburg	768.6	SW mäßig	heiter	13
Swinemünde	766.7	WSW frisch	heiter	14
Danzig	760.3	WSW frisch	Regen	14
Aachen	771.0	S leise	heiter	12
Frankfurt-M	771.7	ONO leicht	ziemlich heiter	13
Hannover	769.8	WSW leicht	ziemlich heiter	15
Berlin	769.0	WNW mäßig	heiter	14
Breslau	769.2	WNW mäßig	heiter	14
München	770.8	O leise	wolkig	16
Zugspitze *)	538.6	NW frisch	Nebel	4
Brocken *)	683.3	W frisch	ziemlich heiter	6
Kahler Asten	681.9	S schwach	wolkig	10
Vlissingen	770.2	SW leicht	wolkig	13
Brüssel	770.6	S leise	heiter	15
London	769.4	SW leise	bewölkt	12
Yarmouth	769.1	WSW leicht	ziemlich heiter	11
Plymouth	—	—	—	—
Paris	770.1	O leise	klar	17
Toulouse	766.8	still	klar	18
Madrid	766.8	NO mäßig	klar	22
Zürich	770.4	NNW leise	bewölkt	18
Genf	768.6	SW leise	heiter	17
Lugano	767.9	N leise	heiter	19
Genua	766.2	ONO leicht	klar	25
Rom	766.1	still	klar	24
Messina	—	—	—	—
Wien	770.6	NW leicht	wolkig	18
Budapest	768.9	NW leicht	wolkig	19
Warschau	766.7	WNW frisch	bedeckt	14
Kopenhagen	763.9	WNW mäßig	ziemlich heiter	15
Stockholm	756.4	W leicht	klar	15
Havaranda	754.3	N schwach	Regen	13

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	765.9	770.3	770.9
Temperatur	18.0	11.2	12.2
Wind	NW mäßig	SW leicht	W leicht
Wetter	ziemlich heiter	heiter	ziemlich heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . 18.8
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 8.9

Das Hochdruckgebiet hat sich verstärkt über Deutschland ausgebreitet und seinen Kern ostwärts verlagert. In Deutschland war es heute früh nur noch im Nordosten trübe und regnerisch, sonst trocken und meist heiter, im Süden etwas stärker bewölkt.

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Meist trocken, vielfach heiter. Tagsüber etwas wärmer.

Wie's in der Sommerfrische aussieht?

Garmisch-Partenkirchen: Temp. 15, Wind N. leise, Wetter wolkig, Witterungsverlauf warm, heiter b. wolkig.
Berchtesgaden: Temp. 16, Wind O. leicht, Wetter wolkig, Witterungsverlauf warm, heiter b. wolkig.
Oberstdorf: Temp. 15, Wind still, Wetter Nebel, Witterungsverlauf warm, heiter b. wolkig.
Bad Tölz: Temp. 15, Wind N. leise, Wetter wolkig, Witterungsverlauf warm, heiter b. wolkig.
Tegernsee: Temp. 15, Wind N. leise, Wetter wolkig, Witterungsverlauf warm, heiter b. wolkig.
Travemünde: Temp. 14, Wind SW. schwach, Wetter heiter, Witterungsverlauf meist heiter.
Sellin: Temp. 18, Wind NW. schwach, Wetter heiter, Witterungsverlauf mild, heiter b. wolkig.
Kolberg: Temp. 16, Wind W. stark, Wetter vorh. Nebel, Witterungsverlauf kühl, veränderlich.
Wangerogge: Temp. 15, Wind SW. leicht, Wetter heiter, Witterungsverlauf kühl, meist trübe.
Baden-Baden: Temp. 15, Wind O. leise, Wetter Nebel, Witterungsverlauf regnerisch.
Konstanz: Temp. 18, Wind NW. leise, Wetter wolkig, Witterungsverlauf warm, meist trübe.
Freiburg: Temp. 15, Wind SO. leicht, Wetter vorh. Nebel, Witterungsverlauf meist trübe.
Köln: Temp. 13, Wind SO. leise, Wetter vorh. Nebel, Witterungsverlauf warm, Besserung.
Kodkau: Temp. 15, Wind SO. leise, Wetter Nebel, Witterungsverlauf heiter bis wolkig.
Bad Neuenahr: Temp. 10, Wind SW. leise, Wetter heiter, Witterungsverlauf meist heiter.
Bad Wertrich: Temp. 10, Wind W. leicht, Wetter Nebel, Witterungsverlauf mild, heiter b. wolkig.
Bad Nauheim: Temp. 11, Wind S. leise, Wetter heiter, Witterungsverlauf meist heiter.
Bad Dürkheim: Temp. 12, Wind SW. leicht, Wetter heiter, Witterungsverlauf warm, meist heiter.
Bad Ems: Temp. 10, Wind W. leise, Wetter vorh. Nebel, Witterungsverlauf warm, Nebel.
Schierke: Temp. 13, Wind SW. leise, Wetter heiter, Witterungsverlauf meist heiter.
Goslar: Temp. 14, Wind W. leicht, Wetter heiter, Witterungsverlauf meist heiter.
Bad Dürkheim: Temp. 12, Wind SW. leicht, Wetter
Oberhof: Temp. 12, Wind SW. schwach, Wetter heiter, Witterungsverlauf warm, heiter b. wolkig.
Friedrichsroda: Temp. 13, Wind N. leise, Wetter heiter, Witterungsverlauf Besserung.
Bad Pyrmont: Temp. 10, Wind W. leise, Wetter heiter, Witterungsverlauf meist heiter.

Zwei schwere Verbrechen

Mit dem Bügeleisenbolzen niedergeschlagen.

Folgenschwerer Familienstreit.

WG. Solingen, 25. Aug. In dem Hause Grenzstraße 28 hat ein schon lange bestehender Familienstreit um Besitz und Erbe ein schweres Verbrechen herbeigeführt. Eigentümerin des Hauses ist die Witwe Hoppe. Mit ihr wohnen dort der Sohn Arthur und der Schwiegersohn Fabrikant Ernst Lauterjung. Zwischen dem letzteren und Arthur Hoppe kam es wiederholt zu scharfen Auseinandersetzungen. Heute überfiel nun der Schleifer Arthur Hoppe seinen Schwager unverhofft im Hausflur und schlug ihn mit einem Bügeleisenbolzen nieder, den er an einem Strick befestigt hatte. Als Lauterjung mit schweren Kopfverletzungen zusammenbrach, schlug Hoppe noch mit einer Eisenstange auf den am Boden liegenden Schwager ein. Hinzukommende Personen hielten ihn dann von weiteren Schlägen ab. Lauterjung kam ins Krankenhaus. Der Täter wurde wegen Mordversuchs in Haft genommen.

Ein Berichterstatter meldet uns noch folgende Einzelheiten:

Seit Jahren sollen Streitigkeiten zwischen den Familienangehörigen bestehen. Anderseits wird aber behauptet, daß bisher ernsthafte Auseinandersetzungen in der Familie nicht oder wenigstens nicht in erheblichem Maße vorgekommen seien. Es wird gesagt, daß der Täter nicht ernst zu nehmen sei oder daß er einen geistigen Defekt habe. Schon früher benahm er sich einmal im Kölner Dom eigenartig, wodurch er die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich lenkte. Er sagte damals u. a., daß er der Nachfolger des Kaisers Wilhelm II. würde. Vor zehn Jahren soll er schon einmal in einer anderen Angelegenheit mit der Kriminalpolizei in Berührung gekommen sein. Hoppe fühlte sich als Eigentümer der gemeinsam bewohnten Behausung, obwohl seine Mutter noch Besitzerin ist. Er hätte immer für seine Eltern gearbeitet und fühlte sich in irgendeiner Weise benachteiligt. Aus diesen Motiven müssen die Streitigkeiten mit seinem Schwager Lauterjung entstanden sein, der ebenfalls im Hause wohnt und ein Fabrikationsgeschäft betreibt.

Hoppe hat sich am Samstag nachmittag den Bügeleisenbolzen wahrscheinlich zur Tat zurecht gelegt, um seinen nach Hause kommenden Schwager damit zu bearbeiten. Er hatte an dem Bolzen einen Strick befestigt und diesen um die Hand geschlungen, um so besser zuschlagen zu können. Er traf Lauterjung auf den Hinterkopf. Die Verletzungen Lauterjungs sind nicht so sehr schlimm, wie zuerst angenommen wurde. Es besteht Aussicht, ihn am Leben zu erhalten.

*

Im Wahnsinn.

Eine Ehetragödie in Opladen.

WG. Opladen, 25. Aug. Ein an der Vereinsstraße wohnender Schuster, der erst im März aus der Anstalt Galkhausen entlassen worden war, versuchte, seine Frau mit einem Schusterhammer zu erschlagen. Sie wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Täter stürzte sich aus dem Fenster seiner Wohnung auf die Straße. Auch er erlitt schwere Verletzungen. Man brachte ihn sofort wieder nach Galkhausen, wo er am Samstag vormittag verschied. Der Frau geht es verhältnismäßig gut. Unmittelbare Lebensgefahr scheint nicht zu bestehen.

238 000 Mark erschwindelt

Das Bankgeschäft der Frau des Friseurgehilfen. Angesehene Kölner Kaufleute schwer geschädigt.

WG. Köln, 25. Aug. Hier wurde ein riesiger Schwindel aufgedeckt. Die Hauptschuldige ist Frau Felschner, die Gattin eines Friseurgehilfen, der in dem bekannten Kölner Friseurgeschäft Sterck-Schinzel arbeitet. Dort bedient ihr Mann vornehme Kunden aus den ersten Gesellschaftskreisen der Kölner Finanz- und Geschäftswelt. Es gelang der Frau, Kunden um mehrere hunderttausend Mark zu prellen, indem sie den Leuten weismachte, daß sie in der Lage sei, große Bankgeschäfte mit 30 Prozent Gewinn zu vermitteln.

Etwa 21 Kunden des Frisiersalons, darunter bekannte Namen der Kölner Kaufmannschaft, führten ihr im Verlaufe von mehreren Jahren Beträge in solchem Umfange zu, daß sich Millionenumsätze ergaben. Zuerst zahlte Frau Felschner, deren Bankfach ihre Wäschekommode war, für 6000 Mark immer 8000 Mark aus. Einige Monate lang gingen die Geschäfte ausgezeichnet. Jeder Einzahler bekam tatsächlich einen 30prozentigen Gewinn. Dann aber blieben die Zahlungen mehr und mehr aus. Das war hauptsächlich in der Zeit, als sich Frau Felschner als Liebhaber den Eintänzer Glowinka anschaffte. Frau Felschner führte einen luxuriösen Lebenswandel. Ende des vorigen Jahres lernte sie den Eintänzer kennen. Der junge Mann verstand es, die 42jährige Frau derartig zu erpressen, daß sie ihm aus ihren Schwindelgeschäften etwa 100 000 Mark zur Verfügung stellte, die er auf Rennbahnen und in Spielsalons verlor. Glowinka erschoß sich in Gegenwart der Frau Felschner, wodurch die ganze Sache in die Oeffentlichkeit kam. Die Schädigung der Kunden des Friseursalons beläuft sich nach den Feststellungen der Polizei auf etwa 238 000 Mark. Der Prozeß dürfte in einigen Wochen starkes Interesse erregen.

In der Voruntersuchung gab ein Kellner an, daß er im Laufe eines Jahres von Frau Felschner 20 000 Mark als Trinkgelder bekommen habe. Das ist kennzeichnend für die Verschwendung, die die Schwindlerin trieb.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 198 — 1930 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Montag, 25. August

Konkurse und Vergleichsverfahren im Bergischen seit 1927

Insolvenzstatistik für den Handelskammerbezirk.

Die Konkurs- und Vergleichsstatistik des Statistischen Reichsamtes weist für die letzten Jahre die folgenden Ziffern auf:

Reich insgesamt	1927	1928	1929	1930 b.30.6.
eröffnete Konkurse	5809	8164	9846	6272
eröffnete Vergleichsverfahr.	1501	3187	4889	3841

Darin zeigt sich zunächst einmal ein rasches Anschwellen der Konkurse und Vergleichsverfahren überhaupt. Im ersten Halbjahr 1930 hat die Zahl der eröffneten Konkurse bereits sogar die ungewöhnliche Höhe von 1926 — 12 034 — überschritten. Besonders beachtlich ist aber, daß die Entwicklung für die beiden Arten von Insolvenzen eine ganz verschiedene ist. Während die eröffneten Konkurse von 1927 bis 1929 um 69 Prozent zunahmen, stieg die Zahl der mangels Masse abgelehnten um 50 Prozent, dagegen die der eröffneten Vergleichsverfahren um 225 Prozent. Wenn auch eine gewisse Verschiebung des Verhältnisses zwischen Konkursen und Vergleichen zugunsten der Vergleiche in der Natur der Sache liegt, so dürfte für das Maß der Verschiebung doch auch die Scheu weiter Kreise der Wirtschaft vor dem kostspieligen, zeitraubenden und oft nur eine geringe Quote ergebenden Konkursverfahren zu suchen sein. Auch dürfte die Geneigtheit vieler Gläubiger, dem Schuldner auch in Fällen zweifelhafter Würdigkeit die Wohltat des Vergleichsverfahrens zugute kommen zu lassen, wie auch der Umstand eine Rolle spielen, daß die Bestimmungen der Vergleichsordnung für Ablehnung des Vergleichsverfahrens nicht ausreichen in Fällen, in denen der Konkurs vorzuziehen wäre. Interessant ist, daß die Zahl der mangels Masse abgelehnten Konkurse nicht in demselben Maße gestiegen ist wie die Zahl der eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren. Das scheint gegen die Klagen zu sprechen, daß die Insolvenzen erst angemeldet werden, wenn eine Aktivmasse so gut wie nicht mehr vorhanden ist. In Wirklichkeit liegt die Sache jedoch so, daß es bei den mangels Masse abgelehnten Konkursen in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle sich um Unternehmen von minimalem Ausmaß, insbesondere kleinere Handwerker und Geschäftsleute und Privatpersonen, handelt. Dagegen dürfte eine Statistik der Konkurs- und Vergleichsquoten ergeben, daß in vielen Fällen eine nennenswerte Aktivmasse tatsächlich nicht vorhanden war. Man denke allein an die Liquidationsvergleiche, die oft nach jahrelanger Liquidation ohne jedes Ergebnis für die ungesicherten Gläubiger verlaufen.

Dieselbe Entwicklung läßt, wie wir dem Bergischen Wirtschaftsblatt entnehmen, die Insolvenzstatistik für den Bezirk der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid erkennen, wie die nachfolgenden Zusammenstellungen über die Zahl der Konkurse und Vergleichsverfahren der nachstehenden Amtsgerichtsbezirke zeigen:

Konkursstatistik des Kammerbezirks:

Amtsgerichtsbez.	1927 angemeldete	1927 eröffnete	1928 angemeldete	1928 eröffnete	1929 angemeldete	1929 eröffnete	1930 angemeldete	1930 eröffnete
Barmen	87	18	95	11	128	36	37	15
Elberfeld	75	35	116	41	123	50	110	42
Remscheid	30	4	30	7	26	8	28	5
Mettmann	4	3	8	2	7	1	13	8
Velbert	7	4	3	2	20	10	19	13
Wipperfürth	—	—	4	2	5	3	3	3
Lindlar	3	1	4	2	3	1	—	—
Gummersbach	17	6	17	2	13	4	9	2
R.-Lennep	11	4	14	4	21	11	12	2
W.-Ronsdorf	3	2	2	2	1	1	6	4
Wermelskirchen	1	1	—	—	6	6	2	2
Wiehl	1	1	3	3	1	1	5	4
Langenberg	2	1	5	2	4	2	3	2
Summe	241	80	301	80	358	134	247	102

Die Zahl der angemeldeten Konkurse im Kammerbezirk ist danach von 1927 bis 1929 um etwa 49 % gestiegen, gegenüber einer Steigerung der eröffneten Konkurse um 68 % (im Reich 69%). Den Unterschied zwischen angemeldeten und eröffneten Konkursen ergeben etwa die mangels Masse abgelehnten. Danach gab es 1927 161 masselose Konkurse und 1929 224, was einer Steigerung von 39 Prozent (im Reich 50 Prozent) entspricht. Die für das gesamte Reich in Klammern angegebenen Zahlen zeigen, daß die Entwicklung im Kammerbezirk etwa der im Reich entspricht; die prozentuale Zunahme der eröffneten Konkursverfahren stimmt dabei fast überein.

Statistik der Vergleichsverfahren im Kammerbezirk.

Amtsgerichtsbez.	1927	1928	1929	1930 bis 30. 6.
Barmen	19	22	32	35
Elberfeld	7	15	30	25
Remscheid	3	17	11	6
Mettmann	1	—	4	6
Velbert	—	3	10	9
Wipperfürth	—	3	2	1
Lindlar	—	—	—	—
Gummersbach	—	9	2	6
R.-Lennep	3	4	3	1
W.-Ronsdorf	3	1	3	1
Wermelskirchen	—	3	—	5
Wiehl	—	—	1	1
Langenberg	—	—	—	2
Summe	36	77	98	98

Die Zahl der eröffneten Vergleichsverfahren hat für 1927 bis 1929 im Kammerbezirk um 172 Prozent (im Reich 225 Prozent) zugenommen. Im Kammerbezirk wurden im ersten Halbjahr 1930 genau so viel Vergleichsverfahren eröffnet wie im vergangenen Jahr insgesamt.

Eine andere Art der Gegenüberstellung der Insolvenzziffern führt zu dem gleichen Resultat. Im Jahre 1927 kamen im Kammerbezirk auf 80 eröffnete Konkurse nur 36 Vergleichsverfahren einschließlich der damals noch zugelassenen Geschäftsaufsichtsverfahren; 1929 kamen auf 134 Konkurse bereits 98 Vergleiche und im ersten Halbjahr 1930 sogar auf 102 Konkurse 98 Vergleiche.

Das Verhältnis zwischen den beiden Insolvenzarten hat sich also in zwei Jahren von 45 Prozent auf 73 Prozent erhöht. Diese Entwicklung hat sich im ersten Halbjahr 1930 noch beschleunigt. Der Anteil beträgt im ersten Halbjahr 1930 96 Prozent, d. h. es wurden etwa genau so viel Vergleichsverfahren eröffnet wie Konkurse. Es bleibt abzuwarten, ob die verschärften Anforderungen, die schon jetzt von den Kammern bei ihrer gutachtlichen Tätigkeit gestellt werden und deren gesetzliche Festlegung von ihnen erstrebt wird, zu einer Aenderung dieser Relation führt.

Großhandelsindex unverändert 125.

Die auf den Stichtag des 20. August berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 125,0 gegenüber der Vorwoche unverändert geblieben. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,9 Prozent auf 117,7 angezogen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist um 0,5 Prozent auf 117,5 gesunken; gleichzeitig hat diejenige für industrielle Fertigwaren mit 149,3 (149,5) weiter leicht nachgegeben.

Starker Rückgang der Kunstseideneinfuhr nach den Vereinigten Staaten.

Deutschland mit 164 000 Dollar im Juli beteiligt.

Nach einer Veröffentlichung des amerikanischen Board of Trade ist die amerikanische Kunstseideneinfuhr infolge des neuen Zolltarifes im Juli auf 132 000 lb im Werte von 109 000 Dollar von 374 000 lb im Werte von 320 000 Dollar im Juni 1930 zurückgegangen. An der Einfuhr ist Deutschland im Juli mit 49 000 lb im Werte von 46 000 Dollar gegen 237 000 lb im Werte von 210 000 Dollar im Juni beteiligt. Die Einfuhr aus Deutschland ist also um 188 000 lb im Werte von 164 000 Dollar zurückgegangen

British Bemberg Corp., Lancashire. Die Fabriken der British Bemberg Corp. in Lancashire werden ihre Produktion im Dezember aufnehmen. Die Erzeugung wird sich anfangs auf die Herstellung mittlerer und feinerer Garne erstrecken, während grobe Garne aus Deutschland eingeführt werden sollen. Wie verlautet, hat die Verwaltung beschlossen, die Produktion der neuen Betriebe zunächst nur mit zwei Drittel der ursprünglich in Aussicht genommenen Kapazität aufzunehmen, während also der bisherige Plan einer Tageserzeugung von 14 000 lb. fallengelassen wird, sieht der neue Verwaltungsbeschluß eine Tagesproduktion von nur 9500 lb. vor.

Besseres Halbjahresergebnis bei der Kronprinz A.-G., Ohligs. Aus Verwaltungskreisen verlautet, daß sich das erste Halbjahr 1930 der Kronprinz A.-G. für Metallindustrie in Ohligs gegenüber dem Vorjahr günstig angelassen habe. Wenn auch die Beschäftigung in den einzelnen Abteilungen unterschiedlich sei, so könnten doch die Ergebnisse unter Berücksichtigung der allgemeinen Lage nicht als ungünstig bezeichnet werden. Das Geschäft mit Fahrradteilen sei schlecht; dagegen sei in der Rohrabteilung glatte Beschäftigung zu verzeichnen. Das Auslandsgeschäft zeige aufsteigende Linie und schaffe dadurch einen Ausgleich für das enttäuschende Inlandgeschäft. Die innerbetrieblichen Umstellungen seien inzwischen beendet worden.

Lippische Fahrrad-Industrie A.-G., Horn. Das Amtsgericht Horn hat auf den Antrag des Bankhauses Gebr. Stern den Konkurs über die Gesellschaft verhängt.

Umtausch der am 1. Oktober 1930 fälligen, im Betrage von RM. 150 000 000 ausgegebenen 6½ zinsigen Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost,

Folge I und II, in

6 zinsige Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost

rückzahlbar zum Nennwert am 1. April 1934

unter Gewährung einer Barvergütung von 3¾ % des Kapitals.

Das unterzeichnete Konsortium bietet hiermit im Auftrage der Deutschen Reichspost den Inhabern der am 1. Oktober 1930 fälligen 6½zinsigen Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost Folge I und II den Umtausch dieser Schatzanweisungen in

6zinsige Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost

rückzahlbar zum Nennwert am 1. April 1934 an.

Die Deutsche Reichspost ist nach dem Reichspostfinanzgesetz vom 18. März 1924 (Reichsgesetzblatt Teil I, Seite 287) eine Reichsanstalt. Ihr Sondervermögen ist ein Teil des Vermögens des Reichs, der von dem übrigen Reichsvermögen getrennt verwaltet wird. Das Sondervermögen beträgt rund RM. 2,5 Milliarden und ist außer der umzutauschenden Anleihe nur mit rund RM. 300 Millionen belastet. Es haftet für die obige Schuld, nicht aber für die sonstigen Verbindlichkeiten des Reichs.

Ausweislich der Gewinn- und Verlustrechnung der Deutschen Reichspost für das Rechnungsjahr 1929 haben betragen

die Betriebseinnahmen rund RM. 2,281 Milliarden,
die Betriebsausgaben einschl.
der Abschreibungen „ RM. 2,059 „
Von dem ausgewiesenen Gewinn von RM. 222 Millionen

sind RM. 151 Millionen der allgemeinen Reichskasse und RM. 71 Millionen dem Vermögen der Deutschen Reichspost zugewiesen worden.

Die Bedingungen des Umtauschs sind folgende:

1. Die Anmeldung zum Umtausch hat unter gleichzeitiger Einreichung der alten Schatzanweisungen in der Zeit

vom 25. August bis 10. September 1930

bei den im Anhang zu dieser Aufforderung genannten Banken, Bankfirmen und deren deutschen Zweigniederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen. Früherer Schluß des Umtauschgeschäfts bleibt vorbehalten.

2. Bei dem Umtausch werden die neuen Schatzanweisungen zum Kurse von 98¼ % abgegeben, so daß die Umtauschenden eine **Barvergütung von 3¾ %** erhalten, die nach Prüfung der eingereichten Schatzanweisungen durch die Reichsschuldenkasse von den Umtauschstellen ausgezahlt wird.
3. Die neuen Schatzanweisungen werden in den gleichen Abschnitten wie die alten Schatzanweisungen ausgegeben, also in Abschnitten zu RM. 500, 1000, 5000 und 10 000.

Der Zinslauf der neuen Schatzanweisungen beginnt am 1. Oktober 1930. Die Zinsen werden halbjährlich am 1. April und 1. Oktober gezahlt. **Die Zinsen der neuen Schatzanweisungen unterliegen nicht dem Steuerabzug vom Kapitalertrag.** Dem Reichstagsausschuß ist der Entwurf einer Verordnung über die Aufhebung des Steuerabzuges vom Kapitalertrag bei festverzinslichen Wertpapieren vorgelegt, wonach die nach dem 2. Januar 1931 fälligen Zinsen festverzinslicher Wertpapiere vom Steuerabzug vom Kapitalertrag befreit werden sollen. Für den Fall, daß dem Entwurf dieser Verordnung nicht zugestimmt werden sollte, hat der Reichsminister der Finanzen die Befreiung vom Steuerabzug für die Zinsen aus diesen Schatzanweisungen auf Grund des § 108, Absatz 1 der Reichsabgabenordnung zugesagt.

4. Eine Provision für den Umtausch wird den Einreichern von den Umtauschstellen nicht berechnet.

Für die Ueberlassung der neuen Postschatzanweisungen von den Konsortialmitgliedern an die Erwerber ist die jeweils fällige Börsenumsatzsteuer zu entrichten.

Die Hergabe der alten Postschatzanweisungen unterliegt gemäß § 42c des Kapitalverkehrssteuergesetzes nicht der Börsenumsatzsteuer.

5. Die am 1. Oktober d. J. fälligen Zinsscheine der 6½ % Postschatzanweisungen verbleiben den Einreichern und werden wie üblich bei Fälligkeit eingelöst.
6. Die zum Umtausch gelangenden 6½ % Schatzanweisungen sind mit einem nach Abschnitten und Nummern geordneten Verzeichnis einzureichen.
7. Ueber die zum Umtausch eingereichten 6½ % Postschatzanweisungen wird den Einreichern Quittung erteilt, gegen deren Rückgabe die neuen Schatzanweisungen von der Stelle, welche die Quittung ausgestellt hat, nach Erscheinen ausgehändigt werden.

Die Lieferung der neuen Schatzanweisungen erfolgt baldmöglichst, und zwar in der gleichen Stückelung, in welcher die alten Schatzanweisungen eingereicht werden. Abweichende Wünsche werden jedoch nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

8. Die Einführung der 6 % Postschatzanweisungen wird an den deutschen Hauptbörsenplätzen alsbald nach Erscheinen der Stücke veranlaßt werden.
9. Die 6 % Schatzanweisungen sind als verbriefte Schuldverbindlichkeiten des Reichs gemäß § 1807 BGB. mündelsicher.

Sie können im Lombardverkehr der Reichsbank beliehen werden und sind auch im Lombardverkehr bei der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) als Deckung zugelassen.

Im August 1930.

Berlin, Braunschweig, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Essen (Ruhr), Frankfurt (Main), Hamburg, Karlsruhe (Baden), Köln (Rhein), Leipzig, München, Nürnberg, Weimar.

Reichsbank. Preußische Staatsbank (Seehandlung).
Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, A.-G. Berliner Handels-Gesellschaft.
S. Bleichröder. Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft. Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien
Delbrück Schickler & Co. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft.
Deutsche Girozentrale – Deutsche Kommunalbank. – Deutsche Landesbankenzentrale A. G.
Dresdner Bank. J. Dreyfus & Co.
Hardy & Co. Mendelssohn & Co.
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Preußische Zentralgenossenschaftskasse. Reichs-Kredit-Gesellschaft Aktiengesellschaft.
Lazard Speyer-Ellissen Kommanditgesellschaft auf Aktien. Braunschweigische Staatsbank (Leihhausanstalt).
Eichborn & Co. E. Heimann. Gebr. Arnhold. Sächsische Staatsbank.
Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. Kommanditgesellschaft auf Aktien. Simon Hirschland.
Gebrüder Bethmann. Deutsche Effecten- und Wechsel-Bank.
Lincoln Menny Oppenheimer. Jacob S. H. Stern.
L. Behrens & Söhne. Vereinsbank in Hamburg.
M. M. Warburg & Co. Veit L. Homburger. Strauß & Co. A. Levy.
Sal. Oppenheim jr. & Cie. J. H. Stein.
Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. H. Aufhäuser.
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank. Bayerische Staatsbank.
Bayerische Vereinsbank. Merck, Finck & Co. Anton Kohn. Thüringische Staatsbank.

Offizielle Umtauschstellen in **Wuppertal-Barmen** sind:
Reichsbank. — Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. Kommanditgesellschaft auf Aktien. — Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Barmen. — Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Barmen. — Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Barmen.

Offizielle Umtauschstellen in **Wuppertal-Elberfeld** sind:
Reichsbank. — Bergisch-Märkische Bank Filiale der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft. — Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Filiale Elberfeld. — Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Elberfeld. a719

Neuer Geldbedarf bei der Aku?

. WG. Die Allgemeine Kunstseide-Union beruft auf den 10. September eine ao. H.-V. ein, in der über Satzungsänderungen Beschluß gefaßt werden soll. Die Versammlung findet wieder in Amsterdam statt. Der Antrag auf Aenderung der Satzungen hängt, wie wir hören, zusammen mit neuem Kapitalbedürfnis, dessen Befriedigung schon jetzt vorbereitet werden soll. Die Verwaltung rechnet damit, daß angesichts der schlimmen Folgen, die die im vorigen Herbst erfolgte Einführung der AKU-Aktie an der Berliner Börse durch den rapiden Kurssturz — Einführungskurs Mitte September 203 Proz., jetziger Kurs 85 Prozent — also eine Entwertung von weit über 100 Prozent! — für die Aktionäre hatte, ihr der öffentliche Kapitalmarkt für absehbare Zeit verschlossen bleibt, sie mithin auf die Vorzugsaktien zurückgreifen muß. (Wie bekannt, war auch die letzte Emission Stammaktien im November 1929 ohne Erfolg, so daß die Banken genötigt waren, fast die ganzen zur Zeichnung aufgelegten 22 Mill. Gulden Stammaktien zu übernehmen. Das Bezugsrecht hatte damals knapp den Wert eines Bruchteils von 1 Prozent.)

Die Grenze des Vorzugsaktien - Kapitals soll also verdoppelt werden. Das neue Geld wird demnächst gebraucht werden, um die Rationalisierung fortzuführen.

Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost. Zum Umtausch der am 1. Okt. 1930 fälligen im Betrage von 150 Millionen ausgegebenen 6½prozentigen Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost Folge 1 und 2 in 6prozentiger Schatzanweisung, wird durch Bekanntmachung im Anzeigenteil der heutigen Nummer aufgefordert. Der Anmeldung zum Umtausch muß eine gleichzeitige Einreichung der alten Schatzanweisungen in der Zeit vom 25. August bis 10. September erfolgen.

Nach freundlichem Beginn abgeschwächt.

Anfangs weitere Deckungen und kleine Käufe. - Später aber, ausgehend von Amsterdam, neue Abgaben.

WO. Berlin, 25. Aug. (Eig. Drahtb.) Die Börse begann bei kleinem Geschäft in zwar nicht einheitlicher, aber doch überwiegend freundlicher Stimmung. Die Spekulation nahm Deckungen vor. In einzelnen Papieren, so Reichsschuldbuchforderungen, ferner in Chade und anderen Elektrowerten, lagen kleine, angeblich auch ausländische Käufe vor. Die nüchterne, von jedem Pessimismus freie Beurteilung der Finanz- und Wirtschaftslage, welche Reichsfinanzminister Dietrich auf dem Presseempfang gegeben hatte, ist nicht ohne Eindruck auf die Börse geblieben. Auch die leichte Lage des Geldmarktes und die Befestigung von Neuyork haben anfänglich noch etwas angeregt.

Gleich nach den ersten Notierungen kam es aber zu einem Umschwung, ausgehend von Amsterdamer Abgaben in Aku, Svenska und anderen internationalen Papieren, die man mit Schwierigkeiten einer englischen Firma begründete, die auf Amsterdam zurückwirken sollen. Die Spekulation schritt daraufhin wieder zu Abgaben und begründete ihren Frontwechsel auch mit dem Hinweis auf die Verschlechterung des Ruhrkohlenabsatzes im Juli und auf die heute nachmittag beginnenden nicht allzu zuversichtlich beurteilten Schlichtungsverhandlungen über die Lohntarifkündigung im Ruhrkohlenbergbau.

Im weiteren Verlaufe war die Börse noch etwas schwächer.

Am Rentenmarkt waren Reichsschuldbuchforderungen teilweise bis um 1 Prozent fester, dagegen Altbesitz- und Neubesitzanleihe abbröckelnd. Die meisten Auslandsrenten lagen ebenfalls etwas schwächer.

Der Kassamarkt war leicht abgeschwächt; am Unnotierten Markt war die Haltung überwiegend freundlich, allerdings bei kleinem Geschäft.

Auf dem Geldmarkt blieben die Sätze unverändert: Tagesgeld 2 bis 4, Monatsgeld 4,25 bis 5,25, bankgirierte Warenwechsel 3,5, Privatdiskont 3,12 Prozent für beide Sichten.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas fester mit 4,1862—67, London lag international schwächer, Spanien war erholt auf 44,75.

Gegen den Schluß blieb die Börse lustlos bei wenig veränderten Kursen.

Berliner Freiverkehrskurse vom 25. August.

Aach. Leder	24.0	Hochfrequ.	160	Stoewer	—	Salitrera	135
Adler Kohle	—	Kab. Rheydt	170	Trier. Walz.	—	SlomannSalp	80.0
Allg. Hochb.	—	Lamberts S.	21.5	Ufa Film	90.0	Südseephos.	4.0
Beck. Stahl	—	Lerche Nip.	64.0	Westf. Dina.	78.0	6% Chade	
Berg. Lothr.	41.0	Linke-Hofm.	66.5	Winkelhaus	—	argent.	355
Bing-Werke	16.0	Lloyd Dyn.	76.0	Kaliwerte		dt. spanisch	355
D. Gasolin	—	Lüneb. Eisen	19.0	Adler Kali	—	Chade Lit. D.	—
D. Petrol	63.0	Manoli	200	Burb. Kali	150	Amerik.	
D. Lastauto	10.0	Masch Kran.	80.0	Hallesche K.	—	K'-Seide	
Duxer Porz.	80.0	Müller Kaff.	—	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	9.0
Faber Bleist	105	Neckarsulm	52.0	Wintershall	158	Glanzstoff	
Frister & R.	—	Nienb. Eisen	37.5	Auslds.- u.		„preferred	64.0
Getreide-C.	—	Oehring. Bb.	—	Kolonialw.		„ Common	—
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kaoko	9.0	Enka	18.0
HansaLloyd	—	Riedel-Ilsen	—	Diamond	6.3		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 25. August.

Barmer Bankverein	116.25	116.25	Farben-industrie	152.25	151.87
Comm. u. Privatbk.	130.00	130.00	Gelsenk. Bergwerk	109.00	109.00
Darmst. u. National	181.00	181.25	Ges. f. el. Untern.	142.00	142.00
Deutsche Bank und Discontogesellsch	124.00	124.00	Harpener Bergbau	101.00	100.00
Dresdener Bank	124.25	124.25	Kali Aschersleben	192.00	192.00
Hamburger Paket	91.87	92.00	Karstadt	98.25	98.25
Hamburg-Südamer.	—	—	Köln-Neuessen	82.00	82.00
Hansa Dampf	—	—	Mannesmann Röh	84.62	84.25
Nordd. Lloyd	92.37	92.50	Mansfeld	—	—
Aku	83.50	81.50	Oberschl. Koks	85.37	85.50
Allg. Elektr. Gesell	—	139.75	Phönix Bergbau	78.50	78.25
Bemberg	86.50	86.00	Rhein Stahl	87.50	86.75
Bergmann Elektro	—	—	Rhein. Westf. El	170.75	171.00
Buderus	60.50	60.50	Salzdetfurth	317.00	315.50
Comp.Hisp. (Chade)	306.00	306.00	Schuckert	153.62	153.00
Dt. Contin. Gas	134.25	134.00	Siemens & Halske	193.00	192.00
Deutsches Erdöl	70.50	70.50	Stöhr Kammgarn	—	—
El. Licht u. Kraft	137.25	137.75	Tietz Leonhard	—	—
			Ver. Stahlwerke	78.50	78.50

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	247.50	248.00	Mix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	278.00	—	Sarotti	—	—

Kölner Börse vom 25. August.

	25.	22.		25	22		25.	22.
Barm.Bnkv.	116	115	Leipz.Feu.II	—	—	Basalt	33.5	33.0
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu III	—	—	Bonn.Bergw	145	147
Rh. Bauerub	85.0	86.0	Magdb.Feu I	—	—	Braunk. Zu.	89.0	88.0
RhWBodkr.	148	147	MagdebRv.I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach-M Feu.	290	275	Magd. Rv. II	—	—	Felt.& Guill.	105	105
Aach.Rückv	130	130	Rh.W.Lloyd	184	180	Houbenwerk	14.0	13.0
Agripp. See.	380	380	Schles. Feuv	—	—	Köln.Gummi	70.0	70.0
Allianz Ver.	185	187	Stettin. Nat.	—	—	Rasquin Fb	59.0	59.0
Col.KölnFeu	88.0	88.0	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	105	105
Col. Rückv.	160	160	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Jul.	—	—
Gladb. Feu.	530	530	Victor. Berl.	—	—	Stollwerk	100	97.0
Köln. Hagel	60.0	60.0	Allianz	184	185	Tietz Leonh.	—	—
Köln. Lloyd	250	250	Köln. Dampf	198	198	Zypen-Wiss	151	151
Köln. Rückv	520	520	Düss. Dampf	220	220	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	340	340	Adler Bran.	75.0	75.0			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	—	—			

Essener Terminkurse vom 25. August.

Barmer Bankverein 116 G 116,50 B (116 G);
Danatbank 180,50 G 180,75 G (—);
Dt. Bank u. Disconto 123,75 G 124,25 G (123,75 G);
Essener Steinkohle — — (—);
Feldmühle 134,50 G — (—);
Gelsenkirchen 108,75 G 109,25 B (—);
Goldschmidt 56 G 56 G (—);
Köln-Neuessen 81,50 81,50 81 G (81 G);
Harpen — 99,50 G (100 B);
Kali Aschersleben — 191 G (190 B);
Klöckner 79 G 79,50 G (79,25 G);
Phoenix 77,50 G 77,50 G (77,25 G);
Rhein. Braunkohlen 204,75 G 205 B (—);
Rheinstahl 86,75 G 87,50 B (—);
RWE. 170,295 G 171 B (170,50 G);

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 4 Proz. Lombardzinsfuß 5 Proz.

Für drahtlich Auszahlungen	Disk. %	25. August Geld	25. August Brief	22. August Geld	22. August Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.512	1.516	1.513	1.517
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.185	4.193	4.184	4.192
Japan 1 Yen	—	2.066	2.070	2.066	2.070
Kairo 1 egypt. Pfd.	—	20.88	20.92	20.88	20.92
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—.—	—.—	—.—	—.—
England 1 Pf. St.	3	20.367	20.407	20.367	20.407
Amerika 1 Dollar	2.5	4.1825	4.1905	4.181	4.189
Rio 1 Milreis	—	0.401	0.403	0.404	0.406
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.427	3.433	3.427	3.433
Holland 100 Gulden	3	168.50	168.84	168.42	168.76
Athen 100 Drachmen	10	5.435	5.445	5.435	5.445
Belgien 100 Belga	2.5	58.43	58.55	58.415	58.535
Bukarest 100 Lei	9	2.498	2.502	2.495	2.499
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.36	73.50	73.34	73.48
Danzig 100 Gulden	4.5	81.42	81.58	81.43	81.59
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.525	10.545	10.525	10.545
Italien 100 Lire	5.5	21.91	21.95	21.90	21.94
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.425	7.439	7.423	7.437
Kowno 100 Litas	—	41.78	41.86	41.78	41.86
Dänemark 100 Kron.	4	112.17	112.39	112.14	112.36
Lissabon 100 Escudo	8	18.81	18.85	18.83	18.87
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.11	112.33	112.08	112.30
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.45	16.49	16.445	16.485
Prag 100 Kronen	4	12.411	12.431	12.411	12.431
Island 100 isländ. K.	—	92.07	92.25	92.06	92.24
Riga 100 Latts	—	80.69	80.85	80.69	80.85
Schweiz 100 Franken	2.5	81.325	81.485	81.295	81.455
Sofia 100 Lewa	10	3.032	3.038	3.032	3.038
Spanien 100 Pesetas	6	45.45	45.55	44.66	44.74
Schweden 100 Kron.	3.5	112.45	112.67	112.39	112.61
Estland 100 Kronen	8	111.56	111.78	111.56	111.78
Oesterreich 100 Schill.	5.5	59.115	59.235	59.11	59.23

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	25. August Geld	25. August Brief	22. August Geld	22. August Brief
Warschau	46.90	47.10	46.85	47.05
Kattowitz	46.875	47.075	46.90	47.10
Posen	46.90	47.10	46.925	47.125
Noten				
Poln. Zloty	—.—	—.—	46.75	47.15
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 23. August.

Buenos Aires: London (Kabel) 40⁷/₁₆ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.43 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 121.85 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 4⁸/₁₆ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 10540 Milreis für 1 US-D.

Züricher Devisen vom 25. Aug. Paris 2022,50, London 2505,75, Neuyork 514,40, Belgien 7189, Italien 2694,50, Spanien 5650, Holland 207,20, Berlin 122,90, Wien 7271, Stockholm 138,30, Oslo 137,95, Kopenhagen 137,95, Sofia 373, Prag 1526, Warschau 5772,50, Budapest 9021, Belgrad 912,87, Athen 668, Konstantinopel 244, Bukarest 306,50, Helsingfors 1295, Buenos-Aires 186, Japan 254,50. — Nominell.

Warenmärkte.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 23. Aug., Schluß. Loco 1125 alte, Sept. 1106 alte, Okt. 1120 alte, 1096 bis 1098 neue, Nov. 1126 alte, 1103 neue, Dez. 1132 alte, 1111 bis 1113 neue, Jan. 1146 alte, 1120 bis 1121 neue, Febr. 1128 neue, März 1136 bis 1138 neue, April 1147 neue, Mai 1158 bis 59 neue, Juni 1166 neue, Juli 1174 neue. — Stetig.

Bremer Baumwolle: 12,85.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 25. Aug., Anfang. Okt. 598 bis 99, Dez. 602 geh., Jan. 606 bis 7, März 615 geh., Mai 622 geh., Juli 629 geh. — Tagesimport 2700. — Ruhig und behauptet.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 25. Aug. Dez. 722, Jan. 970, Febr. 733, März 989, Mai 1009, Juni 748. — Ruhig und behauptet.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 25. Aug., Anfang. Okt. Ashm. 1340, Nov. Sak. 2007, Dez. Ashm. 1365, Jan. Sak. 2040, März 2075, April Ashm. 1430.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 25. Aug., 10.00 Uhr. Sept. 32,50 B 31,50 G; Dez. 30,25 B 30 G; März 29,75 B 29,25 G; Mai 29,50 B 29 G; Juli 29,25 B 28,50 G. — Das Wetter heiter.

Berliner Produktenbörse vom 23./25. August

		25.	25. 8	
Weizen	loco	—	—	matt
dto	Sept	261.0—[illegible]	261.0—260.5	
dto.	Okt	264.0—[illegible]	264.0—263.0	
dto.	Dez	271.0—[illegible]	270.5—269.5	
Roggen	loco	—	—	fest
dto	Sept	180.0—[illegible]	181.5—180.0	
dto.	Okt	186.5—[illegible]	187.5—[illegible]	
dto.	Dez	[illegible]	197.0—196.0	
Hafer	loco	—	—	matt
dto.	Sept	182.2—[illegible]	179.5—178.0	
dto.	Okt	186.0—[illegible]	183.5—181.5	
dto	Dez	192.0—[illegible]	190.0—188.5	
Frei Gerste		205.0—225.0	205.0—225.0	matt
Futt. u. Indgerste		183.—198.0	183.0—198.0	
neue Wintergerst		—	—	
Mais-vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		29.50—37.50	29.25—37.25	matter
Roggenmehl		24.75—27.00	25.00—27.25	fest
Weizenkleie		9.75—10.00	9.75—10.00	stetig
Roggenkleie		9.25—9.50	9.00—9.25	matt
Weizen Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		30.00—33.00	30.00—34.00	
Erbsen kleine		—	—	
Futtererbsen		19.00—20.00	19.00—20.00	
Peluschken		21.00—22.00	21.00—22.00	
Ackerbohnen		17.00—18.50	17.00—18.50	
Wicken		21.00—23.50	21.00—23.50	
Lupinen blaue		—	—	
Lupinen gelbe		—	—	
Seradella neue		—	—	
Rapskuchen		10.60—11.60	10.60—11.60	
Leinkuchen		17.60—18.20	17.60—18.20	
Trockenschnitzel		8.40—9.30	8.40—9.30	
Torfmelasse		—	—	
Sojaschrot		14.60—15.40	14.60—15.40	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 25. August.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p.100kg	105.25
Raffinadekupfer, loco	97.00—99.00
Standardkupfer, loco	93.50—95.50
Standard-Blei	36.25—36.75
Original-Hütten Aluminium (98—99%)	190.00
dto in Walz- od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98—99%)	358.00
Antimon, Regulus	54.00—57.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	48.00—50.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	5.00—7.00

Londoner Metallbörse vom 25. August.

Kupfer	p. Kasse	46.81—46.93	Zinn Settlementspreis	134.00
"	p. 3 Mon.	47.00—47.06	" Banka	138.00
"	Settlementspreis	46.87	" Straits	135.50
"	Elektrolyt	50.50—51.50	Blei prompt	18.25
"	best select.	50.00—51.25	" entfernte Sichten	18.12
"	strong sheets	79.00	" Settlementspreis	18.25
"	Elektrowirebars	51.50	Zink prompt	15.75
Zinn	per Kasse	134.00—134.12	" entfernte Sichten	16.31
"	per 3 Mon.	135.50—135.62	" Settlementspreis	15.75

Viehmärkte vom 25. August.

	Elbert.	Köln	Dortm		Elbert.	Köln	Dortm
Ochsen	60-62	61-65	60-62	Fresser	44-50	50-58	—
	—	56-58	—	Kälber	—	90-110	—
	54-58	55-59	56-59		78-82	80-85	75-80
	—	49-53	—		65-75	74-78	65-74
	50-53	—	50-53		50-60	60-70	55-64
	—	—	—	Schafe	—	—	—
Bullen	55-57	52-56	—		—	—	—
	50-54	45-50	48-53		—	—	—
	—	—	43-46		—	—	—
	—	—	39-42	Schweine	65-67	63-67	63-65
Kühe	52-55	52-57	54-56		68-70	64-70	65-67
	44-50	46-50	50-53		68-70	66-70	66-68
	35-43	40-45	45-49		65-67	62-68	64-66
	28-34	32-37	38-44		63-64	—	60-64
Färsen	58-60	58-63	57-60		—	—	—
	50-56	53-57	53-56		55-62	—	—
	—	—	47-52	Sauen	—	56-60	56-60

Bericht der amtlichen Notierungskommission über den Schlachtviehmarkt vom 25. Aug. 1930 zu Wuppert.-Elb.

Auftrieb: 618 Stück Großvieh, davon 172 Ochs., 87 Bullen, 297 Kühe, 70 Färsen (Kalbinnen), 42 Fress., 330 Kälber, 2 Schafe, 2649 Schweine.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 25 Ochsen, 8 Bullen, 2 Kühe, 18 Rinder, 21 Schweine, 27 Kälber.

Marktverlauf: Großvieh und Kälber langsam.

Berliner Börse vom 25. August.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	25. 8.	22. 8.
D.Werth.23 f 22.10-1000fl.	6	—	—
D.Werth.23 f 23.10-1000D	6	95.00	95.00
Reichsanl. 29	—	102.1	102.1
D.Reichsanl.27	6	88.10	88.10
D Reich K Gm.	3	87.25	87.25
dto. 1930	6a	100.3	100.3
D. Reichsn. S	6a	—	100.2
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	fZ	60.12	60.37
D. Anl. Abl. ohne Auslosd	fZ	8.00	8.10
D. werth. Anl bis 5 Doll.	fZ	—	—
Schutzgb.-Anl.	4	2.70	2.70

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs	25. 8.	22. 8.
Rheinpr.Ldbk.	8	—	—
Westf.Landbk Doll.G.R.2 N	6	96.00	—
Westf.Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr.Feing.27,1	6	84.50	—
Ostpr. Gold	10	102.0	102.0
Prß.Zentst.R.5	10	102.0	101.7
Prß.Zentst.R.7	10	102.0	101.7
Prß.Zent.R.3,6	8	99.00	99.00
Prß. Zent. R. 9	8	99.00	99.00
Prß. Zent. R. 8	7	94.90	94.90
PrßZentR.2,12	1	87.00	87.00
PrßZentR.1,13	5	82.50	82.50
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	100.0	100.0
dto. 22	8	100.0	100.0
Prß.C.Bd.G.Pf.	10	100.7	—
Pr.L.Pfdbr.13	8	101.2	101.2
Pr.L.Pfdbr.17	8	101.2	101.2
Pr.L.Pfdbr.10	7	97.00	97.00
Komm.-Obl.14	8	97.50	97.50

	Zs	25. 8.	22. 8.
Komm.-Obl. 16	8	98.00	98.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Prß.Pfbr. G.40	10	100.7	100.2
dto. 41	8	99.75	99.90
Pr.Pfbr.Em.17	8	96.75	96.75
Rh.-W. Bodkr. G.-H.Pfb.2,E.	10	100.7	100.7
dto. S. 4, 4a	8	100.0	100.0
Rgg.Rtb.G.1-3	8	98.75	98.75
Rgg.Rtb.G.4-6	8	99.0	98.75
Rgg.Rtb.G.1-2	5	79.50	79.50
Wstd.BodCred	10	101.2	101.0
Wstd.BodCred	8	99.10	99.10
Wstd.BodCred	7	94.50	94.25

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	9.50	—
Elektro Kohle	5	—	—
Elektro-Zweck	5	4.30	4.30
Anhalt Roggen	7	—	—
Ld. Ztr. Rogg.	10	7.70	7.70
Mckl. Rogg.1,3	5	7.80	—
Preußen Kali	5	7.35	7.35
Preuß. Roggen	5	8.25	8.25
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	7.55	7.55
Reihe 12-18	5	7.42	7.37
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	—	—

Auslandswerte

Türk 400-Frl.	—	10.00	10.75
Ung. Goldrente	—	24.62	24.60

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A.G. Verkehr	5	73.00	73.00
Baltim. Ohio	—	—	101.5
Canadabahn	—	—	18.25
Reichsbahn	7	93.25	93.12
Hamb. Paket	7	91.50	91.37
Hamb.Hochb.A	6	71.12	71.75
Hamb.-Südam.	8	152.0	152.0
Hansa Dampf	10	—	—
Lübeck Büchn.	5	72.00	72.00
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	92.00	91.12
Schantung	0	81.50	80.50

Bank-Aktien

	Div.	25. 8.	22. 8.
Allg. Dt. Cred	8	107.2	107.2
Bk. elek. Werte	10	118.5	117.0
Bank f. B. Ind	11	129.0	128.0
Barm. Bankv	10	116.1	116.2
Barm. Kredith.	0	51.00	50.00
Bayr. Hyp. W.	10	129.2	129.5
Berg. Märk Ind	0	—	—
Berl. Hand.-G.	12	142.5	142.5
Berl. Hyp.-Bk.	12	215.0	215.0
Comm. u. Pr.-B.	11	130.0	129.7
Darmstädt. Bk	12	181.0	182.0
Deutsche Bk. und Disconto	10	123.7	123.7
Dresdn. Bank	10	124.5	124.5
Nordd. Grund	10	149.5	147.0
Oldb. Leih-Sp	9	119.7	119.7
Bodenkreditb.	10	147.0	147.0
Reichsbank	12	247.0	248.0
Rh.-W. Bodkr.	11	150.0	149.5
Westd. Bodkr.	10	143.0	142.0

Versicherungen

Aach.Münch.F.	20	284.0	290.0
Allianz	10	186.0	186.0
Berliner Feuer	3	37.25	37.25
Frankf. Allgm.	50	—	—
Gladbach. Feu	50	533.0	533.0
Magdebg. Feu.	30	340.0	340.0
Nordstern Allg	14	230.0	230.0
Viktoria Feuer	25	401.0	401.0

Industrie-Papiere

Accumul. Hagen	8	117.2	117.2
AdlerPortland	0	38.00	38.75
Adl.-Hütt.-Gl.	8	67.25	—
Alexanderw.	0	16.75	17.50
Aku	0	82.25	85.00
Allg.Elek.-Ges	9	139.7	139.2
Alsen Zement	14	137.0	135.0
Ammend. Pap.	12	112.5	111.0
Anhalt. Kohle	6	65.00	65.25
Ankerwerk	10	197.0	195.0
Augsb. Nürnb.	6	—	—
Bachm. & Lad	10	82.50	82.50
Balcke Masch.	10	114.0	114.5
Barop Walzw	0	—	—
Basalt A.-G.	0	32.50	33.00
Bayr. Motoren	7	56.75	56.50
Bemberg J.P.	8	86.50	88.50

	Div.	25. 8.	22. 8.
Berger, Julius	20	276.5	275.0
Bergm. Elekt.	9	167.0	167.2
Berl.Gub.Hutf.	16	181.0	180.0
Berl. Holzkom.	0	36.00	36.00
Berl. Karlsr.-I.	0	59.75	60.25
Berlin Kindl	22	565.0	565.0
Berl. M. Schw.	0	45.00	45.00
Bet. u. Monierb	12	99.00	99.00
Bösperde Wlz.	5	35.00	36.00
Braunk. Brik	10	149.0	149.0
Braunschw. K.	10	224.0	224.0
Braunschw. J.	4	104.0	104.0
do. Maschin.	0	40.00	40.25
Breith. Portl.	12	104.0	104.0
Bremen B. Oel	4	59.00	59.00
Brem. Vulkan	8	117.0	117.0
Bremer Wolle	10	133.0	134.0
Buderus Eisen	6	60.25	58.50
Busch Optik	0	60.00	60.00
Busch Lüdsch.	—	66.00	66.50
Butzke Metall	5	63.00	63.00
Byk Guldenw.	6	52.00	50.00
Calmon Asbest	0	13.25	13.87
Charlott. Wass	7a	93.50	93.50
IG.Chemie voll	12	179.5	180.1
„ 50%	—	182.5	182.8
Chem. Buckau	6	84.00	84.00
Chm. v. Heyden	5	48.00	47.62
Chem. ind. Gels	5	49.00	48.50
Chem. Wk. Alb.	0	40.00	40.50
Chillingworth	8	57.00	57.00
Comp. Hispano	17	306.7	302.0
Concord. Spinn	0	42.00	—
Conti Coutsch.	9	144.0	145.5
Cröllw. Papier	—	—	—
Daiml. Motor	0	28.00	28.25
Dtsch. Atl. Tel.	8	96.87	96.25
Dtsch. Asphalt	8	105.0	106.0
DtschCon.-Gas	9	135.0	133.7
Dtsch Erdöl AG	7	70.75	71.00
Dtsch. Jute Sp.	0	54.00	55.00
Dtsch. Kabelw.	0	60.00	59.75
Dtsch. Linol.	15	180.5	185.0
Dtsch. Schacht	7	83.00	82.00
Dtsch. Spiegel	6	65.00	65.25
Dtsch. Steinzg.	15	145.0	145.7
Dtsch T. Stein	11	104.7	103.0
Dtsch. Wollw.	—	—	—
Dtsch. Eisenh.	7	52.12	—
Dortm. Aktbr.	17	210.5	206.5
Dortm. Union	18	232.5	228.0
Dresd. Baugea.	5	—	—

	Div.	25. 8.	22. 8.
Dresd. Gardin.	8	65.00	67.75
Dürener Metall	10	109.0	109.0
Dürkopp-Wk.	—	—	—
Düss. Dietrich	17	266.0	266.0
Düss. Eisenh.	—	49.50	49.50
Düss. Höfelbr.	8	85.00	85.00
Düss. Kammg.	0	57.00	57.00
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	72.00	72.50
Ellenbg. Katt.	—	51.50	51.50
Eintracht Brk.	10	134.2	134.0
Eisenb. Verk	15	158.5	160.0
Elektro Liefg.	10	129.7	128.5
Elektr. Schles.	8	89.50	87.00
El. Licht u. Kr.	—	137.2	135.2
Engelh. Berlin	13	200.0	199.0
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	—	226.0	226.0
Excelsior	0	10.87	10.87
Fahlberg, List	7	54.00	54.50
Farbenindustr	12	152.1	151.3
Fein-Jute	8	61.50	62.00
Feldmühle	12	136.0	136.0
Felten-Guill.	7a	105.0	103.0
Flensbg. Schiff	0	51.50	51.50
Flöth. Masch.	0	29.25	29.50
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Msch.	—	22.25	22.00
Fraust. Zucker	0	45.00	45.50
Frister Masch.	0	171.0	170.2
Gebhard & Co.	7	75.50	75.00
Gelsenk. Berg.	8	109.0	108.5
Genschow	4a	55.75	56.50
German. Zem.	14	117.0	117.0
Gerresh. Glash	10	—	—
Ges. f. El. Unt.	10	141.0	140.0
Gildemeister	—	—	—
Girmes & Co.	10	104.0	104.0
Gladb. Wolle	0	135.0	—
Gls Brockwitz	0	45.00	45.00
Glas Schalke	16	135.7	138.0
Glanz. Zucker	0	53.00	53.50
Goedh. Gebr.	15	138.0	139.0
Goldschmidt	5	55.12	56.00
Gritzner Msch	7	28.00	29.00
Gruschw. Text	5	60.50	60.50
Gutmann Mch.	0	—	—
Haberm. Guck	12	108.5	108.5
Hackethal, Dr.	6	77.50	76.87
Halle Masch.	7	85.50	86.00
Hamb. Elek-W.	—	131.0	130.7
Hammersen	7	105.0	105.0

	Div.	25. 8.	22. 8.
Hann. Masch. E.	0	21.75	21.75
Harb. Eis. u. Br.	8	69.00	68.50
Harb. Phönix	6	60.00	59.50
Harkort Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	100.0	100.0
Hedwigshütte	7	—	—
Hein, Lehmann	6	64.00	64.00
Hemmoor Port	15	136.2	138.7
Hilgers Verzk.	6	50.50	50.50
Hindr. Aufferm.	—	—	—
Hirsch Kupfer	7	130.0	127.0
Hirschb. Leder	6	84.50	—
Hösch Eisen	—	84.50	86.50
Hoffm. Stärke	4	54.00	55.00
Hohenl. Werk	7	59.00	58.00
Ph. Holzmann	8	82.75	82.87
Horch Motore	0	34.00	35.00
Hotelbetrieb	10	123.5	123.5
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Brk.	8	123.5	123.5
Ilse, Bergbau	10	223.0	220.5
Ilse, Genüsse	10	119.6	119.0
Industriebau	0	19.12	20.00
Isenb. Brauerei	7	98.00	96.00
Jakobsen	9	75.00	76.00
John J.A.	8	54.00	53.50
Jüdel & Co.	9	102.0	102.0
Kahla Porzell	0	42.00	41.75
Kali Aschersl	10	190.5	192.0
Rud. Karstadt	12	99.75	99.00
Kirchner & Co	—	41.00	41.00
Klauser Spin.	0	—	—
Klöckner Wk.	7	78.00	79.75
Koch Nähm.	0	—	—
Köln-Neuess.	7a	83.00	83.25
Köln Gas	0	52.50	55.00
Kölsch Walz.	6	—	30.00
Gebr. Körting	6	42.00	42.25
Köttitzer Led.	12a	104.2	103.2
Kraus & Co.	0	64.75	—
W. Kreft	8	74.00	73.00
KronprinzMet.	0	35.75	35.75
Kunz-Treibr.	10	—	—
Küppersbusch	9	105.5	106.0
Kyffhäus Hütt.	0	51.00	56.25
Lahmeyer	12	158.0	156.0
Laura-Hütte	0	40.00	40.50
Leipz. Riebeck	12	126.0	126.5
Leipzig Piano	0	13.25	12.12
Leopoldgrube	4	52.25	51.50
Lind's Eismasch	15	150.0	151.7
C. Lindström	20	470.0	470.0

	Div.	25. 8.	22. 8.
Lingel. Schuh	0	—	57.62
Lorenz A.-G.	5	—	—
Löwenbr. Berl	12	240.0	240.0
Lüdensch. Met	0	50.00	50.00
Magdeb. Berg	0	38.00	41.00
Magdeb. Mühle	5	46.50	45.00
Mannesm. Röhr	7	84.50	84.50
Mansf. Bergw.	0	53.50	53.75
Marie, k. Berg	0	—	—
Starke & Hoffm	0	—	—
Maschb Unters	0	41.00	40.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	109.5	100.0
Maximilianh.	7	157.0	157.5
Mech. W. Lind.	0	64.25	64.25
Mech. W. Sorau	10	—	—
Mch. W. Zittau	0	37.00	36.75
Meissner Ofen	6	—	56.50
Metallbank	8	104.5	104.7
Meyer Spritt	12	113.0	114.0
Miag	10	86.00	87.00
Mimosa A.-G.	18	201.5	200.0
Mix & Genest	8	128.0	128.0
Motoren Deutz	—	57.50	59.00
Mülheim. Berg.	8	92.50	92.50
Müller Gummi	8	96.25	96.25
National-Aut.	0	—	10.50
Natronzellst.	8	60.00	58.00
Niederl. Kohle	10	134.2	135.0
Nordd. Eiswk	10	95.00	94.50
Nordd. Steing.	12	147.0	147.0
Nordd. Wolle	0	65.00	65.00
Oberschl. Eis. Bd.	6	53.25	53.50
Oberschl. Koks	8	85.37	85.25
Oberschl. KoksG	8	76.37	76.75
Oeking Stahl	0	26.75	—
Orenst. & Kopp	6	60.00	59.00
Ostwerke	12	204.2	203.0
Peipers	7	88.50	88.50
Phönix Bergb.	6a	77.62	77.62
Phönix Braunk	6	57.50	58.00
Jul. Pintsch	12	186.0	186.0
Plauen Gard.	10	76.50	80.50
Plauener Tüll	0	23.00	23.00
Pöge Elektr.	0	14.25	14.25
Polyphon	20	184.0	188.5
Ponga Spinn.	0	—	—
Prang Dampf	0	—	—
Rasquin Farb.	5	—	—
Ratgeb. Wagg.	8	73.00	73.00
Rauch Waller	0	—	—
Reichelbräu	20	233.5	234.5

	Div.	25. 8.	22. 8.
Reichelt Met.	0	25.00	26.50
Rheinfeld. Kr.	10	141.5	141.0
Rhein. Braunk.	10	205.0	205.0
Rhein. Cham.	5	69.75	69.75
Rhein. Elektr.	10	130.2	129.5
Rh. Metall- u. Masch. Düssd.	7	93.00	93.00
Rh. Möbelstoff	0	—	—
Rh. Spiegelgl.	10	110.0	111.0
Rh. Stahlwk.	7a	86.37	86.50
Rh. Textilfabr.	0	30.00	30.00
Rh. W. Elekt.	10	170.0	169.7
Rh.-W. Kalkw.	8	81.50	81.50
Rh. Sprengst.	4a	56.00	—
Riebeck Mont.	7a	—	—
Rockstroh-W.	0	64.00	64.00
Roddergrube	30	650.0	650.0
Rosenthal Prz.	7	68.25	69.50
Rositz. Zucker	0	26.37	27.75
Roth-Büchner	22	425.0	425.0
Rütgerswerk	5	52.00	51.62
Sachsenwerk	7a	89.50	89.50
Sächs. Webst.	6	54.00	53.00
Salzdetfurt	15	316.5	316.0
Sarotti Schok.	10	107.5	107.7
Schering chem.	15	312.0	312.0
Schlegelbräu	14	163.0	162.0
Schles. Elek. B.	10	136.7	—
Schl. Lein. Kr.	0	—	9.25
H. Schneider	10	81.00	80.00
Schönebeck	0	22.50	23.50
Herm. Schött	0	28.50	28.50
Schub. & Salz.	16	175.0	174.5
Schüchterm.	6	69.50	69.50
Schuckert & Co.	12	152.5	152.5
SchultPatzenh	15	255.0	253.0
Schulz Fr.	3	—	41.00
Schwabenbräu	16	181.0	186.0
Schwanebeck	7	84.25	84.25
Schwelm Eis.	—	126.5	126.5
Fr. Seifert & Co.	10	122.0	124.0
Sieg.-Sol. Guß	0	9.12	9.37
Siegersd. Wk.	—	45.00	46.00
Siemens Glas	10	112.0	111.5
Siem. & Halske	14	192.7	192.0
Sondm. & Stier	0	170.0	170.0
Stett. Portland	6	—	64.75
Stock & Co.	7	64.00	65.50
Stöhr & Co.	5	82.00	84.00
Stolberg Zink	0	67.00	—
Gebr. Stollwerk	9	100.0	99.75
Strals. Spielk.	12	203.0	204.0

	Div.	25. 8.	22. 8.
Svenska Akt.	15	282.0	288.0
Telef. Berlin	—	—	—
ThörisOelfabr.	6	78.25	78.25
Thüring. Elekt	—	145.7	145.7
Thür. Gasgesg.	10	148.0	151.0
Tietz Leonh.	10	130.5	132.0
Transradio	8	110.2	111.0
v. Tuch Bran	10	128.5	128.2
Tuchfb. Aach.	12	111.7	111.7
Union Chem.	0	52.25	52.50
Varziner Pap.	10	91.50	91.75
Ver. Berl. Mört.	9	90.00	—
Verschm. Charl	4	53.25	—
Ver. Dt. Nickel	12	140.0	139.0
Ver. Glanzstoff	0	117.5	119.0
Ver. Gothania	8	90.00	90.50
Ver. Mk. Tuch	0	36.00	36.00
Ver. Schuhfabr	0	42.00	42.00
Ver. Smyrna Tep	8	138.0	138.0
Ver. Stahlwk.	6	78.12	78.50
Ver. Stahlw. Z.	10	151.2	151.2
Ver. Thür. Met.	4	37.50	37.00
Ver. Ultramar.	—	138.0	138.0
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	6	46.25	46.75
Vogel, Tel.	6	72.75	71.00
Vogtl. Masch.	—	39.50	38.00
Vorw. Portld.	12	123.5	123.5
Wanderer W.	0	36.00	35.50
Warst. Grub.	8	114.5	116.5
Wass. Gelsenk.	9	127.2	125.0
Wegelin Ruß	8	89.00	90.00
Wenderoth	7	70.00	70.25
Westeregeln	10	199.0	198.0
Westf. Draht	8	84.00	84.00
Westf. Kupfer	—	30.50	30.12
Wicking Port.	10	83.00	—
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	200.5	203.0
Wissner Met.	8	46.75	45.00
Wittener Guß	0	40.50	40.50
Wunderlich Co	9	54.50	55.00
Zeitzer Masch.	10	91.25	90.00
Zellst. Dresden	10	64.00	64.50
Zellst. Waldh.	12	133.5	132.5
Otavi	11	37.25	37.50

Industr.-Obligationen

Engelhardt	—	97.50	97.75
I. G. Farben	—	100.1	100.7

DEUTSCHE BAU- UND BODENBANK
AKTIENGESELLSCHAFT
AKTIENKAPITAL RM 24 300 000
ZWISCHENKREDITE UND BAUGELDER ALLER ART
ANTRÄGE AN DIE:
ZWEIGNIEDERLASSUNG ESSEN
BURGSTRASSE 17 — FERNRUF 25047
a160

Reineklauden ausverkauft.
Ia Zwetschen
vers. ab 1. 9. in Pack. von ca. 30 Pfd. zu 12 ₰ p. Pfd. p. Nachnahme 4397
Obstgut Breichhof b. Mehlem a. Rh.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. E., W.-Rathenaustr. 50.

Sommersprossen
sind unschön! Venus Bleichwachs (ges. gesch.) entfernt sie unter Garantie restlos. (2.50). Nur in Apotheken erhältl.

Wäscherei
Walter Popp
W.-Elberfeld, Sedanstr. 30a
Telefon W. 36217
Blütenweiße Wäsche
bei schonendster Behandlung
naß 20 ₰, trocken 25 ₰, gemangelt 30 ₰ per Pfund. 19762
Hotels, Fabriken etc. Sonderpreise

Radio-Apparate
insbesondere Anlagen für Restaurants, Cafés, Tanzdielen usw. liefert günstig. Unverbindl. Vorführung. O. Schroeder, W.-Elberf., Neustadt 12, Tel. 23868. k5765

Täglich
90 000
Exemplare
Auflage weist der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal auf

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Ergebnisse der Samstag-Vormittags-ziehung:

2 Gewinne zu je 10 000 Mark: 248 278.

2 Gewinne zu je 5000 Mark: 276 728.

14 Gewinne zu je 3000 Mark: 35 357 88 563 121 416 126 031 233 130 297 442 305 141.

16 Gewinne zu je 2000 Mark: 30 821 40 495 102 253 112 207 168 643 352 813 365 563 379 127.

46 Gewinne zu je 1000 Mark: 4088 10 655 19 962 37 715 40 158 47 085 106 744 118 020 139 811 194 687 194 714 205 612 209 206 209 651 213 767 279 686 326 000 335 144 353 839 356 796 360 032 364 140 377 082

84 Gewinne zu je 500 Mark: 51 998 53 546 59 015 59 112 91 804 98 614 106 627 107 943 138 394 147 090 152 385 182 156 182 169 184 087 188 906 211 353 213 059 215 728 238 268 239 802 250 238 251 628 259 020 261 348 265 876 267 872 268 088 285 990 313 359 316 756 318 263 326 435 330 008 337 196 346 462 358 707 359 429 364 806 366 557 367 858 381 309 387 547.

Samstag-Nachmittagsziehung:

2 Gewinne zu je 100 000 Mark: 113 809.

8 Gewinne zu je 3000 Mark: 32 154 161 611 179 530 307 230

24 Gewinne zu je 2000 Mark: 2695 50 455 65 539 79 219 95 685 101 585 154 554 154 756 242 959 284 214 345 422 368 114.

30 Gewinne zu je 1000 Mark: 38 418 42 684 55 933 66 017 106 139 110 342 126 409 162 930 199 667 224 907 236 181 294 383 326 393 390 326 393 442.

54 Gewinne zu je 500 Mark: 21 502 48 350 59 426 68 424 87 115 88 766 95 162 116 802 146 196 162 619 166 601 187 796 187 884 191 975 192 458 203 549 210 969 216 489 222 297 225 086 230 458 247 948 252 062 280 721 313 963 366 398 389 117.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister, Abteilung B, ist unter Nummer 34 heute eingetragen worden:

Bocklenberg & Motte, Aktien-Gesellschaft mit dem Sitz in Wuppertal-Ronsdorf.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Schlössern und Beschlägen und der Handel mit solchen und ähnlichen Artikeln, sowie die Beteiligung an ähnlichen und verwandten Unternehmungen. Aktiengesellschaft. Der Gesellschaftsvertrag ist am 1. August 1930 festgestellt. Nach ihm ist jedes Vorstandsmitglied allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.

Zu Vorstandsmitgliedern sind bestellt:

Otto Motte, Fabrikant, Wuppertal-Ronsdorf,

Raymund Jörg, Syndikus, Düsseldorf.

Einzelprokura ist erteilt dem

Walter Küpper, dem Paul Matthey und dem Ernst Happel.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 600 000 Reichsmark und ist in 600 Inhaber-Aktien zu je 1000 Reichsmark zerlegt. Die Aktien werden zum Nennbetrag ausgegeben.

Der Vorstand besteht je nach der Bestimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats aus einer Person oder aus mehreren Mitgliedern. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat das Recht der Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie der Stellvertreter. Die Bekanntmachungen des Aufsichtsrats der Gesellschaft erfolgen in der Weise, daß der Firma der Gesellschaft die Bezeichnung „Der Aufsichtsrat" und die Unterschrift des Vorsitzenden des Aufsichtsrates beigefügt wird.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft sind wirksam, auch wenn sie nur im Deutschen Reichsanzeiger erfolgen.

Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch den Aufsichtsrat oder Vorstand, und zwar, sofern nicht im Gesetz etwas Abweichendes bestimmt ist, durch einmalige Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger. Die Bekanntmachung erfolgt mindestens 20 Tage vor dem anberaumten Termin.

Die Gründer der Gesellschaft, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind:

Paul Bocklenberg, Fabrikant in Barmen,

Max Bocklenberg, Fabrikant zu Wuppertal-Ronsdorf,

Otto Motte, Fabrikant zu Wuppertal-Ronsdorf,

Julius Motte, Fabrikant zu Wuppertal-Ronsdorf,

Walther Kühler, Prokurist zu Düsseldorf.

Von diesen bringen auf das Grundkapital in die neue Gesellschaft ein: Otto Motte und Paul Bocklenberg das Geschäft der Firma „Bocklenberg & Motte", offene Handelsgesellschaft in Wuppertal-Ronsdorf, und das Geschäft der „Bocklenberg, Motte & Co.", Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Wuppertal-Ronsdorf, deren beider alleinige Gesellschafter die vorgenannten Otto Motte und Paul Bocklenberg sind. Die Aktiengesellschaft übernimmt diese Geschäfte mit sämtlichen Aktiven und Passiven, insbesondere auch den Firmen-, Marken-, Patent- und sonstigen Schutzrechten, mit der Maßgabe, daß alle seit dem 1. Juli 1930 geführten Geschäfte als für Rechnung der Aktiengesellschaft geführt gelten.

Die Einbringung erfolgt auf Grund besonderer Uebernahmebilanzen, und zwar derart, daß sich ein Uebernahmepreis von 541 000 Reichsmark bei der Firma „Bocklenberg & Motte", offene Handelsgesellschaft, und von 56 000 Reichsmark bei der Firma „Bocklenberg, Motte & Co., G. m. b. H.", insgesamt 597 000 Reichsmark, ergibt.

Als Entgelt für die Sacheinlagen erhalten Otto Motte 298 Aktien und Paul Bocklenberg 299 Aktien.

Mitglieder des ersten Aufsichtsrates sind:

Bankdirektor Emil Dansmann zu Wuppertal-Barmen,

Fabrikant Max Bocklenberg zu Wuppertal-Ronsdorf,

Fabrikant Julius Motte zu Wuppertal-Ronsdorf.

Die mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücke, insbesondere der Prüfungsbericht des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie der Revisoren, können während der Dienststunden auf der Geschäftsstelle des Gerichts eingesehen werden, der Prüfungsbericht der Revisoren auch bei der Handelskammer.

Ronsdorf, den 22. August 1930

f372 Amtsgericht.

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe von Steuererklärungen für die Herbstveranlagung 1930.

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer sind von den Steuerpflichtigen, deren Wirtschaftsjahr zwischen dem 1. Januar und 30. Juni 1930 geendet hat, in der Zeit vom 1. bis 15. September 1930 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugesandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftssteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht übersandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern. b47

W.-Elberfeld, den 25. Aug. 1930.

Die Finanzämter

Elberfeld, Barmen, Vohwinkel.

Verdingung.

Es sollen äußere Verputzarbeiten für den städt. Siedlungsbau 1929-30 vergeben werden. Angebotsunterlagen werden, soweit der Vorrat reicht, vom städt. Hochbauamt, Zimmer 263, im Barmer Rathaus abgegeben. Die Angebote sind verschlossen und durch Aufschrift als Angebote gekennzeichnet bis Montag, den 1. September ds. Js., vorm. 11 Uhr, daselbst einzureichen. Zu dieser Zeit erfolgt dort die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber. g133

Wuppertal, den 23. August 1930.

Der Oberbürgermeister.

J. V.: Köhler, Beigeordneter.

Grundstücks-Versteigerung.

18 K 66, 69, 71 u. 61/30

Am 3. Sept. 1930, 10 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude Elberfeld, Eiland 4, Zimmer Nr. 55 öffentlich meistbietend versteigert werden die in Wuppertal-Elberfeld belegenen Grundstücke:

18 K 66/30 Düppelerstr. 16a, Hofraum ic. Buchst. b, groß 0,04 Ar und 2,75 Ar,

18 K 69/30 Düppelerstraße, Wiese, groß 5,60 Ar, Schleswigerstraße 7a, Hofraum lit. a. b. c d. groß 4,75 Ar und 2,95 Ar,

18 K 71/30 Neue Friedrichstraße 28, Hofraum a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten groß 2,11 Ar, daselbst Nr. 26, Hofraum a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, groß 2,07 Ar, Neue Friedrichstraße 28, Hausgarten, groß 1,70 Ar, Neue Friedrichstraße 26, Hausgarten, groß 1,77 Ar,

die in Wuppertal-Cronenberg belegenen Grundstücke:

18 K 61/30 Neuenhof 6 und 7, Hofraum bebaut mit lit. a. b, groß 6,92 Ar und 2,33 Ar.

Wuppertal-Elberfeld den 19. August 1930.

h14 Das Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Julius Henser Sohn, G. m. b. H., in Barmen, Gewerbeschulstraße 18, wird Schlußtermin gem. § 86 K.O. auf den 27. September 1930, vormittags 11 Uhr, Zimmer 15, vor dem unterzeichneten Amtsgericht bestimmt. Zu diesem Termin sollen die Gläubiger über die den Mitgliedern des Gläubigerausschusses zu gewährende Vergütung gehört werden.

15/11b Amtsgericht Wuppertal-Barmen.

Konkurs-Versteigerung von Maschinen u. Schrot

Dienstag 26. Aug. 1930, morg. 11 Uhr, versteigern wir in W.-Cronenberg, Berghäuserstr. 16 (Nähe Rathaus) u. a.: g95

5 Fräsmaschinen, Stoßmaschine, Hauhebere, Ventilatoren, Gebläse, Bleiofen, Glühöfen, Schmiedeofen 2 Schmirgelböcke, 8 Schraubstöcke, Amboß, Dezimalwaage, Sackkarren, Wagenwinden, etwa 5 To. Maschinenblöcke, gr. Posten Gußbruch u. Eisenschrot, etwa 600 Kg. Zeitkl. Lagerregale u. Werktische, evtl. im ganzen zu jedem annehmbaren Gebote

Jos. Wiedenstritt,

beeid. Taxator u. Gerichtssachverst.,

Josef Wiedenstritt jr.,

Taxator und Auktionator

E. Friedrichstr. 10-42, Fernspr. 205 12

Automarkt

Billiger Auto-Verkauf.

Dürkopp,

12/45 Limousine, 6-sitzig in allerbestem Zustand, geschlossen, Führersitz, Umstände halber z. C., Rützenbergerstr. 7. f5791

Sie suchen ein wirtschaftliches k5805

Qualitäts-Fahrzeug!

Der lang erwartete

neue 6/30 PS. Wanderer

ist da. Verlangen Sie der regen Nachfrage wegen umgehend Angebot od. Vertreterbesuch. — Vertretung und Spezial-Werkstatt

Fahrzeugfabrik

Eylert,

Elberfeld.

Steinbeckerstr. 66.

Ruf 324 54.

Chevrol.-Lim.,

35 000 km gelaufen, Festpreis 1000.—, im Auftrag zu verkauf. Arminia-Creditschutz B., Rauentalerstr. 61 Tel. 549 94. 1040a

Opel

Vorführungswag. 8/40 PS, 6 Zylind. Einige 4 PS Opel-Limousinen, 7/34 Sechszylinder NSU.-Limousine. 1 Chevrolet-Lim., 1 10/40 PS ¾ To. Opel - Kastenlieferwagen preiswert abzugeben.

Ahlborn,

Wuppertal-Elbf., jetzt Königstraße 130.

Chevrolet,

11/35, sehr gut erh., 28 000 Klm. gelauf., neu bereift, bill. zu verk. Nab. Barm., Westkotterstr. 10. †

Fahrzeuge

Klappwagen f.1.9

billig. Arnbrecht, G., Wirmhof 3, 1.Et., l. Eleg. Kinderwagen, Klappwagen spottb. G., Hochstr. 90, l. L.

Geldmarkt

1. Hypothek

auf Wohnhaus, gute La., Derfledsstraße, ges. Ang. u. B 3388 Barmen. †

Eilt! Mk. 5000.— Baukapit. als Hypothek gesucht zu günstig. Zinsfuß. Ang. u. E 6570 an Gst.

Unterricht

Englisch by teacher Std. 50 ₰ Angeb. u. E 1924 Geschst.

Engl. bei Engländerin zu 50 Pfg. d. Std. Wer bewilligt Kost — Ang. [illegible]

Fr. Französe erteilt Sprachunterricht. Std. 75 Pfg. Ang. u. E 6626 an Gst.

100% Kraft

leistet Ihr Motor durch Die neuen

"BP"-OLEX Betriebsstoffe

"BP"

Ein neues Verfahren der Kraftstoff-Veredelung

hat es ermöglicht, unvergleichlich wertvollere Betriebsstoffe zu schaffen, die 100% leisten und nicht mehr kosten.

Wahrzeichen ist "BP"

Sie erhalten

"BP"-Strax DAS KLOPFFREIE Auto-Benzin

"BP"-Olexin DAS BENZIN-Benzol-Gemisch

"BP"-Olexol DAS BEKANNTE qualitäts Auto-Oel

an allen gelb-blauen

"BP"-OLEX-PUMPEN

OLEX

DEUTSCHE BENZIN- UND PETROLEUM-GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

Die älteste Zeitung Ostfrieslands eingegangen.

Die im 119. Jahrgang erscheinende Ostfriesische Zeitung in Emden, das älteste Blatt Ostfrieslands, hat sich infolge der schlechten wirtschaftlichen Lage gezwungen gesehen, ihr Erscheinen einzustellen.

Spinale Kinderlähmung auch in Köln.

Woran erkennt man diese Krankheit? Wie schützt man sich dagegen?

WG. Köln, 25. Aug. Nachdem in Trier kürzlich die Kinderlähmung aus dem Elsaß eingeschleppt wurde, ist sie jetzt auch in Köln aufgetreten. Das Gesundheitsamt der Stadt Köln meldet aus der vergangenen Woche drei Fälle von spinaler Kinderlähmung. Wie wir dazu erfahren, sind umfassende Maßregeln ergriffen worden, um eine Weiterverbreitung der gefährlichen Krankheit zu verhindern. Es wurde auch die weitere Entsendung von Ferienkindern aus Köln bis auf weiteres gesperrt.

*

Es handelt sich bei der spinalen (epidemischen) Kinderlähmung um eine Infektionskrankheit, die ähnlich wie Typhus und Ruhr fast alljährlich im Spätsommer oder Frühherbst in mehr oder minder großer Zahl aufzutreten pflegt. Das Leiden befällt vorwiegend Kinder im ersten bis vierten Lebensjahr, verschont aber gelegentlich auch höhere Altersklassen und Erwachsene nicht ganz. Unbestimmte Erkältungserscheinungen wie Fieber, leichte Benommenheit, Husten, Schnupfen oder Darmkatarrh sind die Vorboten. Nach einigen Tagen, in denen bei den Kranken das starke Schwitzen auffällt, bilden sich in manchen Fällen jene charakteristischen Lähmungen an Armen, Beinen, Rumpf und Schultern, die der Krankheit den Namen gegeben haben. In der Regel pflegen diese Lähmungen jedoch schon nach wenigen Tagen zurückzugehen.

Der in seiner Art bisher noch nicht sicher erkannte Erreger der Kinderlähmung befindet sich im Nasenschleim, im Auswurf, im Harn und im Darminhalt und nimmt von hier aus schließlich seinen Weg ins Rückenmark, wo er einen so folgenschweren Entzündungsprozeß hervorrufen kann. Die Schutzmaßnahmen vor dieser Krankheit müssen selbstverständlich damit beginnen, daß man beim Auftreten irgendwie verdächtiger Krankheitserscheinungen sofort den Arzt ruft und vor allem niemals Krankheitsfälle zu verheimlichen sucht. Da die Krankheit durch Husten, Niesen, Räuspern und durch Harn- und Stuhlentleerungen übertragen wird, so vermeide man, was man überhaupt immer tun soll, sich anhusten und anniesen zu lassen und andere anzuhusten und anzuniesen. Ferner unterlasse man jede unnötige Berührung mit Kranken, vor allem durch Küssen. Man benutze nur eigene Hand- und Taschentücher und halte alle Gebrauchsgeschirre des Kranken streng abgesondert. Häufiges Händewaschen, Schutz der Speisen vor Fliegen und Vernichtung der Fliegen wo und wie nur immer möglich, sind weitere wesentliche Schutzmaßregeln.

Zwei Straßenräuber durch einen jungen Chauffeur ermittelt.

Versuchter Ueberfall auf der Fahrt von Köln nach Düsseldorf und zurück.

WG. Köln, 23. August. Ein 22 Jahre alter hiesiger Chauffeur sollte in der Nacht zum Samstag mit zwei Fremden eine Fahrt nach Düsseldorf unternehmen. Jedesmal, wenn der Wagen an einer einsamen Stelle auf der Chaussee oder durch den Wald fuhr, gaben die beiden Fahrgäste den Auftrag zum Halten und stiegen aus, um auszutreten, doch der Chauffeur war wachsam und stellte sich, da er einen Überfall befürchtete, stets mit dem Rücken gegen den Wagen. Das wiederholte sich auf der kurzen Strecke Köln–Düsseldorf vier- bis fünfmal. Als die Beiden sahen, daß ihr Vorhaben vorläufig an der Wachsamkeit des jungen Chauffeurs scheiterte, gaben sie ihm den Auftrag, über Düsseldorf hinaus weiter nach Grafenberg zu fahren. Im Walde hielten sie in der Nähe eines einsamen Forsthauses und gaben an, sie hätten hier im Auftrag einer geheimen Organisation etwas zu erledigen. Als ein Hund anschlug, kehrten sie unverrichteter Dinge wieder zurück und ließen sich wieder zurück nach Köln in eine Kneipe fahren. Auch auf dem Rückweg ließen sie den Wagen mehrmals halten, um den Chauffeur zu überfallen und zu berauben. In dem Gasthaus in Köln stellte sich auf einmal heraus, daß sie kein Geld hatten. Sie wollten dann mit einem Solawechsel, der Samstag 9 Uhr fällig sein sollte, bezahlen. Darauf ging der Chauffeur auch scheinbar ein, alarmierte aber die Kriminalpolizei, die die beiden Räuber festnahm. Wie sich herausstellte, handelt es sich um zwei Straßenräuber, die sich vorgenommen hatten, den Chauffeur zu überfallen und zu berauben.

Der Kinderwagen rollte auf die Kleinbahn.

WG. Rheinbrohl a. Rh., 23. August. Ein eigenartiger Unfall hat sich hier zugetragen. Im Kinderwagen fuhr eine ältere Frau das 1½jährige Enkelkind spazieren. Es ging durch eine kleine Talsenkung in der Nähe der Bahnstrecke der Marbergbahn. Ein zweites etwas älteres Enkelkind befand sich noch bei der Großmutter. Als sich dieses zu weit entfernt hatte, ließ die Großmutter den Wagen stehen um den Kleinen herbeizuholen. Unglücklicherweise geriet der Kinderwagen ins Rollen und fuhr die Böschung hinab auf den Bahnkörper der Kleinbahn. Im gleichen Augenblick kam auch schon die Marbergbahn und erfaßte das aus dem Wagen gefallene Kind, dem ein Bein abgefahren wurde.

Grundstücks-Markt

Gut erh. Mahagoni-Bett m. Pat.- u. Aufl.-Matr., kl. Schränkch. u. Spiegel, gr. Teppich, Chaiselongue sehr billig. Elberf., Königstr. 87, III, l. •

Küchenschrank preisw. zu vk. b179 **Möbel-Höfer,** E. W.-Rathenaust. 20.

• Prchtv. Chaisel. 24 M. E. Gesundheitst. 142, p.

Wohnhaus
Barmen, Bredderstr. 75
wird **zwangsweise verkauft.**
Interessenten wollen sich am 27. 8. 1930., nachmittags 4 ¾ Uhr, beim Amtsgericht Barmen, Zimmer 39, einfinden. d319

5% Preis-Nachlaß
erhalten Sie bei Aufgabe von Anzeigen für diese Rubrik, wenn eine Anzeige dreimal ohne Aenderung erscheint.
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90000 Auflage
Anzeigenannahme durch Fernsprech. Ruf-Nr. 21701.

Gebr. Möbel • kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 23342

Leichenwagen zu kaufen gesucht. — Angeb. unter Preisangabe an b322 Bürgermeisteramt Dabringhausen, Bezirk Düsseldorf.

Getragene Herrenkleider kft. zu den höchsten Preisen J. Zander, Elbf., Wilhelmstr. 8, Tel. 242 51. 19778

Sofort Geld! Kaufe Schuhe, Textil, Konfekt. etc. Restläger in jeder Höhe. M. Dub, Köln, Moselstr. 6.

Knopfdrehbank zu kaufen gesucht. — Angeb. mit Preis u. Größenangabe unter B 573 an Geschft. in Barmen. 1068a

Wir brauchen laufend gebrauchte **Konserven-Kisten** oder solche der gl. Größe. Angeb. mit Preis u. B 574 an Gesch. Barmen, 1068a

Schreibmaschine und Schreibtisch, gebr., nur gut erh., gesucht. Cronenberg, Postfach 54. •

Gutes, kräftiges • **Wagenpferd** zu kf. gef. Leymann, E., Ostersbaum 55.

Büro-Abschluß, 3 m lang, 1,50 m breit, zu kaufen gesucht. Näheres Elbf., Moritzstr. 10a, Telephon 322 41. f5809

Ein etwa 12 Woch. alter männl. Drahthaar-Terrier zu kf. ges. Ang. K 806 an Fil. B., Berlinerst. 62 +

Maschinen

Gebr. prima +
Hosenträger-Nähmaschine
bill. zu vk. Walter, B., Hohensteinerstr. 47

Tadellos erhaltene Torpedo- u. Ideal-**Schreibmaschinen** billigst zu verk. — W. Bräer, Elb., Deweerthstr. 63a, Telephon 268 91. f5814

Möbelmarkt

Besuch sehr lohnend,
da wir ein mod. eich.
Speisezimmer,
180 brt., kompl., für nur Mk. 580.— gegenwärtig abg. 27b
Bachmann & Co., Möbelhaus, B., Karlstr. 31–33, neb. d. Ruhmeshalle.

Beacht. Sie meine billigen Preise. Eine Anzahl **Speisezimmer** unt. Preis abzug
450.— 525.—
600.— 685.—
u. höher. b31
Büchrsch., Schreibtische, Ausz.-Tische Leders., Flurgard. Möbh. vom Brocke E., Morianstr. 19

Echt Eich. Schlafzimmer mit Matr. 550 Mk. Möbel-Brugmann, E., Luisenstr. 116b. •

Erstklassige **Küchen** als langjährige Spezialität in größter Auswahl
Zu vorteilhaftest. Zahlungsbeding.
Möbelhaus A. Runkel, Elberfeld. Berlinerstraße 75.

Bequem. Klubsessel billig zu verk. Elbf., Simonsstr. 25, I. •

Herd 10, Ofen bill. E., Ernststr. 8, I. •

Preis-Abbau in **Küchen**
Preis-ermäßigung bis zu **30%** in **Schlaf-zimmer**
Roßsmeyer & Co. Barmen, Fischertal 12

Seltene Gelegenheit! Speisezimmer, echt Eiche, kaum gebraucht, spottbillig abzugeben. a303
Möbelhaus Pasche, Elb., Königstr. 55/57

Damenzimmer best. aus ein. Sofa, 4 Sesseln, Tisch und Schränkchen, tadellos erhalten, w. Sterbefalls sofort billig abzugeben. Ang. B 565 Gst. Barmen. 1051a

Möbel
Allzu niedrig sind augenblicklich meine Preise! Wer jetzt, auch schon für späteren Bedarf, kauft, handelt sehr klug u. spart viel Geld
Z. B.: Speisezimmer 180 cm. echt Eiche, kompl.
Mk. 585.—
dito, kaukas. Nßb.
Mk. 785.—
Schlfz., echt Eiche, voll abgesp. mod
Mk. 590.—
dto. in Edelholz
Mk. 875.—
Küche, kpl., 1,50 Mtr. br., herrlich. Modell, m. Kühlschrank b216
Mk. 365.—
Herrenzimmer, in sämtl. Größ., v.
Mk. 425.- an
Großausstellung ca. **300 Zimmer**
Möbel-Haus **Brechtmann,** Elb. Hoffamp 46

Vermischte

Gett. schw. D.-Mantel 44. E., Königst. 71, II. •

Schwerhörige! Gebr., tadell., guter Hörapparat + billig abzug. Grote, B., Wuppermannst. 16.

Kaufgesuche

Gebr. Möbel zu kaufen ges. Ang. E 6474 an Gst. •

Vermietungen

Einfamilien-Haus (Neubau), 10 Räume, in Bad Sassendorf — Kreis Soest — mit Garten u. Obsthof versetzungshalb. ganz oder geteilt sofort preiswert zu verm. Näheres b323 Paul Lüdorf, Elbf., Laurentiusstr. 30, II

2 Büroräume mit Lagerraum zu vermiet. Näher. b. Carl Schmidt, Elb., Zollstr. 6, I. f5813

Lagerplatz ca. 2500 qm, mit groß., verschlossenem Schuppen, bequeme An- u. Abfahrt, Nd. Steinbecker Bahnhof sofort zu vermieten. Ang. u. E 2623 an d. Geschäftsst. f5678

1 Laden mit 3 Zimmern für jedes Geschäft pass., zu vermieten. Barmen-Rittershausen, Ziegelstr. 27. r5714

3 drei- u. vier-Z.-Wohnungen in Elberfeld und Barmen gegen grüne Karte und 3. Teil beschlagnahmefrei, sofort zu verm. Möbelinteressenten wollen sich meld. unter E 6629 an die Geschst. a37

Freie Wohnung! Abgeschl. 4-Zimmer-Mans.-Wohn. i. Neubau sof. Mietpreis mon. 53 Mk. Ang. B 3340 Gst. Barm. +

Neubau: 4 Zimmer, Küche, Bad, Diele, Mans., herrl. Lage der Südst., bald zu vm. Erf. 5000 Mark Hyp. Ang. E 6569 Gst. •

Abg. 3-Z.-Wohnung mit Möbeln abzug. • Ang. u. E 6624 Gst.

3 Mansz., beschlagn.-frei, i. unt. Westkotterstr. sof. Ang. u. B 572 Barm. 1067a

2 Zimmer, beschlagnahmefrei — Nähe Schwebebahn-Haltestelle Bruch, gegen billige Miete u. Uebernahme neuer Möbel sofort abzug. Ang. E 6612 Gesch. •

Mietgesuche

Ges. f. sof. o. 1. Okt. 3- o. 4-Z.-Wohn. u. Zubeh. (fr.) a. Mans. Ang. E 6460 Gst. •

Brautpaar sucht 3-Zim.-Wohng. Grüne Karte vorh. • Ang. u. E 6572 Gst.

Welche Familie tritt am 1. 10. oder spät. einem ält. Herrn
2 od. 3 Zimm., unmöbl., ab u. übernimmt die Instandhaltung in nur besserem Hause? Ang. u. E 6557 an Gst. •

Brautpaar sucht **2–3.-Wohn.** Gr. K. vorhd., evtl. Absd. Ang. E 6483 an die Geschst. b394

S. 2 gr. Zimmer geg. 3 in Neubau zu tsch. m. Veranda. Ang. E 6558 Gst. •

Alleinst. Dame sucht 2 gr. od. 3 kl. Z., mögl. bald. Angeb. u. E 6565 an Gst. •

Alst. Herr sucht in Elberf. 2-Z.-Wohng. i. d. Nähe Nordstr., evtl. gegen Vergütg. Preisang. u. E 6367 an Geschst. d. Bl.

Aelt. Frau sucht ein leeres Zimmer. Ang. E 6567 Gst. •

4- bis 6-Zimmer-Wohnung † beschlagnahmefrei, bei Mietvorauszahlg. (ca. 100 M. monatlich), sofort gesucht. Angeb. unt. B 3339 Barmen, Neuerweg.

Berufst. Frl. s. ein leeres Zimmer Nähe Sonnborn. Ang. u. E 6683 an Geschst. •

Kdrl. Ehep. s. leer. Zimm. Ang. H 773 an Fil. E.-Mirke. •

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Alexanderst. 8: Gt. Schlafstelle frei. •

Altermarkt 15, Eing. Rest.: Schön möbl. Zimm. für 1 od. 2 Pers. sof. zu vm. •

Bachstr. 65, I: Möbl. Z. mit Gas u. Wss. •

Bahnhofst. 22: Prop., gut möbl. Z. f5811

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pf. •

Bankst. 22, Str.: Möb. Z., 1 o. 2 B., Ia Pf. •

Deweerthstr. 123 u. Hoffamp: Möbl. Z. mit 1 u. 2 Bett. •

Ernststr. 8, I: Schön möbl. Zim., el. Licht. •

Friedrichschulst. 16a, part.: Möbl. Zim. •

Hochstr. 93, I, Tor-Eg.: Schön möbl. Zim. •

Hochstr. 90, I: Möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herren zu vm. •

Hoffamp 7, II: W.- u. Schlfz., 2 Bett., mit Kochgelegh. •

• Hombüchel 17, I: Sch. möbl. Z. m. el. Licht

Kasiistr. 48, III, r.: Möbl. Zimm. sof. •

Langest. 19, II: Sch. möbl. Part.-Z. •

Langestr. 20, I: Frdl. möbl. Mansdz. an sol. Herrn zu vm. •

Lucasst. 3: Freundl. möbl. Zim. zu v. •

Prinzenst. 45, I: Frdl. m. Wz. e. L. i. Kochgel. •

Sandstr. 19, pt.: Einf., frdl. möbl. Part.-Z. mit elektr. Licht. •

Südstr. 70, b. Grabbe: Möbl. Z. zu vm. •

Barmen:

B., Sonnenstr. 52, pt.: Möbl. Z., sep. E., sof. +

B., Freiheitstr. 43, p.: M. Z. an o. Mädch. od. Ehepaar zu v. u. Schlafstelle fr. †

B., Haspelerst. 22, III: Sep. m. Z., Kchg. u. Wss. a. H. o. Frl. wöchl. 6.50 •

B., Kothenerstr. 6: Schlafst. an Hrn. +

B., Meckelstr. 20a, Tor-Eing.: Schön möbl. Z., 1. Etg. +

B., Oberdenkmalstr. 92 pt.: Möbl. Z. sof. an bräst. Ehep., D. o. H. +

Gesuche

Mädchen s. möbl. Z. Nh. Weißenburgerst. Ang. E 6594 Gst. •

1 o. 2 g. möbl. Z. f. Ing. Nh. i. Heller, mit el. Licht, Heiz., evtl. Bad u. separ. Eing. Ang. E 6682 an Geschäftsst. +

Stellen-Angebote

Per sofort noch einige strebs. arbeitsfreudige b261
Herren
für Außendienst gesucht. Vertrauenerweckendes Aeußere, gute Umgangsformen, sowie einiges Redetalent Bedingung. Geboten wird dauernde, nachweisbar sehr gute Verdienstmöglichkeit. Vorkenntnisse nicht erforderlich, da gründl. Einarbeitung d. Fachmann erfolgt. Persönl. Meldung erbeten von 10–12 u. 2–4 Uhr. W.-Elberfeld, Bleichstraße 17, Unterhaus.

Zuverlässiger **Vorarbeiter** für Eisenbetonarbeiten sofort ges. Ang. B 3371 Gst. Barm. †

Tüchtiger 1066a **Stempelmacher,** speziell für runde u. fassonierte Massenschnitte, zum sofortigen Eintritt ges. — Es wird nur auf eine erste Kraft reflektiert. Angeb. unter Beifügung von Zeugnisabschrift unt. B 571 an die Geschäftsst. Barmen.

Korrespondentin als Aushilfe stdw. ges. Damen, die d. Durchschreibebuchhaltung beherrsch., finden d. Vorzug. Ang. unt. B 3389 an die Gschft. Barmen. †

Wir suchen per sof. f. unser Büro junge **Anfängerin.** Handelsschulbild. erwünscht. Schriftliche Ang. u. B 575 an Gesch. Barmen. 1075a

Tücht., selbständ., ältere e75 **Verkäuferin** für Roß-Schlachterei in Solingen gesucht. Es kommt nur tüchtige, mit der Kundschaft vertraute Person aus d. Metzgerbranche in Betracht. Roß-Schlachterei Friedr. Koch, Solingen, Hauptstraße 244.

Weibliche

Jüngere, perfekte **Stolze-Schrey-Stenotypistin** sofort ges. 1046a Rechtsanwälte Dr. Krefft und Dr. Altgenug, B., Schuchardstr. 7.

Perfekte **Stenotypistin** ges. per sof. netto 200.— Mk. 250 Barkaution. Angeb. unt. E 6681 an Gschft. •

Geübte 1072a **Einlegerinnen** f. Reißverschlüsse sofort gesucht. Aug. Kämper, Barmen-R., Bockmühlstraße 28.

Fleißige gewandte b261 **Frauen u. Mädchen** finden bei uns als Auslegerinnen dauernden guten Verdienst. Zu melden von 10–12 und 2–4 Uhr. Theod. Klein, G. m. b. H., W.-Elberfeld, Bleichstr. 17.

1. Maschinen-Näherin auf Großstück sof. ges. Elb., Aberstr. 31a, P. Pakula. Es k. nur 1. Kraft in Fr.

Hauspersonal

Ein in all. Hausarb. erf., ordtl. Halbtags-**Mädchen** ges. Fischer, Elbf., Sandstraße 3. •

Zuverl., tücht. **Mädchen,** am liebsten v. auswärts, welches auch kochen k., als Stütze in bess. Etg.-Haush. für sof. ges. Ang. u. E 6593 an Geschft. •

Kinderlieb., selbständ. **Mädchen** für kl. Etagenhaushalt (3 Pers.) sofort gesucht. • Frau O. Hombrecher, Barmen, Fingscheidtstr. 6, I.

Mädchen für Haushalt und Geschäft ges. Angeb. E 6559 Gesch. f5808

Suche sofort ein **Morgenmädch.** • Näh. i. Gesch. f104

Saub. fleißige Frau oder Mädchen f. Putz., Wasch. u. Bügeln ges. Tel. E., Lilienthalst. 2, II. •

Gut empfohlene **Waschfrau** ges. Dr. Prell B., Adolfstraße 10. †

Putzfrau gesucht. Heck. Barm., Gewerbeschulstr. 42. 1069a

Stellen-Gesuche

Perf. **Herren-Friseur,** u. Bubikopfschneider, in ungekündigt. Stellung, 21 Jahre alt, sucht zum 1. 9. Stellung. Ang. E 629 an die Gesch. b7371

Weibliche

Fräulein, in allen Hausarbeiten, Kochen, Nähen usw. erfahren, sucht Stell. als Stütze in gutbürgerl. Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. unt. S 881 an die Filiale i. Schwelm. e63

Ich suche für meine **Tochter,** 14 Jahre, Stellung. Zu melden b. Frau M. Tomsdorfer, Erkenschwick, Jahnstr. Nr. 13. b7378

Fleiß., ehrl. u. kräft. **Mädchen** v. Bayern, in allen Arb. bew., sucht z. 1. 9. od. 15. 9. Stell. G. ev. als Beiköchin. Näh. Horling, B., Heckinghauserst. 64, I †

Jg. Mädchen v. Lande sucht zum 1. Sept. St. i. kl. Et.-Hsh. Erf. b. Keßler, E., Vereinstr. 15. •

Ich suche für meine **Tochter** (16 J. alt) Stellg. im Haushalt. Rich. Veppler, Gevelsberg-Vogelsang, Hagenerstraße 368. b7379

Suche für m. Nichte, 20 J., firm i. Haushalt u. Kochen, Stelle bei guter Behandlg. Näh. Otto, Elberfeld, Aue 40, II. •

Jg., ordtl. Mädchen, Westfalin, sucht Stelle im Haushalt für ganz per sofort. — Ang. E 6625 Gesch. •

21jähr. Mädchen sucht Stelle für sof. oder 1. Sept. Ang. u. E 6571 an Gst. •

Teilhaber Vertreter

Tuch-Vertreter
mit groß. Kundenkreis in Südwestf. u. Hessen seit Jahren best. eingef., übernimmt die Vertret. für obigen Bezirk. Führerschein vorhanden. Eilangebote unt. E 631 an die Geschäftsstelle. b320

Große, sehr leistungsfähige a102
Trikotwaren-Fabrik
Württembergs (Bezirk Balingen-Hohenzollern) sucht je einen
Platz-Vertreter für Elberfeld u. Umgebung
Hergestellt werden Damen-, Herren- und Kinder-Trikotagen in K'seide, B'wolle, Mako, wollgemischt und Futter. Tagesleistung ca. 800 Dtz., daher haben nur wirklich gut eingeführte Vertreter Aussicht auf Berücksichtigung. Bewerber wollen sich unter Angabe von Referenzen usw. melden unter S. M. 3228 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Achtung! Metallwaren-Industrie!
Eingef. Vertreter z. Verkauf von Metall-Halbfabrikaten: Neusilber-, Messing-, Kupfer-, Aluminium-blechen, -bändern, -stangen, -drähten, -rohren, -profilen etc., außer Verband, gesucht. — Angeb. unt. E 633 a. d. Geschäftsst. d. Bl. e75

Für Holland.
Selbständiger Kaufmann, gut eingeführt, sucht für Holland Vertretung in sämtlichen Kurzwaren (Barmer Artikel) von nur leistungs- und konkurrenzfähigen Firmen. — Angebote unter K. 852 an Annoncen-Bungardt, M.-Gladbach. b321

Stille Teilhaberin f. rentabl. Untern. (Etzwar.), sof. mit 1–2000 Mk. ges. Ang. B 3337 Barmen. †

Makulatur abzugeben. W.-Rathenaustr. 50

Arbeits-Gesuche

Dienstmädchen empfiehlt: • 19776 Frau Amalie Hansen gewerbsm. Stellenv., E., Kl. Klotzbahn 14

Für Herrenfahrer u. Autofahrerinnen!
Wagenpfleger-Spezialist und Fahrer mit erstklass. Empfehlungen übernimmt von Kunden, Gewissenhafte Behandlung der Wagen bei niedrigster Berechnung. Auskunft durch Genck, am Neumarkt, Elberf.

Vermischte Anzeigen

Häkel-maschinen. Wer fertigt Artikel auf solche in Lohn an? Ang. u. H 774 an die Filiale in Elberfeld-Mirke. •

Vegetarisch. Mittagstisch ges. Ang. unt. E 6680 an Gschft. •

Damen als Modelle z. Frisieren gesucht. Elb., Dessauerstraße 5. •

Eiltransp., Umzüge m. 1½ T. W., Tel. 52397

Tel. 22740 Eiltransp., 1½ T., neu Stadt- u. Fernfahrten

Eiltransporte, 1½ To. bill. Ruf E. 259 45. •

6-Sitz. neu überholte Limousine, Std. 3.50, Klm. 25 Pfg. Barmen, Tel. 574 42. +

Eiltransporte, Umzüge b. neu. 1½-To.-Wag. Tel. 31277.

Auto-Strohband Barm., Adlerstr. 5, **Tag- u. Nachtbetrieb**
Elegante Limousinen frei für Selbstfahrer oder mit Fahrer. Anruf: 500 30 oder 594 47 412b

Minerva-Autovermietung Tag und Nacht. Tel. Elb. 316 23 •

Schuhmachers Eiltransporte Möbeltransp., Umzüge bill. Tel 22597 Elb., Kasinostr. 23. •

Verloren Gefunden

Dahlerau. † Rote Handt. Geg. Bel. B., Ob. Schlhof 6, I.

Bl. Damen-Handtasche Sonnt. zw. 15 u. 16 Uhr an der Straße Ida-Elisabeth-Heim verl. Wbdr. a. Bel. Elbf., Hügelstr. 11. •

D.-Fahrrad ges. E., Uellendahlerst. 173, H. I. •

Hohe Belohnung.
Brillantring, 3 Steine, Platinreif, verloren. Sophien-—Königstr.—Beek—Bahnhof. Abzugeben Fundbüro Elberfeld. •

Drahthaariger Foxterrier, weiß mit schwarz, am Kopf gelbe Flecken, auf den Namen Bobby hörend, entlaufen. Wiederbringer erhalten Belohnung. Näh. Herz, E., Bismarckstr. 70, Telef. 349 15. a51

SPORT

Nr 198 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Montag 25. Aug.

Es geht den Meisterschaftsspielen entgegen!

Bergische Fußballer weiter erfolgreich!

Der Pariser Meister von der SSVg. Barmen geschlagen. — SSV. Elberfeld gewinnt knapp gegen Turu. — Ein harter Ortskampf in Barmen. — Doppelerfolg des SC. Sonnborn.

Nur noch 14 Tage, und die Meisterschaftsspiele beginnen. Dann füllen sich die Zuschauerränge; dann geht es wieder um Punkte, um Aufstieg, um Meisterschaft! Noch aber sind wir nicht so weit. Noch werden Aufstellungen ausprobiert, noch wird in hartem Training den Mannschaften der letzte Schliff gegeben. Noch stehen wir in der Vorbereitung! Und da darf vielleicht vor einem gewarnt werden: Ueberanstrengt eure Mannschaften nicht! Laßt sie nicht mehr an Samstagen und Sonntagen spielen! Sonst treten die Mannschaften übertrainiert und abgespannt in die Saison ein, und der Erfolg muß ausbleiben.

Bezirksliga.

Eingeleitet wurde das sportliche Wochenende wiederum durch die Sp. u. Sp.-Vgg. Barmen, die diesmal glaubte, ihren Anhängern einen besonderen Leckerbissen vorsetzen zu müssen. Aber der verpflichtete Gegner, Red Star Olympique Paris, enttäuschte doch sehr, da er sich auf dem für die Pariser ungewohnt harten und kurzen Platz nicht zurecht fand und den Barmern einen verdienten 4:1-Sieg überlassen mußte.

Im Elberfelder Stadion sah man alte Bekannte im Kampf: SSV. Elberfeld und Turu Düsseldorf, die beide noch nicht sonderlich erwärmen konnten. Elberfeld gewann zum Schluß mit 2:1.

An der Rudolfstraße gab es ein hartes Rennen zwischen Viktoria und Schwarz-Weiß Barmen. Den 2:1-Vorsprung der Schwarz-Weißen glich Viktoria aus, nachdem die gegnerische Streitmacht durch Verletzungen geschwächt war.

Der Sonnborner SC. gewann am Samstag knapp mit 3:2 gegen Union Hamborn und trat am Sonntag vormittag der Vohwinkeler Alemannia im Waldstadion gegenüber, die er ebenfalls schlug, und zwar mit 4:3.

In Solingen weilten westfälische Gäste, die einwandfrei besiegt wurden, Alemannia Dortmund von FC. Solingen 95 mit 4:2 und Westfalia Scherlebeck von der Sp.-Vgg. Solingen-Gräfrath mit 5:2.

Der VfR. Ohligs versuchte sich in einem Ortsspiel gegen den Ohligser FC., der aber dem Klassehöheren mit 3:1 das Nachsehen gab.

Der FC. Schwelm kam über den BV. Solingen 98 mit 4:0 zu einem sicheren Siege.

Die Elberfelder Germanen waren zum VfB. Hilden 03 gefahren, verloren aber mit 4:5.

* * *

Internationale Gäste in Wuppertal.

Red Star Olympique Paris verliert gegen SSVg. Barmen 1:4

Halbzeit 1:2.
Die Blaugelben in Hochform. — 4000 Zuschauer.

Der Unternehmungsgeist der Barmer Sp.- u. Sp.-Vgg. bescherte der Wuppertaler Sportgemeinde Pariser Gäste, den Red Star Olympique, der als mehrfacher französischer Meister auch heute noch die beste französische Fußballklasse vertritt. Die Franzosen haben namentlich in den letzten Jahren durch den regelmäßigen Spielverkehr mit der Weltklasse gute Fortschritte gemacht. In den französischen Spitzenmannschaften wirken zahlreiche gute Ausländer mit, die mit der Zeit die aufsteigende Spielkraft weiter fördern sollen. Auch der Red Star hat zwei Uruguayer, einen Chinesen und einen Tschechen in seinen Reihen, von denen gestern leider nur letzterer, Trojanek, als rechter Verteidiger mittat. Schade, daß die Elf nicht in der stärksten Aufstellung antrat, der Spielverlauf hätte sich noch spannender gestaltet, als er es ohnehin schon war. Man wollte doch vollendete Fußballkunst sehen, und die blieb aus. Immerhin, trotz des glatten verdienten Sieges der Blaugelben, die mit seltenem Schwung kämpften, läßt sich bei ehrlicher Erkenntnis nicht ableugnen, daß die Gäste in manchen Belangen, in der Schnelligkeit und Körperbeherrschung, ungleich reifer waren. Wenn sie dieses Uebergewicht zahlenmäßig nicht zum Ausdruck bringen konnten, dann lag das in der Hauptsache an den Platzverhältnissen, an dem harten Boden, der ihnen sichtlich nicht behagte, da sie auf Rasen zu spielen gewohnt sind. Die Barmer schwangen sich diesmal zu einer besonderen Leistung auf, die man nach den letzten Spielen nicht erwartet hatte. Namentlich in der ersten Viertelstunde nach der Pause zeigten sie hübsche, einfallsreiche Vorstöße der Sturmreihe, unverwüstliche Standfestigkeit der Läufer und unermüdlichen Eifer der Abwehr, so daß der Sieg durchaus verdient war

Der Verlauf des Kampfes.

Die Sp.- u. Sp.-Vgg. kommt gleich im Anfang überraschend gut in Schwung. Die Gäste sind schneller, sie finden sich aber augenscheinlich mit den ungewohnten Platzverhältnissen nicht zurecht, denn ihre Abgaben sind vorerst ungenau. Erst allmählich kommen sie auf und leiten gefährliche Angriffe ein, von denen einer nach einer Viertelstunde zum Führungstreffer durch den internationalen Rechtsaußen Roussallier führt, der energisch durchgeht und an Büchling vorbei scharf einsendet. Die Unternehmungen des Platzvereins gewinnen an Gefährlichkeit durch das zu offene Verteidigungsspiel der Gäste. In der 24. Minute hat Linken den gegnerischen Läufer überspielt und durch die Verteidiger hindurch Frede gut vorgelegt, der unter großem Beifall den Ausgleich erzielte. Die Barmer werden durch den Erfolg ermutigt. Sie werden gar vorübergehend überlegen. In der 34. Minute nimmt der Halblinke Linken eine Steilvorlage gut auf und schießt unerwartet schnell in die äußerste untere Torecke zum 2:1-Vorsprung für die Barmer ein. Einige gute Schüsse hält der Pariser Hüter prachtvoll. Gefährlich wird es, als der rechte Flügel der Gäste nach schönem Zusammenspiel vorkommt, doch die Barmer Deckung kann rechtzeitig eingreifen und die Gefahr bannen. Beide Parteien haben bis zur Halbzeit noch Chancen, die aber nicht ausgewertet werden können, und so bleibt es bis zur Pause beim 2:1-Vorteil für die Hiesigen.

Mit bangen Erwartungen sieht man der zweiten Halbzeit entgegen, denn die beiden berühmten Ersatzspieler der Gäste machten Anstalten, nunmehr mitzuwirken. Aber der Chilene Fernandez und sein Gefährte ziehen es vor, sich für das nächsttägige Spiel gegen Alemannia Aachen zu schonen. Die Barmer spielen eine glänzende erste Viertelstunde. Ueberraschend beherrschen sie vorübergehend das Feld vollkommen. In der 7. Minute erhöht Linken nach einem Eckball durch Kopfstoß auf 3:1. Ein genaues Zuspiel von Gelbach an Frede krönt dieser in der 11. Minute durch einen unhaltbaren Flachschuß zum 4:1-Vorsprung. Ein weiteres regelrechtes Tor wird von dem Schiedsrichter wegen angeblicher Abseitsstellung nicht anerkannt. Die Gäste bekommen nach und nach wieder Luft. Das Zusammenspiel wird zusehends besser, und es dauert auch nicht allzulange, bis sie wieder klar in Front kommen; sie erzielen aber keine Tore, da die Barmer Hintermannschaft ein großes Spiel lieferte.

SSVg Barmen schlug Frankreichs Meister.
Wieder einmal ist das Pariser „Heiligtum" in Gefahr. Gleich wird der Schuß sitzen!

*

Red Star unterliegt auch in Aachen.

Bei ihrem zweiten Auftreten in Westdeutschland mußten die Franzosen, Red Star Olympique Paris, auch in Aachen eine Niederlage einstecken. Im allgemeinen waren die Leistungen der Gäste sehr gut. Nur litten sämtliche Stürmer an Unentschlossenheit vor dem Tore. Sie konnten zwar bis zur Pause einen 1:0-Vorsprung behaupten, mußten jedoch in der zweiten Hälfte den Aachenern einen verdienten 3:1-Sieg überlassen.

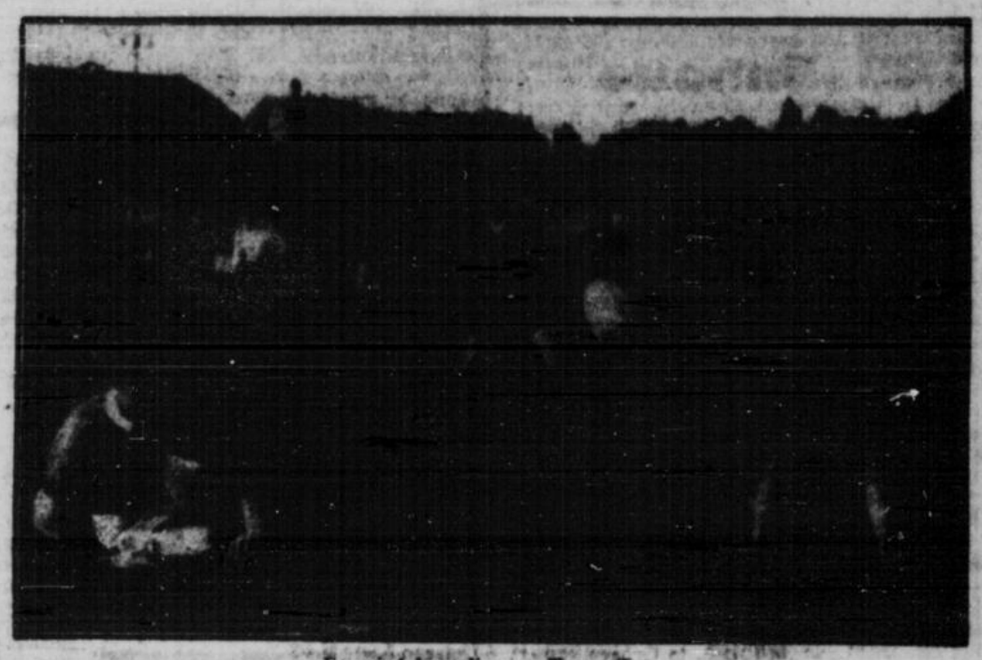
SSV. Elberfeld – Turu Düsseldorf 2:1 (0:1).

Nun standen sich die beiden alten Meisterschaftsrivalen — Rivalen auf dem Felde sowohl wie des öfteren auch am grünen Tisch — einmal im Gesellschaftsspiel gegenüber. Und man war erfreut von dem angenehmen Verlauf des Treffens, das spielerisch allerdings noch nicht so recht befriedigen konnte.

Turu drückt, dank besserer Läuferarbeit (Weskämper — Walper — Wenig), dem Spiel zunächst seinen Stempel auf. Die Düsseldorfer stellen sich gut frei, spielen auch ganz nett zusammen, und so nimmt es kein Wunder, daß sich Elberfelds Ersatztorhüter schon nach 10 Minuten geschlagen bekennen muß. Ein Deckungsfehler des heimischen Rechtsläufers läßt Biethen, Turus Linksaußen, frei zum Schuß kommen. Elberfelds Hintermannschaft, in der Michel fehlt, wird tüchtig durcheinander gewirbelt, zerstört aber trotzdem mit Eifer und Geschick, so daß Turu nichts mehr erzielt. Anderseits kann sich der SSV.-Angriff, bei dem man jegliche Flüssigkeit vermißt, auch nicht durchsetzen.

In der zweiten Hälfte wendet sich das Blatt. SSV. hat als Halbrechts an Stelle eines Juniors wieder Herzog eingestellt. Die Unterstützung durch die Läuferreihe wird besser und Turu zurückgedrängt, zumal ihr Mittelläufer etwas nachläßt. Bald fällt durch Hever auf Vorlage des

SSV. Elberfeld schickt Turu Düsseldorf 2:1 heim.



Es wird brenzlig vor Turus Tor

Sport-Club Sonnborn gegen Alemannia Vohwinkel.
Hart wird der Ball vor dem Sonnborner Tor umdrängt . . .

Rechtsaußen Dehnert hin der Ausgleich, und etwa in der Mitte der zweiten Spielzeit kann Wolters einen Strafstoß mit Wucht zum Siegestreffer einsenden. Zum Schluß hin wird das Tempo noch forciert. Aber die Torhüter sind, auch durch Eckbälle, nicht zu schlagen.

Man hatte von beiden Mannschaften den Eindruck, daß die Aufstellung keine endgültige war und man immer noch ausprobierte. Bei Elberfeld muß u. E. namentlich die Angriffsreihe umgeändert werden.

Dem Hauptkampf voraus ging ein Spiel der alten Herren Turus gegen SSV. Hier zeigten sich die Elberfelder als die besseren; sie siegten mit 4:0.

Viktoria – Schwarz-Weiß Barmen 3:3 (1:2).

Auch Schwarz-Weiß mußte erfahren, daß es schwer ist, gegen die Viktorianer zu siegen, namentlich dann, wenn sie mit einem Rieseneifer und großer Hingebung kämpfen, wie das gestern an der Rudolfstraße der Fall war. Die jungen Spieler machten es den Gästen nicht leicht, Erfolge zu erringen. Im ganzen konnte das Spiel wenig befriedigen. In der zweiten Hälfte wurde manches Mal recht hart gekämpft. Schon in der vierten Minute konnten die Schwarz-Weißen durch den Halbrechten, den man erstmalig versuchte, in Führung gehen. Aber schon kurze Zeit später erzielte der Platzverein durch Eindrücken einer Ecke den Ausgleich. Bis zur Pause gelang dann den Schwarz-Weißen durch Elfmeterball, den Schlösser unhaltbar verwandelte, der 2:1-Vorsprung.

In der zweiten Hälfte erschienen die Schwarz-Weißen mit einem Ersatzmann für Treude, der verletzt worden war. Sie hatten zunächst infolge ihres technischen Plus wieder etwas mehr vom Spiel, das sie jedoch im Sturm nicht genügend auseinanderzogen, um gegen die tüchtige Viktoria-Hintermannschaft erfolgreich zu sein. Immer wieder versuchten sie, durch übertriebenes Dreiinnenspiel zu Erfolgen zu kommen. Bei dieser Gelegenheit wurde Schürfeld in guter Schußstellung gelegt. Der gegebene Elfmeterball erhöhte ihren Vorsprung auf 3:1. Als sie dann Schürfeld, der auf den Rechtsaußenposten gegangen war, ebenfalls durch Verletzung verloren und bis zum Schluß mit nur zehn Leuten spielten mußten, ging der ohnehin lose Zusammenhang der Elf vollends unter. Die Viktorianer legten energisch los. Ihre einzelnen Vorstöße waren immer gefährlich. Der schwarz-weiße Druck ließ nach. Der Sturm, der aus vier Leuten bestand, wußte sich bei der gegnerischen Hintermannschaft nicht durchzusetzen. Stets konnte im letzten Augenblick die gegnerische Abwehr schützend eingreifen, wenn nicht Schäfer in überaus sicherer Weise den Ball an sich zog. Einzelunternehmungen von Schlösser vermochten sich nicht durchzusetzen. Die Schwarz-Weißen ließen etwas im Tempo nach, Viktorias Angriffe mehrten sich. Der Platzverein setzte nunmehr sein ganzes Können ein und wußte nicht nur nach einem Freistoß ein Tor aufzuholen, sondern durch den Rechtsaußen nach einer Linksflanke sogar den Ausgleich zu erzielen. Der im allgemeinen gute Schiedsrichter hätte in der zweiten Halbzeit gegen die aufkommenden unschönen Härten rechtzeitiger durchgreifen müssen. Die zahlreichen Zuschauer waren von dem Spiel, das zeitweise alle unschönen Begleiterscheinungen von Punktekämpfen aufwies, in keiner Weise befriedigt.

SC. Sonnborn – Union Hamborn 3:2 (2:1).

Dieses Treffen hatte trotz des ungünstigen Wetters eine ansehnliche Zuschauermenge angelockt, die durch das gute Spiel beider Mannschaften angenehm enttäuscht wurde. Die Gäste legen sich gleich mächtig ins Zeug und gestalten das Spiel leicht überlegen. Die Sonnborner Hintermannschaft spielte in der ersten Viertelstunde reichlich zerfahren und gibt der gegnerischen Stürmerreihe einige große Torgelegenheiten. Bei einer Flanke des Linksaußen kann der Halbrechte der Gäste durch Prachtschuß den

Führungstreffer

erzielen. Der Platzverein bekommt langsam Oberwasser und leitet gefährliche Angriffe ein. Eine Bombe des Halblinken kann Hamborns Hüter nur im Fallen zur Ecke abwehren. Ein gutes Durchspiel der Sonnborner linken Seite schließt der Linksaußen mit festem Schuß ab, der, vom Pfosten abprallend, durch den Mittelstürmer zum

Ausgleich

ausgenutzt wird. Einige Minuten später kommt Sonnborn durch Elfmeterball zum Führungstreffer. Eine große Chance für Hamborn kann der Linksaußen nicht ausnutzen. Auch der Mittelstürmer schießt aus guter Position über die Latte. Nach der Pause sieht man meist die Hiesigen leicht im Vorteil, doch auch die Gäste warten mit gefährlichen Angriffen auf, die aber von der jetzt aufmerksamen Hintermannschaft rechtzeitig unterbunden werden. Der Hamborner Hüter zeigt sich von der besten Seite und kann durch glänzende Paraden die Zuschauer begeistern. Ein schneller Durchbruch des Linksaußen der Gäste führt zum Ausgleich. Erst fünf Minuten vor Schluß schießt der Halblinke beherzt aufs Tor, der Ball führt im Nachschuß zum

Siegestreffer.

Der knappe Sieg war verdient. Schiedsrichter Wegfahrt leitete gut.

Alemannia Bohwinkel – SC. Sonnborn 3:4.

Das gut besuchte Sonntag-Vormittagsspiel nahm einen wechselvollen Verlauf. Jede Mannschaft hatte, begünstigt durch den Wind, eine Halbzeit für sich. In der ersten Hälfte war Sonnborn durchaus die bessere Partei. Der entschlossene und schußkräftige Sturm erzielte ziemlich überraschend vier Tore, hauptsächlich ein Verdienst des Halblinken, des besten Stürmers. Dem Alemannen-Mittelstürmer gelang es dann, ein Tor aufzuholen. Die zweite Halbzeit sah ein wesentlich anderes Bild. In noch verstärktem Maße als vorher Sonnborn wurden nun die Grün-Weißen überlegen. Der Rechtsaußen verringerte zum Schluß die Torspanne auf 3:4. Der verdiente Ausgleich gelang jedoch nicht, einesteils wegen der vorzüglichen Arbeit des Sonnborner Torhüters, anderseits aber infolge der Ungeschicklichkeit des Alemannen-Sturmes, der fein Spiel zu sehr in der Breite anlegte und einen kräftigen placierten Torschuß duchaus verwässern ließ. Auch wurden verschiedene gute Gelegenheiten in der Aufregung und im Uebereifer verpaßt.

In beiden Mannschaften waren Licht und Schatten ziemlich gleichmäßig verteilt. Man sah sehr gute, vielfach aber auch schwächere Leistungen. Insbesondere konnte sich Alemannia anfangs von einer gewissen Nervosität nicht freimachen. Im ganzen jedoch wurde recht flott und vor allem fair gespielt, letzteres bei Ortskämpfen eine besonders erfreuliche Feststellung. Die Leitung des Kampfes war korrekt.

Westfälische Mannschaften in Solingen

FC. Solingen 95 – Alemannia Dortmund 4:2 (2:1).

Zu dem Samstag-Abendspiel hatten sich an der Krahenhöhe nur einige hundert Zuschauer eingefunden. Ein Ersatzschiedsrichter leitete mehr schlecht als recht und benachteiligte in etwa die Westfalen. Doch war im großen und ganzen der Sieg der 95er nicht unverdient. Der beste Mann des Tages war der Solinger Linksaußen Spitzer, der nicht weniger als drei Tore schoß. Er begann schon bald mit dem ersten, das aber durch den Dortmunder Mittelstürmer ausgeglichen wurde. Mit dem Halbzeitpfiff fiel das zweite Tor, das Kunz aus 30 Meter Entfernung mit Prachtschuß erzielte. Zehn Minuten nach der Pause stellte Spitzer das Resultat auf 3:1. Dann aber wurden die Dortmunder überlegen und erreichten, wieder durch ihren Mittelstürmer, das zweite Tor. Und dann war es zum Schluß nochmals Spitzer, der auf 4:2 erhöhte.

FC. Schwelm – BSV. Solingen 98 4:0 (2:0).

Der Gegner war zu schwach, um sich bei der guten Schwelmer Mannschaft durchsetzen zu können. Die Hintermannschaft war gut, doch der Sturm nicht durchschlagskräftig genug, so daß er dem Schwelmer Tor kaum gefährlich wurde. Bei Schwelm vermißte man zunächst das gute Zusammenspiel. Doch nach einer halben Stunde fand sich die Mannschaft und führte von dem Zeitpunkt an ein überlegenes Spiel vor. Wenn nicht mehr als zwei Tore in jeder Halbzeit erzielt wurden, lag das zunächst daran, daß Solingen stark verteidigte, aber auf der anderen Seite Schwelm reichlich Pech mit seinen Schüssen hatte, besonders die linke Seite, sonst wäre das Resultat noch höher ausgefallen.

Hilden 03 – Germania Elberfeld 5:4 (1:3).

Den Germanen, die in verstärkter Aufstellung dieses Spiel bestritten, boten die Gastgeber äußersten Widerstand. Die körperliche Ueberlegenheit glichen die Gäste durch präzises Zuspiel und Schnelligkeit aus. Besonders der Gäste-Innensturm zeigte ein bestechendes Abspiel. Schon bald nach Anpfiff kann der Halblinke Elberfelds den ersten Erfolg buchen, dem der Rechtsaußen kurz darauf den zweiten Treffer folgen läßt. Hilden reißt sich zusammen, und aus einem Eckball entspringt der erste Gegentreffer, den Severin als Mittelstürmer in die rechte Ecke leitet. Bis zur Pause können die Germanen den 3:1-Stand durch Halbrechts herstellen. Auch die zweite Halbzeit zeigt ein offenes Spiel. Hilden nutzt einen Schnitzer der Verteidigung geschickt aus und verringert die Trefferspanne um ein Tor. Den Gleichstand erzielt der Platzverein durch Elfmeterball, eine etwas harte Entscheidung. Durch Verletzung des rechten Gästeverteidigers, der später völlig ausschied, und des Mittelläufers ist Hilden jetzt leicht im Vorteil. Die Germanen reißen noch einmal die Führung an sich, müssen dann aber der eifrigen Platzelf den knappen Sieg überlassen. Ein Unentschieden hätte den Spielverlauf richtig wiedergegeben.

1. Bezirksklasse.

Die Wuppertaler Gruppe stand wieder vollzählig im Kampf. Der Barmer SC. hatte sich mit dem TuSV. Eller wohl etwas zuviel zugemutet, jedenfalls siegten die Gäste verhältnismäßig leicht mit 6:0. Die Langerfelder Sportgemeinde enttäuschte ihre Anhänger nicht, denn sie schlug sowohl den SSV. Haan am Samstag mit 5:3 als auch Alemannia Dortmund am Sonntag mit 7:4. Man beachte die hohen Torziffern! SSV. Velbert mußte die Ueberlegenheit der SpVg. BC. 05 Düsseldorf mit 1:3 anerkennen. BV Velbert schlug FC. 02 Velbert in einem torreichen Treffen mit 8:3. Tura Barmen verlor auf eigenem Platz gegen Borussia Velbert mit 4:5.

In der Remscheider Gruppe zeigte sich der Cronenberger SC. weiter von der besten Seite. Er schickte den SC. Haipe mit 7:3 geschlagen in seine westfälische Heimat zurück. Germania Küllenhahn hatte Mühe und Not, gegen Union Elberfeld mit 2:1 zu gewinnen. Die Remscheider Bewegungsspieler erzielten durch einen 5:4-Sieg über den tüchtigen VfvB. Ruhrort ein bemerkenswertes Resultat. SSV. 07 Remscheid unterlag dem TuSV. Ronsdorf mit 3:5 und dem SpV. Dahlhausen mit 2:5. TuSV. Ronsdorf unterlag dem Sportverein M.Gladbach-Lürrig in Gladbach 3:5. SC. 09 Remscheid gewann gegen Gummersbach mit 5:2. BV Remscheid holte sich bei den Gerresheimer Rasensportlern eine 5:10-Niederlage. BV Lüttringhausen und VfL. Lennep spielten mit 3:3 unentschieden gegeneinander.

In der Solingen-Ohligser Gruppe errang der BV. Wald einen Bombenerfolg. Er gewann gegen die Bezirksligamannschaft des FC. Solingen 95 mit nicht weniger als 7:0; und SpV. Weyer gewann gegen Union Elberfeld mit 6:0.

Die größere Routine . . .

Barmer SC. – Eller 04 0:6 (0:3).

In dem gut besuchten Vormittagsspiel legten die Gegner ein äußerst forsches Tempo vor, ohne jedoch zunächst viel System erkennen zu lassen. Besonders die Elleraner, die zudem einige neue Gesichter aufwiesen — es fehlten u. a. die Gebr. Collings — fanden sich nur schlecht zusammen. Als sie sich nach einiger Zeit mit den hiesigen Platzverhältnissen vertraut gemacht hatten, sahen wir ganz und gar die alte, forsche, kampferprobte Elf, wie sie aus den Meisterschaftsspielen vergangener Jahre stets in der Erinnerung leben wird. Dabei hat die Elf nicht wenig an System gewonnen, so daß sie als eine der stärksten Mannschaften der Bezirksliga angesprochen werden kann. Es wird zwar weniger Wert auf technische Feinheiten gelegt, dafür sieht man in allen Lagen entschlossenes Handeln, besonders der Stürmer, die aus jeder Lage schossen, und zwar genau, so daß die Treffer nachher wie selbstverständlich fielen. Daß die Barmer hiergegen nicht ankommen konnten, versteht sich. Wie der Sturm gestern versagte, war schlimm. Er litt u. E. in der Hauptsache unter der völlig verkehrten Zusammensetzung. Im zweiten Akt stellte Barmen um, worauf es besser klappte und der Kampf wenigstens einen ausgeglichenen Charakter aufwies, wobei man nur selten den Eindruck hatte, Barmen könnte gefährlich werden. In erster Linie ist die erfolglose Spielweise der Gastgeber darauf zurückzuführen, daß Ellers Schlußdreieck — besonders Hüter — durch entschlossenes Handeln und gutes Stellungsspiel die gegnerischen Aktionen durchkreuzte und unschädlich machte. Nach den herausgearbeiteten Chancen hätte Barmen auch einige Erfolge verdient.

Zwei Langerfelder Siege . . .

SpVg. Langerfeld – SSV. Haan 5:3 (1:1).

Die Langerfelder probierten einige neue Leute aus, die sich gut bewährten. Der Haaner SSV., der in diesem Jahre aufgestiegen ist, stellte ebenfalls eine junge Einheit, die einen guten Eindruck hinterließ. Das Treffen war in der ersten Halbzeit völlig ausgeglichen. Haan vermochte noch vor der Pause ein von Langerfeld vorgelegtes Tor aufzuholen. Nach Wiederbeginn ist Langerfeld die aggressivere Partei und schraubte den Vorsprung auf 3:1. Haan ließ jedoch nicht locker und vermochte abermals den Gleichstand von 3:3 herzustellen. Zwei weitere Erfolge Langerfelds konnte Haan aber trotz aller Anstrengungen nicht wettmachen.

SpVg. Langerfeld – VfL. Alemannia Dortmund 7:4 (4:3).

500 Zuschauer hatten sich zu diesem Kampf eingefunden. Dortmund war den Hiesigen körperlich überlegen, die diesen Mangel durch größere Schnelligkeit und bessere Technik ausglichen. Das Spiel selbst stand sportlich auf hoher Stufe, wobei sich bei Langerfeld die Neuerwerbungen abermals bewährten. Schon in der ersten Minute schloß Langerfeld einen guten Angriff mit dem Führungstreffer ab. Anschließend glichen die Dortmunder aus. Alsdann kamen die Langerfelder immer besser in Schwung und erhöhten schnell auf 3:1. Durch einen Fehler des hiesigen Hüters kam Alemannia zum zweiten Gegentreffer, dem kurz vor der Pause das 3:3 folgte. Mit dem Halbzeitpfiff übernahmen die Einheimischen abermals die Führung. Im zweiten Teil war der Kampf im allgemeinen ausgeglichen, wobei sich jedoch die Langerfelder als durchschlagskräftiger erwiesen und noch dreimal erfolgreich sein konnten, während Dortmund sich mit nur einem Erfolg begnügen mußte.

Ein hartes Spiel.

Tura Barmen – Borussia Velbert 4:5 (2:3).

Die Abendbegegnung nahm einen flotten, interessanten, aber leider zu harten Verlauf, so daß man sich in die Meisterschaftsspiele versetzt glauben konnte. Tura hatte in technischer Beziehung wohl ein Plus, spielte jedoch in der Hintermannschaft taktisch unklug, und zwar viel zu sehr offensiv. Durch zu weites Aufrücken war es den Velbertern verhältnismäßig leicht gemacht, zu Erfolgen zu kommen. Nach viertelstündigem Spiel war Borussia schnell hintereinander zweimal erfolgreich. Bald darauf buchte Tura das erste Gegentor. Ein Elfmeter ließ die Velberter das alte Verhältnis herstellen. Obwohl Velbert aggressiver war, verringerte Barmens Linksaußen die Trefferspanne abermals, und zwar auf 3:2. Waren die Velberter vor der Pause durchweg leicht überlegen, so konnten sie das auch wenige Minuten nachher sein und hierbei das 4:2 herstellen. Alsdann war aber bis zum Schluß eine leichte Ueberlegenheit der Turaner festzustellen. Durch gute Leistung des Mittelstürmers und Ausnutzung eines Elfmeters stellte Tura die Partie auf 4:4. Ein Strafstoß kurz vor Schluß ergab den knappen Sieg für Borussia. Erfreulich war, daß beide Mannschaften ein flottes Spiel vorführten und das Tempo während der ganzen Dauer auch durchhielten.

SC. Cronenberg – SC. Haipe 7:3 (3:3).

Die Gäste, die eine junge Elf stellten, verstehen es, das Spiel nach zehn Minuten mit 3:0

Vergänglicher Sportruhm.

Das Schicksal der Gertrud Ederle — keine Ausnahme von der Regel.

Vier Jahre sind seit jenem Augusttag verflossen, an dem die erfolgreiche Kanalschwimmerin Gertrud Ederle ihren triumphalen Einzug in Neuyork hielt. Ihr Name hatte über Nacht Weltklang bekommen, aus allen Teilen der Erde kamen die Glückwünsche und selbst der Präsident der Vereinigten Staaten befand sich unter den Gratulanten. Verträge mit Varietebühnen, in denen angeblich Millionensummen genannt waren, warteten auf die glückliche Meisterschwimmerin. Kurzum: die Welt lag Gertrud Ederle zu Füßen. Sie hatte nach dem Kranz des Ruhmes gegriffen und hielt ihn fest in Händen. Aber der Ruhm der Sportgrößen ist kurzlebig. Heute ist Amerikas Liebling von damals völlig vergessen. Die Zeitungen nehmen keine Notiz mehr von ihr, und Gertrud Ederle lebt als Schwimmlehrerin in einem kleinen Badeort außerhalb von Neuyork. Die Nutznießer der Konjunktur, die in den Tagen ihres großen Erfolges in ihrem Gefolge einherzogen, haben sich in alle Winde zerstreut, die Meisterschwimmerin lebt heute fast in völliger Einsamkeit und ist, unter dem Eindruck ihrer Erfahrungen und Enttäuschungen, fast menschenscheu geworden, wozu noch der Umstand beigetragen hat, daß sie infolge der damaligen Anstrengungen fast taub geworden ist. Der Zufall hat den Berichterstatter einer großen Neuyorker Zeitung zu ihr geführt. „Es hat sich nicht gelohnt", erzählte Fräulein Ederle dem Besucher, „daß ich durch den Kanal geschwommen bin. Trotzdem bereue ich es nicht, daß ich das Wagnis unternommen habe. Hätte ich aber gewußt, daß ich für diese Leistung mein Gehör würde hingeben müssen, hätte ich darauf verzichtet. Wie fern liegt heute der Tag, an dem ich im offenen Auto über den Broadway fuhr, vorbei an begeisterten und jubelnden Menschen, die mich mit den Ausbrüchen ihres Enthusiasmus überschütteten! Man hat damals phantastische Summen genannt, die ich verdient haben sollte. Aber das meiste ist Uebertreibung gewesen. Allerdings habe ich damals 100 000 Dollars eingeheimst, aber nicht mehr als 40 000 sind mir davon geblieben; das meiste hat die Behandlung meiner Krankheit verschlungen. Immerhin habe ich die Genugtuung, jetzt besser zu hören; ich habe nur den einen Wunsch, in einem modern eingerichteten Schwimmstadion als erste Lehrkraft tätig zu sein. Ich möchte einen Kapitalisten finden, der mir dieses Stadion einrichtet."

So hoch die Wogen der Begeisterung einer sportfreudigen Generation die erfolgreichen Meister auch tragen, so jäh ist der Sturz in den Abgrund der Vergessenheit. Wer spricht heute noch von den Weltmeistern des Rings, deren große Kämpfe einst Europa und Amerika in Spannung gehalten haben! Aber während es sich hier um eine vielleicht nicht unberechtigte Reaktion auf die Ueberbewertung boxerischer Leistungen handelt, geraten auch Sportsleute in Vergessenheit, deren Leistung auf einem wesentlich höheren Niveau liegt. Nicht minder rasch als der Ruhm der großen Schwimmer, Bormeister, Läufer, Tennisspieler usw. vergeht die Glorie des Fliegers. Einer der wenigen, die ihre Popularität zu einer dauernden zu machen verstanden haben, ist Lindbergh gewesen, der den Anschluß an das tätige Leben nicht verpaßt hat und heute in Amerika als Autorität in Fragen des Flugwesens die erste Stelle einnimmt, durch seine Zusammenarbeit mit Edison wie durch die Ereignisse in seiner Familie das Interesse des Amerikaners immer noch wachzuhalten versteht. Aber wie ist es den Pionieren des Fluges gegangen! Wer spricht heute beispielsweise noch von Blériot, der am 25. Juli 1909 zum ersten Male den Kanal von Calais nach Dover überflog und damit eine Leistung vollbrachte, die für die damalige Zeit nichts Geringeres bedeutete, als ein geglückter Ozeanflug für die Gegenwart! Wie viele kennen noch den Namen von Geo Chavez, dem brasilianischen Flieger, dem die erste Ueberfliegung der Alpen gelang. Auf diese Leistung, die Bewältigung der Strecke Brig—Mailand über das Massiv des Simplon war ein Preis von 100 000 Franken ausgesetzt. Von den 45 Bewerbern, die sich zur Konkurrenz gemeldet hatten, wagte nur einer, Chavez, den Start. An einem Septembertag des Jahres 1910 stieg er auf, um bald wieder zurückzukehren, da die Winde seinen leichten Eindecker wie ein Blatt in den Lüften herumgewirbelt hatten. Am Tag darauf wagte er den Flug noch einmal, und es gelang ihm tatsächlich, das Alpenmassiv hinter sich zu bringen; aber beim Landen verunglückte er so schwer, daß er kurz darauf seinen Verletzungen erlag. Auch er ist heute längst vergessen. Wer denkt heute noch an die große fliegerische Leistung des einst so populären Helmuth Hirth, der im Jahre 1911 den ersten Ueberlandflug München—Berlin, ein von allen Fachleuten als waghalsig angesehenes Unternehmen, vollbrachte. Dieselbe Strecke, die zu bezwingen damals eine bahnbrechende Tat bedeutete, wird heute täglich von Verkehrsflugzeugen beflogen, und niemand erinnert sich des Mannes, der erst hatte zeigen müssen, daß dieser Plan überhaupt zu verwirklichen war. Nicht besser ist es Roland Garros ergangen, der im Jahre 1913 zum ersten Male das Mittelmeer überflog. Taub gegen alle Warnungen, erklärte er, ohne Zwischenlandung und ohne Begleitschiffe sein Vorhaben ausführen zu wollen; nicht einmal mit Schwimmern ließ Garros sein Flugzeug versehen, weil er fürchtete, diese Vorsichtsmaßnahme würde einen etwaigen Todeskampf nur verlängern. Der Plan glückte, und als der Flieger landete, hatte er nur noch eine ganz geringe Menge Benzin in seinen Tanks.

So ist das Schicksal aller erfolgreichen Flieger, bei Otto Lilienthal angefangen, gewesen: vergessen zu werden, sobald ihre Leistung den Reiz des Erstmaligen und Ungewöhnlichen verloren hatte.

Sach.

„Sag mal, — denkst du vielleicht noch an die 30 Mark, die ich dir neulich geliehen habe?"
„Aber gewiß doch, ich denke immerzu, wo die wohl jetzt sein mögen!"

für sich zu gestalten. Dann rafft sich Cronenberg zusammen, durch gutes Flügelspiel kommt das Gästetor des öfteren in Gefahr. Hilger verhilft nach 20 Minuten Spieldauer seinem Verein zum ersten Treffer, dem Dorfmüller drei Minuten später den zweiten anreiht. Bis zur Halbzeit bleibt das Spiel verteilt. In dieser Zeit stellt Cronenberg durch Handelfmeter den Ausgleich her. Nach dem Wechsel lassen die Gäste nach Cronenberg wird jetzt leicht überlegen und Neuhaus erzielt den Führungstreffer. Bis fünf Minuten vor Schluß kann Cronenberg nichts Zählbares erreichen. Erst als der Mittelstürmer ein schönes Tor anbringen kann, ist der Bann gebrochen, und es fallen bis zum Schlußpfiff noch zwei weitere Tore. Schiedsrichter Röhl-Ronsdorf war ein guter Leiter.

SpVgg. Solingen-Gräfrath – Westfalia Scherlebeck 5:2 (3:0).

1500 Zuschauer erlebten einen verdienten Sieg der heimischen Mannschaft, der um so höher anzuerkennen ist, als die Gräfrather gezwungen waren, mit einigen Ersatzleuten anzutreten. Der beste Mann war allerdings der Ersatzmittelläufer Küll. Unter der guten Leitung von Thomas (Weyer) entwickelte sich ein schnelles Spiel, in dessen erster Halbzeit Gräfrath durch Halbrechts, Halblinks und Mittelläufer drei Tore erzielte. Nach der Pause holten die etwas robust spielenden Westfalen zunächst ein Tor auf. Ein Elfmeterball für Gräfrath stellte das Resultat auf 4:1. Nochmals wurde aufgeholt, und zwar durch Strafstoß. Aber Gräfraths Mittelstürmer sorgte für das Endergebnis. Ein zweiter Elfmeterball wurde nicht verwandelt.

Ein Ohligser Ortsspiel.

FC. Ohligs – VfR. Ohligs 3:1 (2:1).

Etwa 1000 Zuschauer verfolgten das Spiel, zu dem beide Mannschaften komplett antraten, mit Interesse. Es war ein harter Kampf, der aber von dem Barmer Schiedsrichter Döring gut geleitet wurde. Die Entscheidung brachten zwei Tore des FC.-Halbrechten Mauersberger, die schon ziemlich bald fielen. Der VfR.-Stürmer Weck holte vor der Pause ein Tor auf. Die zweite Hälfte war ganz ausgeglichen, und es schien fast, als ob an dem Halbzeitergebnis nichts mehr geändert werden sollte, als acht Minuten vor dem Abpfiff der FC.-Linksaußen Zimmermann durchrannte und das Endresultat auf 3:1 stellte.

Germania Küllenhahn – Union Elberfeld 2:1 (2:1).

Beide Mannschaften scheinen sich einig zu sein, in ihren Treffen wenig Tore zu treten. So endete auch dieser Kampf wieder mit nur einem Tor Unterschied für den Platzverein. Im allgemeinen waren die beiderseitigen Leistungen wenig überzeugend. Küllenhahn war dennoch die bessere Partei, und eine höhere Niederlage Unions ist lediglich das Verdienst ihres guten Torwarts; dennoch mußte er bereits nach fünf Minuten einen Winkelschuß des Küllenhahner Linksaußen passieren lassen. Küllenhahn mußte eine Viertelstunde lang mit 10 Mann spielen, da der Torwart erst dann erschien! Der Ausgleich für die Gäste fiel bald. Ein Mißverständnis zwischen Verteidigung und Torwart wurde geschickt ausgenutzt. Nach weiterem Drängen kann Küllenhahn die Führung wieder an sich reißen, vermag aber keine weiteren Tore zu erzielen. Nach dem Wechsel bleibt Küllenhahn im Vorteil. Tore werden aber nicht mehr erzielt, was wohl teilweise auf die eingestellten Ersatzleute zurückzuführen ist.

VfB. Wald – FC. Solingen 95 7:0 (3:0).

Bei den 95ern fehlten Kurz und der Mittelläufer. Aber auch mit diesen beiden hätte der Walder Erfolg heute nicht verhindert werden können. Der Sturm des Platzvereins war besonders angriffsfreudig und hatte schon nach 20 Minuten drei Tore erzielt. Dann wurde das Spiel ausgeglichener, und auch nach dem Wechsel war zunächst keine Ueberlegenheit der einen oder anderen Partei festzustellen. Zum Schluß aber war Wald nicht mehr zu halten und trat noch vier Tore.

SpV. Weyer – Union Elberfeld 6:0 (3:0)

SpV. Weyer feierte einen völlig verdienten Sieg, der umso bemerkenswerter ist, als der Platzverein schon bald nur mit 10 Mann spielte. Der Mittelläufer wurde nämlich vom eigenen Spielführer vom Platz gesetzt. Nur 20 Minuten lang sah man ein gleichwertiges Spiel. Dann wurde Union immer mehr zurückgedrängt

Zwei Spiele in Velbert.

Am Samstagabend hatte der SSV. Velbert BC. 05 Düsseldorf zu Gast, der vor etwa 700 Zuschauern den Velberter Blauweißen den erwarteten Sieg streitig machte. Wenn auch die SSVer in der gleichen Aufstellung antraten wie am vorigen Sonntag gegen Schalke 96, so wurde doch bei weitem nicht das seinerzeitige Können gezeigt. Durch das forsche, harte, aber nicht unfaire Spiel der Düsseldorfer wurden einige Velberter Spieler aus dem Konzept gebracht und die Nervosität dieser Spieler wirkte sich fast auf die ganze Mannschaft aus. Gefallen konnten in der Velberter Elf lediglich der Verteidiger Klein und der Torwart. Besonders letzterer zeigte in der ersten Halbzeit wunderbare Leistungen. Durch einen Zufallstreffer, der für den Düsseldorfer Torwart unhaltbar war, gingen die Velberter, und zwar in der ersten Hälfte, in Führung, mußten sich jedoch einige Minuten später den Ausgleich gefallen lassen. Nach dem Wechsel gingen die Gäste sofort zum Angriff über und stellten dann auch innerhalb weniger Minuten den Sieg für ihre Farben sicher. Zweimal mußte sich der Velberter Hüter geschlagen bekennen. Der Endspurt der Velberter sah diese wohl im Vorteil, doch meisterte der vorzügliche Düsseldorfer Hüter im Verein mit seiner schlagsicheren Verteidigung alle Angriffe und Schüsse der Velberter Sturmreihe. Mit 3:1 verließ BC. als verdienter Sieger den Platz.

Am Sonntagvormittag standen sich auf dem Platz hinter der Christuskirche die Mannschaft des Velberter FC 02 und des Velberter BV. 07 gegenüber. Auch hier wurden die recht zahlreich erschienenen Zuschauer insofern überrascht, als es dem BV., der ohne seine bewährten Spieler Putzer und Wirtz antreten mußte, gelang, den FC., der zwar eine Klasse tiefer als der BV. eingestuft ist, glatt, und zwar sehr hoch, mit 8:3 zu schlagen. Auch die 02er zeigten bei weitem nicht das Können wie in den ersten beiden Spielen. Dagegen konnte die BV.-Mannschaft sehr gut gefallen. Besonders waren es hier einige jüngere Spieler, die im Sturm viel Leben hinein brachten. Trotz der Ueberlegenheit des BV. war das Treffen nicht einseitig, da einige Leute des FC. immer wieder versuchten, das Resultat zu korrigieren.

Am Nachmittag spielte die zweite Mannschaft des FC. gegen die erste des FC. Böhle und gewann nach ziemlich abwechslungsreichem Spiel mit 3:2.

Anläßlich des Jubiläums des TSV. Hetterscheidt wurde am Samstag und Sonntag je ein Spiel ausgetragen. Am Samstag mußte sich der Gastgeber von der Spielvereinigung 12 Deutsche Jugendkraft mit 3:1 geschlagen bekennen, und auch am Sonntag konnte Hetterscheidt gegen die Rasensportler aus Tönisheide nicht bestehen und mußte die Ueberlegenheit des Gastes mit 3:0 anerkennen.

VfB. Remscheid – VfL. Ruhrort 5:4 (1:1).

Das Spiel begann in einem mäßigen Tempo und konnte erst in seinem zweiten Teil erwärmen. Nach viertelstündigem Ringen geht Remscheid durch Drängeltor in Führung; aber ein fabelhafter Schuß des Ruhrorter Halbrechten bringt noch vor dem Wechsel den Ausgleich. Nach der Pause drehen die Gäste auf, und schon steht es 2:1 für Ruhrort. Aber die Revanche folgt auf dem Fuße; Schmitz (Ra.) umspielt einen Verteidiger und erzielt auch für seine Farben ein zweites Tor. Einen Handelfmeterball Ruhrorts beantwortet Remscheids Mittelstürmer, ein Mißverständnis in der Ruhrorter Verteidigung ausnutzend, mit einem dritten Tor. Durch diesen Erfolg angefeuert, werden die Remscheider besser und können durch Mittelstürmer und Halblinks noch zweimal einsenden, während Ruhrort zum Schluß sein Torverhältnis noch einmal verbessert. Es war ein Sieg der glücklicheren Mannschaft.

VB. Lüttringhausen – VfL. Lennep 3:3

Spiel und Resultat bedeuten für Lüttringhausen eine Enttäuschung. Der Platzverein war zwar mit großem Eifer bei der Sache, spielte aber zerfahren und offenbarte mangelndes Schußvermögen. Dem ersten, etwas zweifelhaften Treffer Lenneps begegnet man bald mit einem Gegentreffer. In der Folgezeit aber beherrscht Lennep das Feld und legt bis zur Pause zwei Bälle vor. Bei diesem Resultat bleibt es, bis 10 Minuten vor Schluß Lüttringhausen aus sich herausgeht und noch den Ausgleich erzielt.

SSV. Sudberg – SC. 08 Elberfeld 2:1 (2:1).

Sudberg führte trotz Gegenwind ein leicht überlegenes Spiel vor und übernimmt durch Halblinks schon bald die Führung. Doch 08 stellte bald den Ausgleich her. Weiterhin bleibt Sudberg im Vorteil, was ihm kurz vor der Pause den Führungstreffer einbringt. Nach dem Wechsel kommt Elberfeld immer mehr auf, kann sich aber bei der guten Sudberger Hintermannschaft nicht durchsetzen, so daß ihm der verdiente Ausgleich nicht gelingt.

2. Bezirksklasse.

Der BV. 07 Elberfeld spielte auf der Kaiserhöhe gegen die SpVg. Goldenberg mit 3:3 unentschieden. BV. Vohwinkel schlug seinen Ohligser Namensvetter mit 7:2. SC. 08 Elberfeld weilte bei SSV. Sudberg zu Gast und verlor mit 1:2.

SpV. 09 Solingen gewann mit 4:3 gegen Adler Solingen. Die Entscheidung brachte ein Elfmeterball, doch ist der Sieg nicht unverdient. BV. Schlagbaum schlug SpV. Höhscheid mit 4:1. In der zweiten Hälfte kam Höhscheid nicht mehr mit. Erst beim Stande 4:0 fiel Höhscheids Ehrentreffer.

VfB. Merscheid mußte den Reserven des SSV. Elberfeld den Sieg mit 0:8 (0:2) in einem von den Wuppertalern prächtig durchgeführten Spiel überlassen, und VfB. Wald verlor gegen die Reserven der SpVg. Solingen-Gräfrath mit 4:5.

BV. Elberfeld – SpVgg. Remscheid-Goldenberg 3:3 (0:2)

Die Remscheider gefielen. Sie stellten eine gut eingespielte und flinke Mannschaft, in der u. a. auch der alte Internationale Jungtow mitwirkte. Auf ihn, der heute noch schöne Leistungen zeigt, spielt sich das ganze Spiel der Remscheider zu. Beide Mannschaften legen gleich mit großem Tempo los. Durch die glänzende Sturmführung Jungtows vermögen die Gäste das erste Tor zu erzielen, dem bald der zweite Treffer folgt. Die Elberfelder versuchen das Resultat zu verbessern, begehen aber den Fehler, viel zu eng zu kombinieren, so daß es leicht ist, die Angriffe zu zerstören. Mit 2:0 für die Gäste werden die Seiten gewechselt. Nach der Pause ist Elberfeld leicht im Vorteil, aber alle noch so gut gemeinten Angriffe bleiben erfolglos. Remscheid vergrößert durch Handelfmeter seinen Vorsprung. Die BVer drehen nun mächtig auf, der Verteidiger Neuwirth erzielt bald das erste Tor, dem kurz darauf der Halbrechte das zweite Tor folgen läßt. Ein Elfmeterball bringt den Elberfeldern dann den verdienten Ausgleich. Die Remscheider waren mit der Entscheidung des Schiedsrichters nicht einverstanden, so daß derselbe leider den sonst fairen Kampf kurz vor Schluß abbrechen mußte.

Pokalspiele in Lüttringhausen-Grund.

Der SSV. Lüttringhausen-Grund ließ am Samstag und Sonntag einen Pokal ausspielen, zu dem der SpV. Hünger und die Reservemannschaften von sechs weiteren Vereinen zugelassen waren. Die Vorrunde am Samstag zeitigte folgende Ergebnisse:

BV. Remscheid Ref. — SpV. Hünger 3:1. TuSV. Ronsdorf Ref. — BV. Lüttringhausen 3:1. BV. Solingen 98 (Ref.) — VfB. Remscheid 3:1. Die SpVg. Goldenberg hatte Freilos gezogen.

In der Zwischenrunde gewann BV. Solingen 98 mit 6:1 gegen TuSV. Ronsdorf und BV. Remscheid mit 2:1 gegen SpVg. Goldenberg.

Das Endspiel sah BV. Remscheid 10 mit 6:0 über BV. Solingen 98 als Schlußsieger.

V. Vohwinkel – VV. Ohligs 7:2 (3:1).

Beide Mannschaften geben in der ersten Halbzeit einen gleichwertigen Gegner ab. Ohligs geht schon bald in Führung. Doch nicht lange dauert es, und der Gleichstand ist hergestellt. Weiterhin bleibt das Spiel verteilt, doch Vohwinkels Sturm versteht es besser, die sich bietenden Torchancen auszunutzen, so daß Vohwinkel bis zur Pause noch zwei weitere Tore erzielt. Nach dem Wiederanpfiff läßt Ohligs merklich nach. Vohwinkel hat jetzt mehr vom Spiel und erzielt in kurzen Abständen vier prächtige Tore, denen Ohligs kurz vor Schluß nur noch eins entgegenzusetzen vermag.

Arbeitersport.

Stadtmannschaft Velbert — SV. Oberbilk 4:3.

Der Ausgang dieses Spieles kommt sehr überraschend. Die Vorbedingungen in diesem Spiel waren für die Düsseldorfer recht günstig. Während Oberbilk in stärkster Aufstellung antrat, hatten in der Velberter Stadtelf einige Spieler im letzten Moment absagen müssen. Das Spiel stand bei Halbzeit, nachdem Oberbilk gleich im Anfang zwei Ueberraschungstore erzielt hatte, 2:1 für Oberbilk. Bis kurz vor Schluß lag dann die Velberter Stadtelf mit 4:2 in Führung. Ein Fehler der Velberter Ersatz-Verteidigung verhalf dann den Gästen zu ihrem billigen dritten Tore.

FCl. Mettmann — VfL. Langenberg 4:1.

Die Mettmanner, welche in der letzten Zeit viel von sich reden machten, lieferten auch hier wieder ein gutes Spiel. Man kann mit dem obigen Ergebnis noch zufrieden sein.

Im Barmer Stadion wurde das Spiel **Barmer Stadtmannschaft — Sportklub 1912 2:2** entschieden.

Der Westdeutsche Handballmeister geschlagen.

TRS. Barmen — FrT. Gerresheim 8:4!

50 Jahre AT. Neviges.

Der Allgemeine Turnverein Neviges kann in diesem Jahre auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Der Verein hatte aus Anlaß hierzu eine Sportwerbewoche durchgeführt, die gestern ihren Abschluß fand. Am Samstag fand in der Städtischen Turnhalle in Neviges ein Bühnen-Schauturnen statt. Hier wurde teilweise sehr guter Sport geboten. Auch die Beteiligung war sehr gut.

DJK

Der Sport vom Sonntag.

Fußball:

Kreismannschaft Niederrhein — Holl. Limburg 2:2 (1:1).

Dieses Länderspiel, das nach mehrjähriger Unterbrechung einmal wieder zum Austrag kam, nahm mit seinem Unentschieden-Resultat einen dem Spielverlauf entsprechenden Ausgang.

Carl Mosterts-Gedächtnisspiele in Solingen!

Handball:

Stadtmannschaft Wuppertal — Stadtmannschaft Solingen 6:6 (4:2).

Die Wuppertaler Vertretung war in der ersten Hälfte die bessere Elf, während Solingen erst nach Umstellung in der zweiten Halbzeit besser wurde.

Fußball:

Kreisklasse Berg. Gau — Gauklasse Berg 5:3 (0:2)

Die Gauklasse hatte sich zuerst gefunden, während die Kreisklasse sich erst in der zweiten Halbzeit auf sich selbst besann, dann aber in kurzer Zeit fünf Tore erzielte.

Weitere Fußballspiele:

Germania 1 Blombacherbach — Germania 1 Neviges 4:3 (2:3).

Unitas 1 Barmen — Rauenthaler SV. 6:2 (2:1).

Sportfreunde 1 Düssel — Hermannia 1 Elberfeld 2:1 (1:0).

Rasensport 1 Velbert — DJK. 1 Buer 1:10 (0:3).

TuSpVg. 1 Hetterscheid — SpVg. 1 Heiligenhaus 1:3 (0:0).

Handball:

Aufstiegspiel zur Gauklasse.

Sugambria 1 Lennep — Burgundia 1 Elberfeld 2:6 (2:2).

Nach einem auf beiden Seiten reichlich hart durchgeführten Spiel konnte Burgundia einen verdienten Sieg erringen.

Sportfreunde 1 Solingen — BV. 1 Wald (WSV.) 5:1 (1:0), Sportfreunde 2 Solingen — Unitas 1 Barmen 8:6, Fortuna 1 Düsseldorf (WSV.) — Marathon Düsseldorf 6:4, Aufwärts Düsseldorf — Tusa Düsseldorf 4:11, Rheinfranken Düsseldorf — DJK. Flehe Düsseldorf 9:3, Agon Düsseldorf — Jugend 1910 Eller 6:3.

Die ersten Siege im Homburger Tennis-Turnier.

Hopman schlägt Boussus

Froitzheim unterliegt gegen Artens.

Verregnete Samstagskämpfe.

WG. **Bad Homburg**, 23. August. (Eigener Drahtb.) Das gute Wetter, mit dem das internationale Tennisturnier in Bad Homburg begonnen hatte, hielt leider nicht an, denn am Samstag machte der Himmel dem Turnier einen Strich durch die Rechnung. Es regnete den ganzen Vormittag über ausgiebig und erst ab 15 Uhr konnte gespielt werden, aber auch nur auf zwei Plätzen, da die anderen noch unter Wasser standen. Wenn auch das Herreneinzel bis zur Vorschlußrunde gekommen ist, wird eine Beendigung des Turniers vor Montag unmöglich sein.

Die letzten Vier im Herreneinzel sind Christian Boussus, H. O. Hopman, Fritz Kuhlmann und Hermann Artens. Der deutsche Meister Boussus schlug den Australier Willard in einem schönen Spiel überlegen mit 6:2, 6:0, Hopman hatte viel Mühe, ehe er Heydenreich (Berlin) 4:6, 6:2, 6:2 bezwungen hatte. Einen schönen Erfolg errang Fritz Kuhlmann durch forciertes Tempospiel gegen den sehr sicheren Japaner Sakto mit 3:6, 6:1, 8:6. Der dritte Satz war sehr umkämpft. Altmeister Otto Froitzheim mußte ausscheiden, denn das bessere Netzspiel des Österreichers Artens war für den 6:3-, 4:6-, 6:0-Erfolg des Gastes ausschlaggebend.

Im Dameneinzel gab es einen harten Kampf zwischen Frau Friedleben und Frl. Horn (Wiesbaden). Die kleine Horn führte im zweiten Satz 5:3 und hatte mehrfach Matchball, ohne aber die Entscheidung erzwingen zu können. Aber Frau Friedleben glich aus und hatte zum Schluß mehr Routine, so daß sie den Satz gewann. Der dritte war dann eine sichere Sache für sie und mit 6:8, 11:9, 6:0 kam Frau Friedleben in die Vorschlußrunde.

Ein Spiel brachte das Herrendoppel. Artens/Dr. Buß schlugen Heydenreich/Dr. Fuchs 6:4, 6:2.

Hopman gewinnt den Goldpokal

WG. **Bad Homburg**, 24. August. (Eig. Drahtb.) **Was der Samstag beim Bad Homburger Tennisturnier versäumt hatte, holte der Sonntag nach. Strahlende Sonne lag über der Anlage und gab den mit 1500 nicht zu hoch bezifferten Zuschauern gute Stimmung. Aber auch die sportliche Ausbeute gab Anlaß zur äußersten Zufriedenheit. Eine Entscheidung konnte schon ausgetragen werden, und zwar im Herreneinzel, wo es eine kleine Sensation gab. Der deutsche Meister Christian Boussus (Paris) erlitt die erste Niederlage auf deutschem Boden durch den an diesem Tage in großer Form spielenden Australier H. O. Hopman. Der Kampf war prachtvoll und reich an technischen Feinheiten. Wenn Boussus die feinere Schlagtechnik besaß, so hatte der Australier die bessere Taktik, mit der er sich nach erbitterten Ringen im fünften Satz knapp, aber doch sicher durchsetzte. Das Ergebnis war 2:6, 6:4, 6:3, 0:6, 6:4 für Hopman, der damit den von Boussus verteitigten Homburger Goldpokal gewann.**

Die übrigen Entscheidungen werden am Montag fallen. Im Herrendoppel siegten Hopman/Willard zuerst 6:4, 9:7 über Artens/Dr. Buß, die vorher Heydenreich/Dr. Fuchs 6:4, 6:2 ausgeschaltet hatten. In der anderen Hälfte kamen Sakto/Lorenz mit 6:4, 9:7 über Froitzheim/Kuhlmann ins Final. Das Endspiel zwischen Hopman/Willard und Lorenz/Sakto wurde beim Stande 9:7, 6:8 wegen der eintretenden Dunkelheit abgebrochen. Die Australier dürften wohl gewinnen.

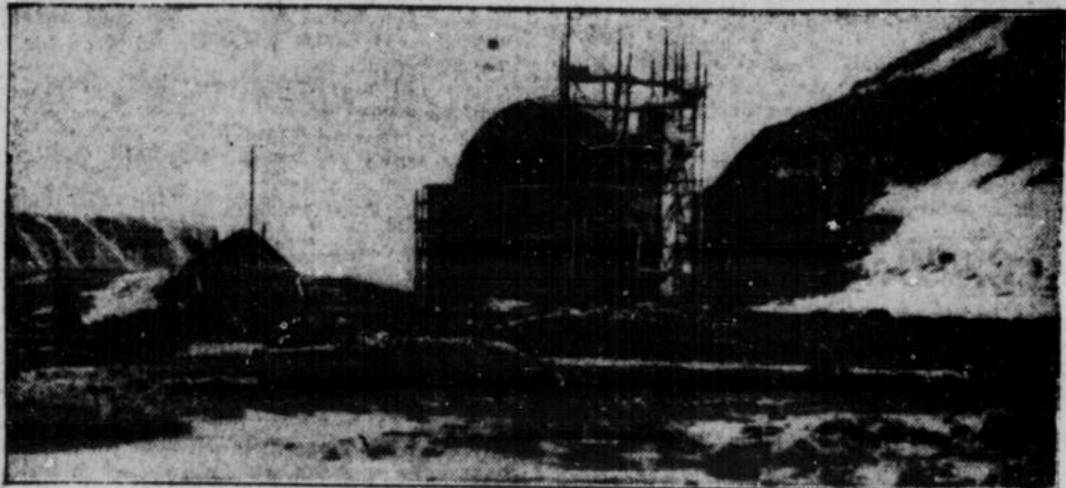
Das Dameneinzel sah in der Vorschlußrunde die Altmeisterin Frau Ilse Friedleben (Frankfurt) über die Düsseldorferin Anne Peitz erst nach hartem Kampf 6:2, 6:8, 6:4 siegreich, wobei die Düsseldorferin eine ausgezeichnete Leistung bot.

In der anderen Hälfte wurde das Spiel zwischen Frl. Hilde Krahwinkel (Essen) und der Wiesbadenerin Frl. Horn bei 6:2, 8:1 für Frl. Krahwinkel wegen Dunkelheit abgebrochen. Da Frl. Krahwinkel die Fortsetzung wohl gewinnen dürfte, kommt sie dann ins Endspiel gegen Frau Friedleben.

Im Gemischten Doppel siegten Frl. Krahwinkel/Willard nach schönem Spiel 6:1, 7:5 über Frl. Peitz/Sakto, die vorher das Ehepaar Schomburgk 6:3, 6:3 geschlagen hatten. In der anderen Hälfte stehen Frau Friedleben/Kuhlmann nach einem 6:1, 6:1-Sieg über Frl. v. Bülerbeck/Dr. Fuchs an der Spitze.

Das Damendoppel um die süddeutsche Meisterschaft brachte den Rheinländerinnen Krahwinkel/Peitz ein 6:0, 6:0 über Frl. Zint/Frl. Leseld. Frl. Pflügner/Frl. v. Bülerbeck kamen über Frl. Menges/Frl. Horn mit 4:6, 6:4, 7:5 in die Vorschlußrunde, während unten Frau Friedleben/Frau Schomburgk und Frl. Buß/Frau Plümacher (diese nach einem 6:4, 6:4 über Frl. Cramer/Frl. Sander) um den Eintritt ins Endspiel zu kämpfen haben.

Zur Auffindung der Leiche Andrées

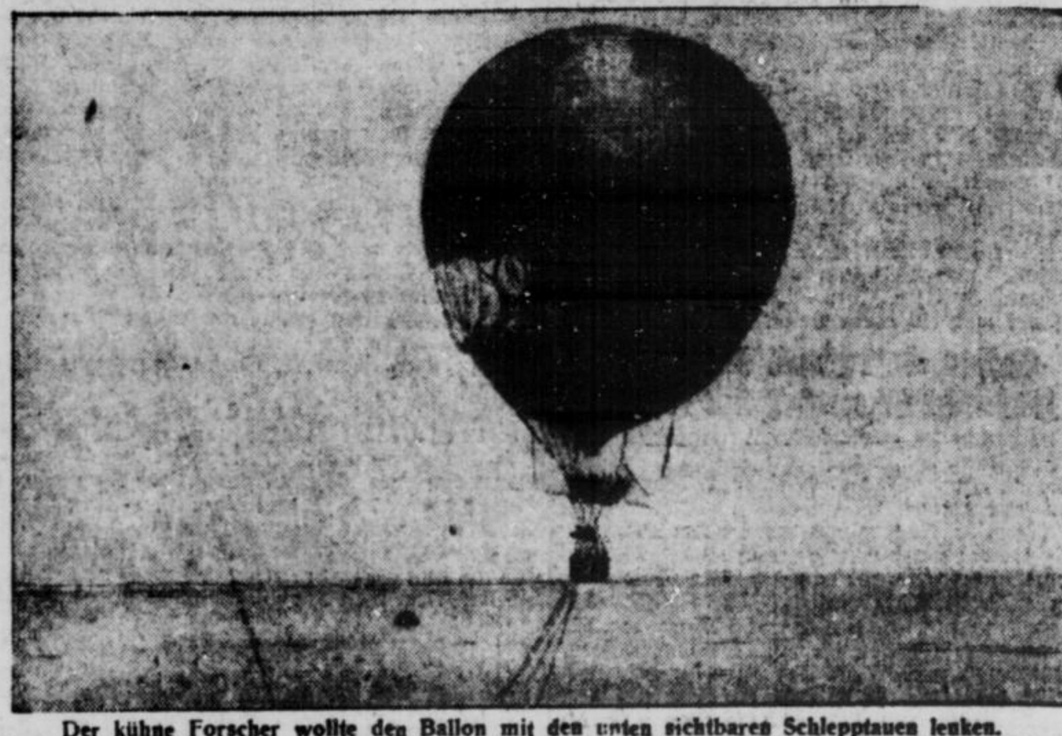


Das Lager der Expedition Andrées mit der Ballonhalle auf Spitzbergen.

Aus Stockholm kommt, wie bereits berichtet wurde, die sensationelle Nachricht, daß man im Eise der Viktoria-Insel nahe Franz-Joseph-Land die Leiche des vor 33 Jahren verschollenen Nordpolforschers Salomon Andrée aufgefunden habe. Andrée hatte seinerzeit mit einigen Gefährten den Versuch unternommen, im Luftballon von Spitzbergen aus den Nordpol zu erreichen.

So flog Andrée vor 33 Jahren ab!

Ein authentisches Bild vom Start des Andrée-Ballons am 11. Juli 1897.



Der kühne Forscher wollte den Ballon mit den unten sichtbaren Schlepptauen lenken.

Der Prozeß Platho.

Wie bequem es Betrügern gemacht wird

Geheimrat verliert durch schrankenlose Leichtgläubigkeit sein Vermögen.

Vor dem Großen Schöffengericht Charlottenburg hatte sich der 26jährige Kaufmann Rolf Platho wegen fortgesetzten Betrugs und schwerer Urkundenfälschung zu verantworten. Seine junge hübsche Gattin stand unter der Anklage der Beihilfe. Platho ist der Sohn des verstorbenen Königsberger Reichsbahnpräsidenten gleichen Namens. Durch seine Manipulationen hat er den Geheimen Oberregierungsrat im Reichspatentamt, Weiß, um sein ganzes Geld gebracht. Ueber den Fall haben wir schon kurz berichtet. Vor Gericht stellte sich Platho als ein Opfer des Börsenfiebers dar. Platho hatte gegen den Willen seiner Angehörigen mit zwanzig Jahren geheiratet, obwohl er keineswegs eine Stellung mit genügendem Einkommen und keine Sicherheiten für die Zukunft besaß. Als er nach Berlin gekommen war, bekam er hier schließlich eine Lehrlingsstelle bei einer Großbank gegen eine monatliche Vergütung von sechzig Mark. Obwohl dieses dürftige Gehalt kaum die Spesen eines möblierten Zimmers getragen hätte, suchte und fand das junge Paar eine komfortable Wohnung in der Villa des Geheimrats Weiß. Das Ehepaar Weiß interessierte sich sehr für das junge Paar und speziell für die Tätigkeit des Mannes in der Bank und übergab ihm Effekten und Gelder zu treuen Händen. Geheimrat Weiß, dem Platho eine 48prozentige jährliche Verzinsung bei seinen Geschäften in Aussicht gestellt haben soll, faßte zu dem 20jährigen Jungen ein so unbegrenztes Vertrauen, daß er ihm nach und nach, ohne jemals Abrechnung zu verlangen oder sich auch nur einmal bei der Bank zu erkundigen, sein gesamtes Vermögen von etwa 70 000 Mark zur Anlage überwies. Um ihn in Sicherheit zu wiegen, zahlte ihm der Angeklagte von Zeit zu Zeit aus dem empfangenen Gelde kleine Beträge als Zinsen zurück. Das übrige Geld verwandte das Ehepaar Platho zu einer Verbesserung seiner Lebensführung. Es mietete sich in Wannsee eine Villa, schaffte sich ein Auto an, machte teure Badereisen und verbrauchte allmonatlich während etwa fünf Jahren mehrere tausend Mark. Daneben unterhielt Platho jetzt standesgemäß ein kostspieliges Verhältnis zu einer Tänzerin. Im Februar 1929 starb dann Geheimrat Weiß in dem beruhigenden Gefühl, seine Frau als wohlhabende Witwe versorgt zurückzulassen, weil er von der Veruntreuung seines ganzen Vermögens nicht das geringste geahnt hatte. Nach seinem Tode überließ Frau Weiß in dem gleichen blinden Vertrauen dem Angeklagten ihre letzten 10 000 Mark. Diese gingen in der Hand des Angeklagten binnen kurzem den gleichen Weg wie die früheren 70 000 Mark. So verlor das Weißsche Ehepaar durch Platho rd. 80 000 Mark, d. h. alles, was es besaß. Im September 1929 brach schließlich durch einen Zufall das Kartenhaus zusammen, und Frau Weiß verblieben aus all ihren angeblichen Gewinnen nur ganze 90 Mark.

Doch Platho begnügte sich nicht mit diesem einen Betrug. Er schwindelte einem Spandauer Bauunternehmer vor, er wäre der Verwalter des Vermögens einer sehr reichen Dame und in der Lage, ihm Baugelder in Höhe von einer halben Million zu beschaffen. Zur Führung der Verhandlungen und Beschaffung der Unterlagen erbat und erhielt Platho einen Betrag von 7000 Mark, den er verbrauchte, ohne die reiche alte Dame jemals in Erscheinung treten zu lassen.

Der Staatsanwalt beantragte gegen den jungen Ehemann mit Rücksicht auf die Höhe des Schadens und sein höchst unerhörtes Vorgehen drei Jahre Gefängnis und gegen seine Ehefrau wegen Beihilfe drei Monate Gefängnis unter Zubilligung mildernder Umstände. Das Gericht beließ es bei dem Ehemann bei einem Jahre sechs Monaten Gefängnis, weil es seine Jugend berücksichtige. Die Zubilligung einer Bewährungsfrist wurde jedoch abgelehnt. Die Ehefrau wurde freigesprochen, da man ihr die Beihilfe nicht nachweisen konnte.

Auf den Schienen geköpft.

WG. **Blankenstein**, 25. Aug. Bruno Koch, der 16jährige Sohn des Werkmeisters Koch in Welper, wurde am Tunnel an der Kost tot auf dem Gleis der Ruhrtalbahn gefunden; der Kopf war ihm vom Zuge abgerissen worden. Es hat sich noch nicht feststellen lassen, ob Unglücksfall oder freiwilliger Tod vorliegt.

Rundfunk-Programm.

Dienstag, 26. August

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00 Uhr: Wettervorhersage.
7.05 bis 7.30 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten): Staatskapelle Berlin, Leitung Leo Blech: Ouvertüre zum „Sommernachtstraum", Mendelssohn. — Dajos Béla und sein Orchester: Marionetten-Wachtparade, Kuhn — Ensemble und Orchester: Großes Potpourri aus der Operette „Schwarzwaldmädel" Jessel.
7.30 bis 8.30 Uhr: Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Die Kurkapelle: Leitung: Musikdirektor Schleimm. Choral: „Kommt her, ihr Cherubinen. — Dramatische Szene, Czibulka. Athalia-Ouvertüre, Mendelssohn. — Melodien aus der Oper „Tannhäuser" Wagner. — Melodien a. d. Operette „Das Fürstenkind", Lehar. — Feuert los!, Marsch Holzmann.
10.15 bis 11.55 Uhr: Schallplattenkonzert.
12.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
13.05 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert, Leitung Beyer. Per aspera ad astra, Marsch, Urbach. — Ouvertüre zur Oper „Oberon", Weber. — Siesta-Walzer, Waldteufel. — Malerische Szenen, Massenet. — a) Liebesfreund; b) Liebesleid, Kreisler. — Melodien aus der Oper „Lohengrin", Wagner. — Der Rose Hochzeitszug, Intermezzo, Jessel. — Potpourri aus der Operette „Der Zarewitsch", Kalman.
14.30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
15.00 bis 15.30 Uhr: Kinderstunde Kinderfest in Friedrichsroda (Erzählung).
15.50 bis 16.20 Uhr: Dr. Martin Rockenbach: Meister des Reiseberichtes. „In Ceuta oder auch vom Fluch des Reisens". von Henry de Montherlant.
16.25 bis 16.50 Uhr: Die Welt im Buch. Erik Reger: Vom deutschen Drama der Gegenwart. Alfred Kerr: „Spanische Rede vom deutschen Drama". — Arthur Schnitzler: „Im Spiel der Sommerlüfte". — Stefan Zweig: „Das Lamm des Armen". — Ferdinand Bruckner: „Die Kreatur". — Reinhard Goering: „Die Südpolexpedition des Kapitäns Scott". — Walter Hasenclever: „Napoleon greift ein" — F. Th. Csokor: „Besetztes Gebiet". — Friedrich Wolf: „Hörspiele".
16.50 bis 17.10 Uhr: Will Kleinmann: Zwei Abenteuer aus USA.
17.05 bis 17.30 Uhr: Lorenz Pauper: Romantik des Steingartens.
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert. Leitung Beyer: Loreley-Ouvertüre, Wallace. — a) Nordische Nacht, Reesen; Serenade, Tarenghi. — Suite aus dem Ballett „Dornröschen", Tschaikowsky. — Verliebtes Intermezzo, Nevin. — Der erste Blumenstrauß-Walzer, Waldteufel.
18.30 bis 18.50 Uhr: Zeitfragen der Nationalisierung. Dr. Hans Rieven: Die Mechanisierung in der Fensterglasindustrie.
19.15 bis 19.40 Uhr: Die Stunde des Arbeiters. Gewerkschaftssekretär Mols: Wer trägt das Betriebsrisiko?
19.40 bis 20.00 Uhr: Landwirtschaftliche Tagesfragen. Dr. Baur: Die Einschränkung des Roggenbaus, eine landwirtschaftliche Notwendigkeit.
20.00 bis 21.00 Uhr: Auch über den Deutschlandsender Königswusterhausen: Volk musiziert (1). Leitung: Kneip. Zigeunerkapelle, Mandolinenspieler, Spielende und singende Kinder, Hamburger Zimmerleute und Mundharmonikaspieler. Marsch der Mandolinenspieler. — Hamburger Zimmerleute: Wohl lustig, ihr lieben Brüder. — Kinderchor: Wehe, Windchen, wehe. — Zigeunerkapelle. — Mundharmonika-Marsch. — Trinkspruch mit Lied: Es wohnt ein Meister. — Zigeunerkapelle. — Mandolinenspieler: Rheinländer. — Kinderchor. — Mundharmonikaspieler: In einem kühlen Grunde. — Zigeunerkapelle. — Lied der Zimmerleute: Mit frohem Mut und heitrem Sinn. — Mandolinenspieler: Mazurka. — Kinderchor: Wohlan, die Zeit ist kommen. Zigeunerkapelle.
21.00 bis 21.40 Uhr: Auch über den Deutschlandsender Königswusterhausen. Einsame Musik. Sonate op. 47 (Kreutzer-Sonate), Beethoven. Schneiderhan (Violine), Grape (Klavier).
21.40 bis 22.10 Uhr: Dipl.-Ing. Kraege: Ein Experimental-Vortrag über Sende- und Empfangstechnik.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben. Sportbericht.
Funkstille.

Modell 500

Roman einer Nacht von Franz Dattner.

(1. Fortsetzung.)

Ein Blitz flammte auf. Aus den schwarzen Wolken brach der Donner. Thomas schloß die hohen Glasportale. Der Regen fiel in schweren Tropfen; es klang wie Maschinengewehrfeuer. Grünes Licht erhellte für Sekunden den wogenden Wald der Bäume im Park; sie schwankten wie riesige Schiffe im Sturm.

„Papa muß schon wieder weg!" klagte Evelyn.

Merlin sah auf. „Der Kriegsminister?"

Talbot nickte. „Ich habe ein schlechtes Gefühl. Diese fortwährenden mündlichen Besprechungen ... Willst du nicht mitkommen, Merlin? Ich fahre mit dem Mitternachtseilzug."

„Ist es unbedingt notwendig?" Merlin sah Gloria an. Ihre Augen trafen sich; sie wandte den Kopf ab, als wollte sie verneinen. „Es wäre mir lieb wenn du allein fährst. Ich möchte in den Werken zur Stelle sein. Meinst du nicht auch?"

Gloria erklärte schlecht gelaunt: „Müßt ihr eure geschäftlichen Angelegenheiten immer hier zur Sprache bringen? Immer Modell 500! Es ist unerträglich."

„Warum? Ich finde das Thema höchst fesselnd."

„Du scheinst dich ja sehr dafür zu interessieren, Jane?"

„Sie hat doch drei Semester auf der Aero-Technik", sagte Evelyn.

Jane, in ihrer abgebrochenen, etwas slawisch klingenden Sprache: „Die Zeitungen schwatzen nur. Es ist doch das Problem des Tages."

Thomas meldete: „Hauptmann Dux!"

„Gratuliere!" rief Merlin ironisch. „Nun, Evelyn, sind Sie sehr aufgeregt?"

Evelyn würdigte ihn keines Blickes.

Hauptmann Dux begrüßte die Gesellschaft in seiner knappen Art, die sich mehr aus inneren Hemmungen als aus soldatischer Strammheit erklärte. Immer, wenn er hierher kam, fühlte er sich als Eindringling; der kostbar ausgestattete Raum verwirrte ihn. In diese strahlende Helle, zu diesen wertvollen vergilbten Gobelins paßte so gar nicht die rauhe Montur, die er trug.

Aber ein Gefühl von Kameradschaft, von innerlicher Verbundenheit durchflutete den Offizier jedesmal, wenn ihm Talbot die Hand entgegenstreckte. Gegen ihn wirkte Merlin, mit dem weichen Gesicht, stutzerhaft, und dieser Eindruck verstärkte sich, wenn er mit ironischem Lächeln um den etwas weibisch geschnittenen Mund bei der Begrüßung bequem sitzen blieb. Der Hauptmann konnte, etwas primitiv und straff in seiner Wesensart, die Freundschaft dieser beiden nicht verstehen. Talbot erschien ihm bedeutend; sein Werk hatte ihn fasziniert. Merlin wurde da schemenhaft, unpersönlich, gekünstelt. Doch hatte er aus Talbots Mund viel Schmeichelhaftes und Lobenswertes über Merlins Eifer, seine Intelligenz, seine scharfsichtige Konstruktionsbegabung vernommen.

Hauptmann Dux war fünfunddreißig, braungebrannt, in allen Muskeln seines untersetzten Körpers Sportsmann und Soldat. Einer der jüngsten Offiziere im Generalstab, war er doch der einflußvolle Vertraute und persönliche Freund des Kriegsministers. Hauptmann Dux hatte, wie alle ehrgeizigen Männer, bisher wenig mit Frauen zu tun gehabt. Nun überfiel ihn die Zuneigung zu Evelyn, der Tochter des Mannes, den er verehrte, mit doppelt starker Gewalt. Sie war betörend jung in allen Dingen: sorglos, heiter, blond und voll erquickender Verspieltheit.

Er lächelte über ihr Schmollen, als sie ihm anscheinend widerwillig entgegenging. Und, sich über die Hand der Hausfrau beugend, sagte er: „Ihr Töchterchen scheint heute sehr ungnädig zu sein, Frau Gloria. Ich hatte rasend viel zu tun und bin nur rasch mit meinem Wagen herübergekommen, um mich wenigstens zu entschuldigen. Ich weiß, mein Aufzug ist unpassend — entschuldigen Sie also!"

Er war durchnäßt, im Regenmantel und hohen gelben Stiefeln, ohne Degen. Thomas nahm den Mantel, um ihn auf der Zentralheizung zu trocknen.

Jane war blaß geworden, als sie Dux erblickte. Auch er hatte sie prüfend angesehen, mit einem raschen Blick, der alsbald gleichgültig und freundlich wurde.

Jetzt stellte ihn Evelyn vor. „Hauptmann Dux vom Aero-Generalstab — meine Freundin Jane."

Er verbeugte sich korrekt. Als es Jane vermied, ihm in die Augen zu sehen, lächelte er: „Ich glaube, wir kennen uns bereits von irgendwo — mein gnädiges Fräulein?"

Jane runzelte nur die Brauen. „Ich kann mich nicht erinnern."

Dux, völlig ruhig: „Wie Sie wünschen. Verzeihen Sie mir, wenn ich vielleicht zudringlich war!"

Nun wurde aber Evelyn neugierig. Sie hatte runde, erstaunte Augen. „Aber Jane, davon hast du mir ja nie etwas erzählt!"

Jane erklärte brüsk: „Der Herr Hauptmann irrt sich."

Dux wurde sehr höflich. Entschuldigen Sie vielmals, Fräulein Jane! Es ist eine kleine Verwechslung. Die Dame, die ich meine war übrigens blond, wenn ich mich recht erinnere."

Jane erbleichte. So hatte er sie trotz ihrer gefärbten Haare erkannt! Sie fühlte eine eisige Faust nahe ihrem Herzen. Va banque —! Dieser schlaue, elegante Offizier, der jetzt am Kamin mit der hoheitsvollen Gloria Talbot behaglich plauderte, hatte sie durchschaut ...

Evelyn schmollte noch immer. Sie ärgerte sich, daß Dux sich so wenig um sie kümmerte. Sie konnte nicht begreifen, daß es ihm nicht Hauptaufgabe erschien, sich ausschließlich mit ihrem anziehenden Persönchen zu befassen. Niemals hatte er deutlicher gesprochen, als es eine Situation unbedingt erfordert hatte; sie beobachtete ihn mit Blicken, deren Ausdruck sich zwischen Verachtung und finsterer Zärtlichkeit teilte.

Merlin sagte leise zu Talbot: „Bevor du reist, möchte ich mit dir sprechen."

Talbot sah ihn an. „Dazu war immer Gelegenheit, Merlin. Du ziehst dich von mir zurück. Ich glaube, ich werde noch eine halbe Stunde vor der Abreise frei bekommen." Wie anders Merlin geworden war ...

Hauptmann Dux schaute zu ihnen hinüber, als Gloria die letzten Kapricen ihres Töchterchens zum Besten gab. Sie tat es mit etwas gereizter Stimme; Dux hatte es den Anschein, als ob Blicke eines geheimen Einverständnisses zwischen Merlin und Gloria gewechselt wurden. Merkwürdiger Gedanke, sagte er sich. Talbot ist ein Mann, Merlin ein Popanz. Wer versteht die Frauen? Nur Evelyn ist frisch wie ein Maientag.

Die Mädchen tanzten zu gedämpften Klängen des Grammophons. In ihren hellen Kleidern schwebten sie wie bunte Blumen im Takt der wehmütigen Melodie.

„Was ist das mit Dux?"

Jane, zwischen den Zähnen: „Nichts für kleine Mädchen, Evelyn!"

Evelyn löst sich schnell aus ihren Armen, stellt den Apparat ab. Sie ist verstimmt und eifersüchtig. Mit raschen Schritten geht sie zu Dux hinüber, lächelt böse und meint dann kokett: „Noch einen Whisky, Herr Hauptmann?"

Er lacht übers ganze Gesicht.

„Sie sind unausstehlich!" ruft sie empört.

Talbot empfängt sie mit Hallo.

„Ist er nicht geradezu ekelhaft?" Sie kann sich nicht beruhigen.

Jetzt nimmt Dux einen Anlauf, tritt feierlich vor sie hin: „Evelyn, ich schwöre bei dem Whisky, den Sie mir eben kredenzen wollten, daß ich nur hergekommen bin, um Sie zu sehen!"

Sie muß lachen und meint im Ton einer gnädigen Fürstlichkeit: „Sie sind ein unmöglicher Mensch, Hauptmann Dux. Wo haben Sie Ihren Säbel?"

„Zu Ihnen komme ich ohne Waffe — sie würde nichts nützen."

„Gott, wie im Theater!" spöttelt Jane gedehnt.

„Es ist ungefährliches Theater, mein Fräulein." Des Hauptmanns Blick folgt ihr, als sie sich abwendet. Komödiantin! Ich muß wissen, was sie hier will. Warum sieht sie fortwährend Merlin an? Ihre Augen betteln um seinen Blick ...

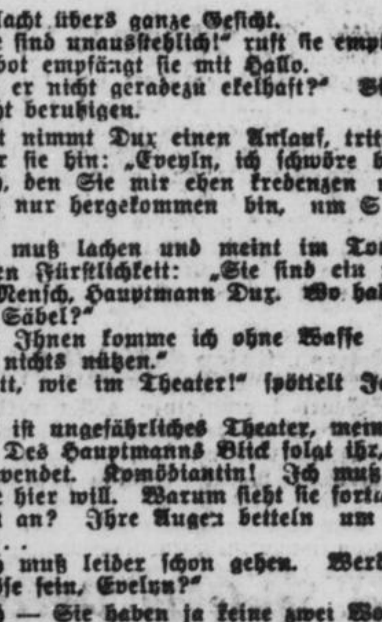
„Ich muß leider schon gehen. Werden Sie sehr böse sein, Evelyn?"

„Ach — Sie haben ja keine zwei Worte mit mir gesprochen!"

„Evelyn!" ruft Gloria strafend.

Talbot freut sich unbändig. Ein prächtiger Junge, dieser Dux! Immer energisch, überlegen, klug. Wenn sich das Mädel nur etwas mehr halten wollte; sie zeigte allzu deutlich ihre Sympathien.

(Fortsetzung folgt.)



O Schreck!

„Denke dir, Emil, ich habe eine Doppelgängerin!"

„O Gott — Auch das noch!"

Vor dem Start zur Handballmeisterschaft ...

Die Bergischen auch hier gut in Form

Zweistellige Siege der Barmer Schwarz-Weißen: 16 : 6 gegen Oberbarmer TB. und gegen Eller 04 10:5. - SSVg. bezwingt BC. 05 Düsseldorf 8 : 3, und Tura siegt in Hagen gegen 1911 11 : 3. - Alemannia Aachen besiegt Sportfreunde Siegen 5 : 3.

In acht Tagen beginnt der Kampf um die Punkte. Berücksichtigen wir die von den bergischen Mannschaften in den letzten Wochen erzielten Ergebnisse, dann muß man annehmen, daß die hiesigen Vereine für die Meisterschaft wohlgerüstet sind und getrost die schweren Treffen aufnehmen können.

Das westdeutsche Handballereignis kam in Aachen zwischen Alemannia, dem WSV.-Zweiten, und den Sportfreunden Siegen (WSV.-Meister) zur Durchführung. In Westdeutschland, ganz besonders natürlich in der Hochburg Aachen, brachte man diesem Treffen allergrößtes Interesse entgegen. Ueber 4000 Zuschauer sahen zunächst den Meister in bester Form, der bei der Pause mit 3:2 verdient in Führung lag. Nachher kam Aachen zusehends auf, stellte den Gleichstand her und sicherte sich durch zwei weitere Treffer den nicht unverdienten Sieg von 5:3.

Im Bergischen fanden in der Hauptsache nur Spiele von Mannschaften des WSV. gegen solche der DT., ADT. und DJK. statt, die in der Mehrheit mit Siegen der WSVer endeten.

Schwarz-Weiß Barmen traf mit dem bekannten Oberbarmer Turnerbund zusammen, der gegen die erfolgreiche Spielweise der Schwarz-Weißen nicht ankommen konnte. Besonders nach der Pause wußte sich Schwarz-Weiß immer besser durchzusetzen und siegte schließlich mit dem sensationellen Ergebnis von 16:6.

Am anderen Tage trat Eller 04 mit einer stark verjüngten Einheit den Schwarz-Weißen entgegen. Der Gästeelf fehlte die nötige Erfahrung, besonders die Mittelreihe stand nicht durch, so daß die Hiesigen vorerst klar und bis zum Wechsel mit 6:1 in Führung lagen. Nachher wurde die Begegnung offener. Endergebnis 10:5 für die Nordparkleute.

Die Barmer SSVgg. maß mit der BC. 05 Düsseldorf ihre Kräfte. Die Begegnung trug zunächst durchaus offenen Charakter, wobei sich die Vereinigten als etwas aggressiver erwiesen und dementsprechend beim Wechsel mit 2:1 in Führung lagen. Nachher klappten die Besucher zusammen und mußten sich mit 8:3 verdient geschlagen bekennen.

Die Langerfelder SpG. und der bekannte südwestfälische SV. Lüdenscheid 08 lieferten sich eine spannende und anregende Partie, die die SpG. mit 9:6 für sich entscheiden konnte.

Germania Elberfeld kam gegen den Kölner BC. abermals nicht zum Siege. Vielmehr trugen die Domstädter nach ausgeglichenem Kampf einen knappen 4:3-Sieg davon.

FC. Solingen 95 hatte sich Tuspo Krahenhöhe (DJK.-Altmeister) verschrieben. Die größere Wurfkraft des Clubs sorgte für einen knappen 4:2-Vorsprung.

BV. Solingen 98, die nicht mehr die alten sind, erzielten gegen den Solinger Turnerbund (DT.) nur ein mageres 2:2.

Die 1. SpVgg. Gräfrath und der Westmeister der ADT., Mangenberger TV., lieferten sich einen torreichen und spannenden Kampf, den die Gräfrather knapp mit 5:4 (3:1) für sich entscheiden konnten.

Tura Höhrath hatte den FC. Schwelm zum Gegner, dem sie sich im ganzen überlegen zeigten. Obwohl Höhrath ohne seinen besten Stürmer antrat, waren sie doch jederzeit Herr der Lage und siegten 5:1 (4:0).

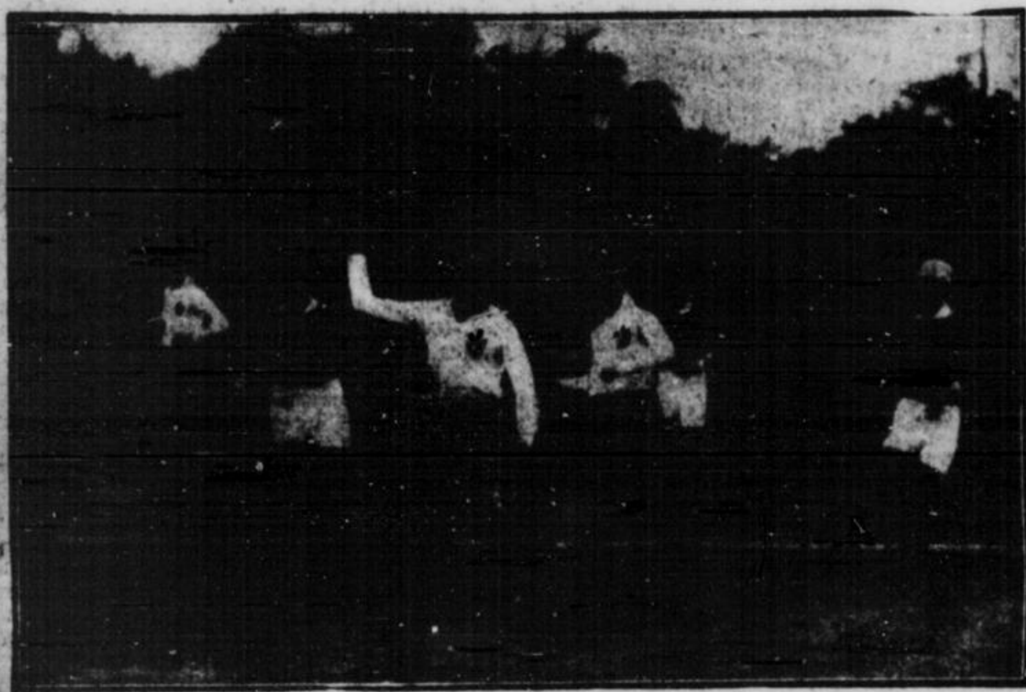
Tura Barmen, die am kommenden Samstag mit dem deutschen Meister, Polizei-SV. Berlin, im Höfen zusammentreffen, bestanden die letzte Generalprobe in Hagen gegen 1911 glänzend. Mit 11:3 feierten die Turaner einen glatten Sieg.

Der Polizei-SV. Bergisch Land weilte bei der Duisburger Kupferhütte. Die Gastgeber, die im Hinspiel schon sehr gut gefallen konnten, überraschten erneut nach der angenehmen Seite. Durch die bessere Entschlußkraft des Angriffs holten die Leute vom Niederrhein einen 9:4-Sieg heraus, der allerdings etwas zu hoch ausgefallen ist.

Weitere Ergebnisse aus dem Bezirk:

TRU. Düsseldorf — SC. 04 7:4. VfL. Benrath — Wersten 10:5. Polizei — Viktoria 3:4. Fortuna — Marathon (DJK.) 6:4. Rhenania — VfB. 10 4:1. DSC. 99 Wersten 13:1. Ratingen 04 — Unterbach 8:5.

Schwarz-Weiß Barmen gegen Oberbarmer Turnerbund.



So erzielte Schwarz-Weiß den Ausgleich.

Handball der Turner

Barmer Männer-Tv. — Tv. Barmen 1872 5:4 (2:2).

Der Männerturnverein als Platzverein hatte keine leichte Arbeit, um die nicht schlechten Wichlinghauser zu halten, umso mehr, als die Elf mit reichlich viel Ersatz antreten mußte. Dagegen hatte 1872 die stärkste Garnitur zur Stelle und lieferte den Blau-Gelben einen schönen und spannenden Kampf. Besonders in der ersten Halbzeit waren die Gäste zeitweilig überlegen ohne dieses aber zählbar ausdrücken zu können. Nach der Pause kam der Platzverein bedeutend besser auf, auch paßte sich der Ersatz dem Mannschaftsgefüge mehr an und konnte dadurch noch einen knappen, aber verdienten Sieg herausholen.

Die erste Mannschaft des Ev. Arb.-Tv. mußte gegen die zweite Mannschaft des Männerturnvereins mit 6:4 (0:2) die Segel streichen.

Ronsdorfer Turnerbund 1 — Elberfelder Turngemeinde 2 4:2 (2:2).

Einen beachtenswerten Erfolg errangen die Ronsdorfer gegen die gute A-Klassenmannschaft der Elberfelder Turngemeinde. Wenn die erste Halbzeit auch ausgeglichen war, so stand doch die zweite Spielhälfte ganz im Zeichen des Platzvereins. Ronsdorf hat mit diesem Siege bewiesen, daß die Mannschaft selbst als Neuling in der A-Klasse für die kommenden Meisterschaftsspiele einen ernsthaften Gegner abgibt.

Tv. Vohwinkel — Tv. Nächstebreck 8:6 (6:3).

Die Nächstebrecker bewiesen wieder einmal ihre gute Spielweise. Selbst gegen eine so gute Mannschaft wie der Wuppertaler Gaumeister lieferten die Gäste einen stets spannenden Kampf, den Vohwinkel nur durch größere Spielerfahrung verdient gewann.

Hockey

Schwarz-Weiß Barmen — Hammer Spielverein 2:4 (1:1).

Zur Eröffnung der neuen Spielzeit hatte der auch im Wuppertal nicht unbekannte Hammer Spielverein die erste Mannschaft von Schwarz-Weiß Barmen verpflichtet. Das Spiel war als Werbeveranstaltung vorgesehen, da die Hammer gestern ihre neue, vorbildliche Platzanlage einweihten. Barmen unterlag in diesem Treffen knapp mit 4:2, war aber dem schnellen und gut eingespielten Gegner im allgemeinen durchaus ebenbürtig. Bis zur Pause lautete das Ergebnis noch unentschieden 1:1 und auch nachher waren die Hammer ihren eifrigen Gästen nur wenig überlegen. Schwarz-Weiß war teils durch den ungewohnten Rasenboden, der sich aber im übrigen in guter Verfassung befand, gehandicapt, da sich einige junge Spieler mit diesen veränderten Bodenverhältnissen infolge zu geringer Spielerfahrung noch nicht recht abzufinden verstanden. Von Anfang bis zu Ende sah man einen abwechslungsreichen und schönen Kampf.

Bundestermine der neuen Hockeysaison.

Länderkämpfe gegen England, Frankreich und Dänemark. — Die neuen Silberschildspiele.

Der Spielausschuß des Deutschen Hockeybundes gibt jetzt seine neuen endgültigen internationalen und repräsentativen Spieltermine bekannt. Das internationale Programm dürfte am meisten interessieren, zumal u. a. das erste offizielle Länderspiel der Nachkriegszeit gegen England auf deutschem Boden nunmehr festliegt.

Die neue Spielzeit sieht gleich zu Beginn ein Ländertreffen gegen Dänemark vor, das am 9. November in Rostock vor sich gehen wird. Die beiden bisherigen Begegnungen gewann Deutschland mit 5:3 und 5:0, so daß man auch diesmal mit einem glatten Siege unserer Mannschaft rechnen kann.

Am 21. oder 22. März findet dann in Paris das Treffen gegen Frankreich statt. Bisher trugen wir bereits zwei Spiele aus, von denen das erstere mit 2:0 und das andere in Barcelona mit 8:2 gewonnen wurde. Die Verhältnisse liegen hier also ebenso wie gegen Dänemark, ein Sieg Deutschlands dürfte wiederum zu erwarten sein.

Das offizielle Länderspiel gegen England dürfte den Höhepunkt der Saison bilden und voraussichtlich Hamburg als Austragungsort sehen, allerdings stehen auch Hannover und Berlin in engerer Wahl. Wir haben bisher gegen die Briten fünfmal gespielt, die ersten vier verloren wir mit 0:4, 2:5, 3:8 und 1:9, während 1927 in Folkestone 2:2 gespielt wurde. England bewertet allerdings nur das 1:9-Spiel als „offiziell". Die Aussichten für den 4. April 1931 (Ostersamstag) sind zurzeit noch schwer zu beurteilen, wenn man auch allgemein mit einem knappen Siege Englands rechnen muß.

Das weitere Spielprogramm des Bundes erhält dann durch die traditionellen Silberschildspiele eine Ergänzung, deren Termine teilweise geändert wurden. Die Vorrunde ist am 2. November; es spielen Mitteldeutschland gegen Brandenburg und Nord- gegen Süddeutschland, da bekanntlich Westdeutschland durch seinen Sieg gelegentlich der Breslauer Kampfspiele über Südostdeutschland kampflos in die Zwischenrunde gekommen ist. Die Zwischenrunde ist auf den 7. Dezember 1930 und die Endrunde auf den 8. März 1931 festgelegt worden.

Auch die Turner-Schwimmer zeigen sich als Rekordbrecher:

Schwimm-Meisterschaften der D. T.

Ueberaus starke Teilnahme. Weynel-Breslau, Breitung-Offenbach und TG. Darmstadt stellen neue Rekorde auf. Hannover wird Wasserballmeister.

Bereits 14 Entscheidungen am Samstag

WG. Darmstadt, 23. August. (Eig. Drahtb.) Nach den Weltmeisterschaften der Studenten erlebt die Stadt Darmstadt schon wieder einen sportlichen Höhepunkt mit den Schwimmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft, die am Samstag im Großen Woog begannen und eine bemerkenswert starke Beteiligung aufzuweisen hatten. Wenn auch die Qualität dabei weniger in Erscheinung tritt, so ist es doch bezeichnend, daß die Turner über so viele Schwimmer verfügen und dabei auch eine Reihe entwicklungsfähiger junger Talente besitzen. Bereits 14 Entscheidungen wurden am Samstag erledigt. Das Wetter war trübe und regnerisch, der Besuch immerhin ansprechend. Die Leistungen hielten sich auf dem Durchschnittsniveau, aber es gab auf der ganzen Linie recht abwechslungsreiche Kämpfe. Die Ergebnisse des ersten Tages:

100 Meter Freistil (Turnerinnen): 1. Weinig (Darmstadt) 1:24 Min., 2. Breitung (Offenbach) 1:26,2 Min., 3. Remme (Hamburg) 1:31,4 Min. **Viermal-50-Meter-Lagenschwimmen:** 1. Barth (Weißenfels) 2:55,4 Min., 2. Langjahr (Darmstadt) 3:07 Min., 3. Bitter (Eschweiler) 3:11,4. **Viermal-100-Meter-Freistil-Staffel: (Turner):** 1. Turnerbund Cannstatt 4:57 Min., 2. TSV. Halle 4:57,4 Min. 3. Kölner Schw.-Cl. 4:58,2. **Viermal-100-Meter-Bruststaffel (Turnerinnen):** 1. Hamburger TV 6:45,5 Min., 2. MTV. Stuttgart 6:49,6 Min., 3. TG. Darmstadt 7:08,2 Min. **100 Meter Freistil (Altersklasse 3 a):** 1. Schultz (Berlin) 1:27,1 Min., 2. Rehde (SV. Hagen) 1:34,5 Min., 3. Walter (Mundenheim) 1:36,1. **100 Meter Brust für Turner:** 1. Löwe (Heidenheim) 1:22,9 Min., 2. Beckmann (Dortmund) 1:23,4 Min., 3. Baumann (Gießen) 1:25,8 Min. **100 Meter Rücken (Turnerinnen):** 1. Dabelstein (Hamburg) 1:37,7 Min., 2. Wald (Leipzig) 1:38,6, 3. Fecht (Stuttgart) 1:41,2 Min. **100 Meter Seite (Turner):** 1. Dabelstein (Hamburg) 1:17 Min., 2. Viertler (Leipzig) 1:17,1 Min., 3. Kunz (Darmstadt) 1:17,3 Minuten. **200 Meter Brust (Turnerinnen):** 1. Kunze (Stuttgart) 3:35,5 Minuten, 2. Riedner (Offenbach) 3:38,2 Minuten, 3. Derz (Neudamm) 3:41,8 Minuten. — **200 Meter Rücken, Turner:** 1. Wanner (Cannstatt) 3:00 Min., 2. Spitz (Köln) 3:10,1 Min., 3. Buß (Leipzig) 3:15,2 Min. **1000 Meter Freistil, Turner:** 1. Müller (Kiel) 15:09 Min. (neuer DT.-Rekord), 2. Witthauer (Neu-Isenburg) 15:15,8 Min., 3. Marx (Köln) 16:15,5 Min. **4mal-100-Meter-Lagenstaffel, Turner:** 1. Schwimm-Club 06 Köln 5:20,9 Min., 2. TV. Cannstatt 5:23,8 Min., 3. TG. Darmstadt 5:26,5 Min. **10mal-50-Meter-Freistilstaffel für Kreise:** 1. Kreis Mittelrhein 7:21,7 Min., 2. Kreis Schwaben 7:21,9 Min. **Mehrkampf, Altersklasse 3 b:** 1. Krebs (Hamburg) 80 Punkte, 2. Lewe (Hagen) 68,45 Punkte. **Springen, Altersklasse 3b:** 1. Hemmer (Frankfurt) 42,65 Punkte, 2. van Loon-Behr (Kassel) 41,60 Punkte. **30 Meter Tauchen, Altersklasse 3 b:** 1. Teerbrügge (Hagen) 20 Pkt., 2. Krebs (Hamburg) 20 Punkte. **40-Meter-Streckentauchen, Altersklasse 3 a:** 1. Reis (Stuttgart) 20 Punkte. **Mehrkampf, Hauptklasse:** 1. Junold (Saarbrücken) 182 Punkte, 2. Beckmann (Dortmund) 181,40 Punkte, 3. Schmitt (Gera) 168,40 Punkte. **50-Meter-Streckentauchen, Hauptklasse:** 1. Erbe (Heilbronn) ohne Punktzahl, 2. Löber (Hagen). **Springen, Hauptklasse:** 1. Stark (Frankfurt) 141,10 Punkte, 2. Wiesbar (Berlin) 189,55 Punkte, 3. Sülberg (Iserlohn) 126,35 P., 4. Mädler (Leipzig) 125,05 Punkte.

Wasserball: TSV. Staßfurt — TG. Darmstadt 3:2 (2:2); TKl. Hannover — TV. Speyer 4:0 (1:0); TSV. Staßfurt — TV. Speyer 2:1 (2:0); TKl. Hannov. — TG. Darmstadt 6:2 (2:1).

Der Sonntag:

WG. Darmstadt, 24. August. (Eig. Drahtb.) Die Schwimm-Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft wurden im Großen Woog zu Darmstadt abgeschlossen. Das Wetter war wiederum unsicher, aber dennoch mußte die Zahl der Zuschauer überraschen. Schon am Vormittag war der Besuch gut, am Nachmittag steigerte er sich noch. Die Kämpfe waren interessant, wogegen die Leistungen nicht zu überzeugen vermochten. Dabei muß aber berücksichtigt werden, daß durch den kalten Sommer und die damit bedingte Zwangspause die Schwimmer nicht in der besten Form waren. Wenn trotzdem wieder einige neue DT.-Rekorde aufgestellt wurden, so spricht das doch für das allgemeine Leistungsniveau im DT.-Schwimmen.

Turner:

200 Meter Brust: 1. Löwe (Heidenheim) 3:07,9 Min., 2. Freyer (Königsberg) 3:10,1 Min., 3. Schröder (Dresden) 3:11,1 Min. — **400 Meter Freistil:** 1. Müller (Kiel) 5:43,6 Min., 2. Stark (Köln) 6:13,4 Min., 3. Steinel (Köln) 6:21,8 Min. — **100 Meter Brust, Altersklasse 1:** 1. Reiß (Stuttgart) 1:38,6 Min. **Klasse 2:** 1. Terbrüggen (Hagen) 1:43,1 Min. — **100 Meter Rücken:** 1. Langstadt (Darmstadt), Käferstein (Hamburg), Schulte (Iserlohn), totes Rennen je 1:22,8 Min., 4. Spitz (Köln) 1:23,3 Min. — **4mal-100-Meter-Bruststaffel:** 1. Kölner Schwimm-Club 06 6:05,1 Min., 2. TSV. Staßfurt 6:08,7 Min. — **100 Meter Freistil:** 1. Bahnsen (Berlin) 1:08,4 Min., 2. Marx (Köln) 1:09,2 Min., 3. Heeria (Leipzig) 1:09,3 Min. — **10mal-100-Meter-Kreisstaffel:** 1. Kreis Rheinland 12:32 Min., 2. Kreis Sachsen 12:38,5 Min., 3. Kreis Mittelrhein 12:44,4 Min. — **Turmspringen:** 1. Stork (Frankfurt) 138,06 Punkte, 2. Mädler (Leipzig) 128,5, 3. Schmidt (Offenbach) 115,70 Punkte.

Turnerinnen

100 Meter Seite: 1. Weynel (Breslau) 1:31,3 Min. (neuer DT.-Rekord), 2. Löffler (Speyer) 1:36,7 Min., 3. Wagner (Köln) 1:39 Min. — **4mal-50-Meter-Lagenschwimmen:** 1. Breitung (Offenbach) 3:33,2 Min. (neuer DT.-Rekord), 2. Gerhardt (Darmstadt) 3:45,5 Min., 3. Prover (Stuttgart) 3:46,5. — **Springen:** 1. Kapp (Frankfurt) 110,20 Punkte, 2. Schiege (Charlottenburg) 93,60 Punkte, 3. Berheul (Frankfurt) 89,95 Punkte. — **4mal-100-Meter-Freistilstaffel:** 1. TG. Darmstadt 6:23,8 Min. (neuer DT.-Rekord), 2. MTV. Stuttgart 6:38,7 Min., 3. TV. Offenbach 6:50,6 Min. — **Mehrkampf:** 1. Stieche (Charlottenburg) 150,40 Punkte, 2. Tetschke (Breslau) 138,20 Punkte. — **100 Meter Brust:** 1. Stender (Hamburg) 1:32,3 Min., 2. Böhme (Bonn) 1:38,5 Min., 3. Jung (Arbeiligen) 1:38,1 Min. — **40-Meter-Streckentauchen:** 1. Wald (Leipzig), 2. Franke (Homburg). — **4mal-100-Meter-Lagenstaffel:** 1. Hamburger TV. 6:30,4 Min., 2. TG. Darmstadt 6:45,4 Min.

Die rheinische Mannschaft zum Volksturnkampf.

Die rheinische Mannschaft zum Volksturnkampf gegen Westfalen am 31. August im Stadion zu Mülheim-Ruhr hat folgendes Aussehen erhalten: 100 Meter: Schauenburg (Homberg), Schmitz-Ohligs, 200 Meter: Falkenstein-Neuß, Wykomb-Hamborn, 800 Meter: Goerdten-Langenberg, Koßler-Oberhausen, 1500 Meter: Westermann-Heiligenhaus, Tillmann-Aachen, 5000 Meter: Klus-Essen, Ziegelscheck-Hamborn, 110 Meter Hürden: Zimmermann-Solingen, Biot-Hamborn, Hochsprung: Dreißigacker-Langenberg, Schauenburg-Homberg, Weitsprung: Schmitz-Ohligs, Dickhoff-Düsseldorf, Stabhochsprung: Woite-Düsseldorf, Lohmar-Köln, Kugelstoßen: Grevenhaus (Mülheim-Styrum).

Brauch läuft 25-Kilometer-Rekord

Das „Championat der Streckenläufer"

WG. Berlin, 24. August. (Eig. Drahtb.) Der Berliner Sportklub „Komet" veranstaltete sein traditionelles „Championat der Streckenläufer", ein 25 Kilometer-Bahnlaufen, das international ausgeschrieben war, aber sich diesmal nur auf deutsche Teilnehmer beschränkte. Am Start waren 12 der besten deutschen Langstreckenläufer, von denen der Berliner Brauch nach einigen Runden die Spitze nahm und auf Vorsprung davonzog. Schon nach wenigen Kilometern hatte er das Feld überrundet und bis zum Schluß zog er noch mehrmals an seinen Mitbewerbern vorbei. Brauch siegte mit großem Vorsprung in der neuen deutschen Rekordzeit von 1:25:59,8 Stunden (alter Rekord: Bürsten (Leipzig) 1:27:09 Stunden) vor Kapp (München) 1:29:50,5 Stunden, Steinich (Weißwasser) 1:31:08,5 Stunden, Gerhard (Gießen) 1:32:02 Stunden, Voß (Berlin) 1:32:45,2 Stunden, Schneider (Hirschberg) 1:33:33,5 Stunden und Wanderer (Potsdam) 1:35:31,7 Stunden.

Die Radweltmeisterschaft in Belgien

Michard wird wiederum Flieger-Weltmeister.
Steffes nach hartem Kampf ausgeschieden. – Gerardin wird Amateur-Meister.

UCJ.-Kongreß in Brüssel

WG. Brüssel, 23. August. (Drahtb.) In Brüssel fand am Samstag im Rahmen der Radweltmeisterschaften der diesjährige Kongreß der UCJ (Union Cycliste Internationale) statt. Den Vorsitz führt Bréton (Frankreich). Vor dem Eintritt in die Tagesordnung begrüßte Oberbürgermeister Max der Stadt Brüssel die Delegierten. Er wies auf die Bedeutung der Radweltmeisterschaften hin und wünschte der Veranstaltung im Namen der Stadt Brüssel einen großen Erfolg.

Eine Neuaufnahme war zu verzeichnen. Die langjährigen Bestrebungen der Rad-Union von Neuseeland, die alle neuseeländischen Radsport-Amateure umfaßt, in die UCJ. aufgenommen zu werden, waren endlich von Erfolg. Die Radweltmeisterschaften 1931 kommen in Dänemark zum Austrag. Der Termin wurde für die Zeit vom 22. bis 31. August endgültig festgelegt.

Der „Fall Sawall" fand endlich eine Klärung. Die deutsche Delegation erklärte, daß dem Verband von Frankreich keine offizielle Mitteilung über die Strafe, die über Sawall verhängt worden sei, zugegangen ist. Es wurde bedauert, daß man Sawall infolge eines Irrtums am 20. April habe starten lassen. Als Kommissare für die Radweltmeisterschaften 1930 in Brüssel wurden gewählt Adrian (Holland), Frenger (Deutschland) und Breyer (England).

Nur Steffes in der Entscheidung

WG. Brüssel, 24. August. (Eig. Drahtb.) Die Weltmeisterschaften der Radfahrer im Brüsseler Stadion konnten vor 10 000 Zuschauern mit den beiden ersten neuen Titelträgern aufwarten. Entschieden wurden die Kämpfe bei den Fliegern, und sowohl bei den Amateuren wie bei den Berufsfahrern fiel der Titel nach Frankreich. Zum vierten Male errang Lucien Michard den Titel eines Professional-Weltmeisters. Es ist

seine sechste Weltmeisterschaft,

da er vor seiner Profilaufbahn schon zweimal Amateur-Weltmeister gewesen war.

Der einzige deutsche Teilnehmer an den Endkämpfen, der deutsche Meister Peter Steffes, schied im Viertelfinal gegen den Holländer Piet Moeskops aus, der im Vorfinal den Dänen Falk-Hansen schlug und in die Entscheidung gegen Michard kam. Nachdem Michard den ersten Lauf gewonnen hatte, brachte der Holländer den zweiten an sich und die Spannung wuchs bei den 10 000 Zuschauern ins Unerträgliche. Aber Michard war im geeigneten Augenblick in Form — er gewann den dritten Lauf und damit seine vierte Weltmeisterschaft. Den dritten Platz belegte der Italiener Piani (der am Samstag Engel ausgeschaltet hatte) vor Falk-Hansen.

Das Rennen der Amateure

war ziemlich offen, nachdem der Titelverteidiger Mazairac (Holland) nicht am Start erschien. Frankreich hatte in Beaufrand und Gerardin zwei Eisen im Feuer, aber Beaufrand schied im Viertelfinal ganz knapp gegen den Dänen Meyer-Andersen aus. Den Endlauf bestritten Gerardin, der die Italiener Malatesta und Pellizarri eliminiert hatte, und der Engländer Cozens. Der Engländer hatte wieder einmal Pech, er scheint zum „ewigen Zweiten" verdammt zu sein. Im Final gewann Cozens den ersten Lauf überlegen, aber die beiden nächsten holte sich der Franzose, dabei den dritten und entscheidenden nur ganz knapp. Die Niederlage Cozens ist damit auf jeden Fall sehr ehrenvoll, immerhin wurde Gerardin Weltmeister und verhalf Frankreich zu einem zweifachen Triumph. Pellizarri wurde Dritter vor Meyer-Andersen.

Einteilung der Steher-Vorläufe

WG. Brüssel, 24. August. (Eig. Drahtb.) Die Vorläufe zur Steher-Weltmeisterschaft 1930 werden am kommenden Donnerstag, 15 Uhr, in Brüssel-Heysel ausgefahren. Die UCJ. hat für diese Vorläufe folgende Einteilung getroffen:

1. Lauf: Grassin (Frankreich), Möller (Deutschland), Manera (Italien) und Blekemolen (Holland);

2. Lauf: Krewer (Deutschland), P. Suter (Schweiz), Benoit (Belgien), Gigleß (Ungarn) und Schlebaum (Holland);

3. Lauf: Paillard (Frankreich), Linart (Belgien), Läuppi (Schweiz), Cap (Österreich) und Engel (Luxemburg).

Die beiden Ersten jedes Vorlaufs bestreiten die Entscheidung am kommenden Sonntag in Brüssel. Sämtliche Läufe gehen über 100 Kilometer in einem Lauf.

---

1. Meisterschaftslauf des RV. Endspurt, Elberfeld.

42 Kilometer rund um Elberfeld.

Kämmerer siegreich bei den Senioren. Willi Müller bei den Junioren.

„Rund um Elberfeld", auf den Straßen Uellendahl, Hatzfeld, Dönberg, Mirker Hain, Grenze, Villa Waldsee, Aprath, Tesche, Bohwinkel, Sonnborn, Ruthenbeck, Kohlfurth, Cronenberg, Hahnerberg, Almenräder, Lichtenplatz, ist seit mehr als zwei Jahrzehnten das alljährlich wiederkommende Rennen des RV. Endspurt Elberfeld. Und es ist eine ausgezeichnete Prüfungsstrecke, auf der ein jeder, sofern er wirklich über Qualitäten als Straßenfahrer verfügt, diese auch unter Beweis stellen kann. Seit dem Jahre 1913 wurde die Zeit von 1:19 des damals noch als Radrennfahrer bekannten Willi Ehrlenbruch als Rekord gemessen; die gestrige Wiederholung des Rennens hat

eine neue Bestzeit

geschaffen, und daß sie gleich von den fünf Erstplacierten erreicht wurde, spricht für das gute Material, welches der „Endspurt" neuerdings herangebildet hat.

Sofort nach dem Start am Uellendahler Viadukt legt das stattliche Feld ein flottes

Er hat gut lachen!

Kaemmerer, der Sieger im „Endspurt" Meisterschaftslauf, am Ziel.

Tempo vor. Schon auf der ersten Steigung nach Hatzfeld wird gesiebt; auf der Höhe bei Dönberg angekommen, liegen Kaemmerer, Paul Lurz, Kudla, Schmid und der jetzige Dauerfahrer Karl Müller vorn. Eine Veränderung dieses Vortrupps wollen Kaemmerer und Müller auf dem harten Bergknapp in der Aprather Kurve erzwingen, die Ausreißer werden aber bald wieder geholt. Auf dem Ruthenbecker Wege entlaufen die beiden abermals. Im holperig-schlechten Gelände zeigt hier Müller, was er auf dem Kopfpflaster belgischer Landstraßen gelernt hat. Auf der gewaltigen Steigung nach Cronenberg mochte Müller die Entscheidung herbeiführen, er beginnt den Berg in mächtigem Antritt, Kaemmerer kann diesen Angriff nicht sofort parieren, doch auf halber Höhe bekommt Müller „Asthma", Kaemmerer geht an ihm vorbei, auch Lurz, der noch kurz vorher wegen Defektes das Rad hatte wechseln müssen, ebenso Kudla und Schmid. Kaemmerer, Kudla und Lurz schließen sich zusammen und enteilen über die Höhe auf der rennbahnglatten Straße Cronenfeld-Hahnerberg-Almenräder. Am Ziel versetzt der spurtschnellere Kaemmerer Paul Lurp und Kudla in dieser Reihenfolge auf die Plätze.

Die Jugendklasse wurde einige Minuten später in Marsch gesetzt; sie kämpfte ebenfalls einen harten Strauß aus. Willi Müller, der hoffnungsvolle Sproß des ehemals bestens bekannten Fliegers und Lokalmatadors der Barmer Rennbahn, sicherte sich einen mehrminutigen Vorsprung, den er gegen eine vierköpfige Verfolgergruppe hartnäckig verteidigte.

Ergebnisse:

Senioren: 1. A. Kaemmerer 1:18:15, 2. Paul Lurz 1 Länge, 3. Paul Kudla 1 Länge, 4. Hans Schmid 1:18:50, 5. Karl Müller 1:18:55, 6. Karl Voth 1:21:40 (gestürzt), 7. W. Bröhland 1:22:12, 8. E. Hagemann, 9. Walter Gerhards, 10. R. Lohborn.

Junioren: 1. W. Müller 1:24, 2. H. Kolling 1:27:40, 3. W. Michaelis, 1 Länge (Defekt), 4. C. Peters, 5. W. Krätzig, 6. G. Bollens, 7. W. Dorsch, 8. K. Haykamp, 9. Delwau, 10. Schüller.

Immer wieder Sawall

Er gewinnt den Großen Preis von Deutschland

WG. Berlin, 24. August. (Eig. Drahtb.) Auf der Berliner Olympiabahn konnten die Radrennen vor etwa 7000 Zuschauern glatt zur Abwicklung gebracht werden.

Ergebnisse:

100-Kilometer-Steherrennen, 40 Kilometer: 1. Thollembek 37:15,1 Min.; 2. Sawall 20 Meter zurück; 3. Krewer 40 Meter zurück; 4. Christmann 310 Meter zurück; 5. Bréau 700 Menter zurück; 5. Hille 780 Meter zurück; 6. Blekemolen 2150 Meter zurück. 60 Kilometer: 1. Sawall 55:25,1 Min.; 2. Krewer 590 Meter zurück; 3. Thollembeek 1250 Meter zurück; 4. Hille 1650 Meter zurück; 5. Blekemolen 2780 Meter zurück; 6. Christmann 4100 Meter zurück; 7. Bréau 4830 Meter zurück. Gesamt: 1. Sawall 99,980 Kilometer; 2. Krewer 99,870 Kilometer; 3. Thollembeek 98,750 Kilometer; 4. Hille 97,730 Kilometer; 5. Christmann 95,590 Kilometer; 6. Bleckemolen 95,070 Kilometer; 7. Bréau 94,470 Kilometer. 30-Kilometer-Mannschaftsrennen für Amateure: 1. Gangel/Golz 26 Punkte; 2. Schmitz/Grüning 25 Punkte; 3. Ahlers/Becker 16 Punkte; 4. Patzak/Manthey 13 Punkte.

Neue Motorradmeister ermittelt.

Die Rennen auf dem Nürburgring

Zaspel, Hiller, Bauhofer und Geiß sind Klassenmeister.

WG. Adenau, 24. August. (Eig. Drahtb.) Der fünfte Lauf zur deutschen Motorrad-Straßenmeisterschaft und der zweite und letzte für die Beiwagen wickelte sich auf dem Nürburg-Ring vor nur wenigen Zuschauern ab. Offenbar bot dieses Motorradrennen, obwohl es Meisterschaftslauf war, nicht genügend Attraktionen, vielleicht ist man zu sehr durch internationale Klasse verwöhnt worden. Als die Rennen um 11 Uhr begannen, war das Wetter trübe, später klärte es sich jedoch auf. Die vielen Stürze, die sich ereigneten, wirkten auf die Stimmung nicht gerade belebend. Der Düsseldorfer Kürten mußte in der Beiwagenklasse bis 1000 Kubikzentimeter wegen eines Radachsenbruchs ausscheiden, nachdem er noch ohne Beiwagenlast gefahren war. Kürten lag zuerst in Führung, wurde aber dann von Zaspel (Freiberg, DD) abgelöst. Kürten schied aus, ebenso der Viktoria-Fahrer Möritz (München). Damit war der Weg für Zaspel frei, der durch diesen Sieg zehn Punkte erreichte und damit in der Beiwagenklasse bis 1000 Kubikzentimeter deutscher Meister wurde. Noch einfacher hatte es Hiller-Feuerbach auf Montgommery in der Beiwagenklasse bis 350 Kubikzentimeter. Hiller fuhr im Alleingang und ist ebenfalls Meister seiner Klasse.

Bei den Solomaschinen fällt die Entscheidung erst am 7. September mit dem sechsten Meisterschaftslauf im Schleizer Dreieckrennen. Immerhin sind hier Geiß (Pforzheim, DKW) in der Klasse bis 250 Kubikzentimeter und Toni Bauhofer (München, DKW) in der Kategorie bis 500 Kubikzentimeter als Meister anzusprechen, da sie nicht mehr eingeholt werden können. Während die Beiwagenrennen sehr schwach besetzt waren, gab es hier eine etwas bessere Beteiligung. Der Kölner Zündorf (BMW) war allerdings nicht angetreten, weil die Trainingsleistungen seiner Maschine ihn nicht befriedigten. Scharrenbroich auf Imperia war beim Training gestürzt, der Hannoveraner Wiese tat im Rennen einen lebensgefährlichen Sturz. Der Sturzhelm, der vollkommen gespalten war, bewahrt ihn vor dem Tode. Toni Bauhofer fuhr in der Halbliterklasse ein Rennen, das an seine alten Glanztage erinnerte. In großartiger Manier nahm er die Kurven und überrundete fast alle Mitbewerber. Seine Zeit mit 1:50,51 Stunden für 202,8 Kilometer war die beste des Tages. Vorzüglich hielt sich hinter ihm Pätzold (Köln), der an zweiter Stelle wegen Motorschadens aufgeben mußte. Bei den 350ern hatte Dom (Ludwigsburg, Standard) das Pech, durch Sturz um den Sieg zu kommen. Er belegte aber wenigstens noch den zweiten Platz hinter dem in zwei Klassen siegreichen Hiller. Die schlechte Zeit von Huth (BMW) in der Literklasse erklärt sich durch anfängliche aufhaltende Reparaturen.

Ergebnisse

Lizenzfahrer (26 Runden gleich 202,8 Kilometer) bis 250 Kubikzentimeter: 1. Geiß (Pforzheim, DKW) 2:07,20 Std. (deutscher Meister), 2. Kohfink (Bietigheim, Montgommery) 2:12,26 Std. 3. Döll (Kassel, UT) 2:28,172 St.; bis 350 Kubikzentimeter: 1. Hiller (Feuerbach, Montgommery) 2:03,523 Std. 2. Dom (Ludwigsburg, Standard) 2:04,24 Std. 3. Schneider (Düsseldorf, Velocette) 2:04,292 Std.; bis 500 Kubikzentimeter: 1. Toni Bauhofer (München, DKW) 1:50,51 Std. (beste Zeit des Tages, deutscher Meister), 2. Karpstein (Düsseldorf, AJS) 2:07,48 Std. 3. Vieth (Mainz, BMW) 2:10,29 Std. bis 1000 Kubikzentimeter: 1. Huth (Breslau, BMW) 2:27,344 Std.; Beiwagen bis 350 Kubikzentimeter: 1. Hiller (Feuerbach, Montgommery) im Alleingang 2:38,16 Std.; Beiwagen bis 600 Kubikzentimeter: 1. Jost (Herne, Gillet) 2:28,002 Std. 2. Schneider (Berlin, Rudge Whitworth) 2:33,004 Std. 3. Drax (München, Norton) 2:33,18 Std.; Beiwagen bis 1000 ccm: 1. Zaspel (Freiberg, DD) 2:19,481 St. Ausweisfahrer bis 250 Kubikzentimeter: (10 Runden gleich 78,3 Kilometer): 1. Hacke (Koblenz, DKW) 58:33,1 Std., 2. Kramer (DKW) 56:00,4 Min.; bis 350 Kubikzentimeter (12 Runden gleich 93,6 Kilometer): 1. Röhl (Duisburg, Velocette) 1:09,533; bis 500 Kubikzentimeter (12 Runden gleich 93,6 Kilometer): 1. Wieck (Rudge Whitworth) 57,59 Min., 2. Mallmann (Norton) 57:59,4 Min.

Rüttchen fährt Rekord

Großer Motorradpreis von Oesterreich

WG. Wien, 24. August. (Eig. Drahtb.) Der rheinische Motorradfahrer Rüttchen, Erkelenz (NSU.), konnte eine Glanzleistung beim Großen Preis von Österrich für Motorräder vollbringen. Mit 603,780 Kilometer Fahrleistung war Rüttchen in der Literklasse nicht nur Gesamtsieger des Rennens, sondern er stellte auch noch einen neuen Rekord auf und dabei litt er unter Reifenschaden. Ein sturmartiger Wind war gleichfalls hinderlich in Erscheinung getreten.

4. Bergische Kanu-Kampfspiele. im Bad Bendahl.

Die Boote tummelten sich bei strahlendem Sonnenschein. — Gute Leistungen.

Strahlender Sonnenschein begünstigte die alljährlich stattfindenden Bergischen Kanu-Kampfspiele. Im Bendahl hatten sich die Kanusportfreunde in großer Zahl eingefunden, von der ebenso großen Zahl Zaungäste ganz zu schweigen. Mit großem Interesse und stürmischen Anfeuerungsrufen verfolgten sie die Wettkämpfe, — auch ein Zeichen dafür, daß der Kanusport im Wuppertal immer mehr Anhänger gewinnt.

Der Verlauf der Wettkämpfe:

In der Jugendstaffette 3 mal 100-Meter-Einerfaltboot holten sich die Einheimischen den ersten Sieg. Der Verein für Kanusport Barmen siegte knapp vor dem Verein für Wasser- und Rasensport Steele.

Der nächste Kampf bestand in dem ersten Vorlauf für die gemischte Staffel (Jugend-Einerfaltboot 100 Meter, Herrendoppelkanadier 100 Meter, Damen-Einerfaltboot 100 Meter, Herren-Zweifaltboot 100 Meter, Schwimmen beliebig). Hier gelang es der Barmer Paddler-Vereinigung, seine Teilnahme am Endlauf zu sichern.

Im Endkampf — die Vorläufe waren bereits am Vormittag ausgetragen — siegte die Mannschaft Heitmann-Ibe (Steeler Kanu-Klub) vor Wichert-Haserkamp (Dvkscher Wasser-SV. Duisburg).

Das Lanzenstechen wurde eine Beute der Mannschaft Weyer-Heyer (Barmer Paddler-Vereinigung). Zweiter wurde die Mannschaft Fehl-Klein vom selben Verein.

Dann folgte der zweite Vorlauf für die gem. Staffeln, den der andere Barmer Verein, Verein für Kanusport, gewann.

Das Eskimokentern holte sich Röder (Verein für Kanusport Barmen) vor seinem Vereinskameraden Clemens.

In der 3 mal 100-Meter-Herrenstafette im Zweifaltboot konnte sich Dortmund die Siegeslorbeeren holen, Zweiter wurde Deutscher Sportklub Düsseldorf.

Das Geschicklichkeitsrennen 100-Meter-Einerkanadier und Schwimmer gewann die Mannschaft Gebr. Göcke (Kanuvereinigung Dortmund).

Im Rennen für Herren-Viererkanadier 100 Meter holte sich Bochumer Kanuklub einen knappen Sieg vor Verein für Kanusport Barmen.

Der Endkampf in der gemischten Staffel brachte die beiden Barmer Vereine gegeneinander. Aber erst durch das ganz vorzügliche Schwimmen des erst 15jährigen Schlußschwimmers Heininger neigte sich der Sieg dem Verein für Kanusport zu.

Das abschließende Kanupolospiel war, wie schon erwähnt, zeitweise recht uninteressant. Die Barmer Paddler-Vereinigung war bedeutend besser als ihr Gegner, der Verein für Kanusport. Letzterer muß noch viel an Balltechnik und Kombination lernen. Mit dem katastrophalen Ergebnis von 20:3 trennten sich die Gegner.

Pferderennen

Curator siegt im Silbernen Preis der Ruhr.

Die große Sensation: Goldjäger schlägt Chamberlin.

Rennen in Mülheim-Ruhr.

1. Preis von Dümpten: 1. Abteilung: 1. Fernseher (A. Pinter), 2. Charakter, 3. Muschel; ferner: Palastritter, Fidus, Feuerreiter, Bandage, Mutterliebe, Ma Chere. Tot.: 28; Platz 16, 20, 47. — 1¼—1—K. 2. Abteilung: 1. Bodenbalz (G. Nagy), 2. Hederich, 3. Eremit und Madri (totes Rennen); ferner: Teut, Caprice, Laura, Monte, Negunde, Passau. Tot.: 24; Platz: 11, 12, 7 (Eremit), 20 (Madri). 1½—1—TR.

2. Preis von Issen: 1. Clou (G. Nagy) und Tannenberg (A. Anderle) totes Rennen, 3. Grenzbote, 4. Palastherr; ferner: Klingenschmied, Leporello, Admiral Lonetta, Charleston Baby, Elberdaune, Bonita, Auerbalz, Mythe, Eiltraud, Goldperle. Tot: 501, Platz: 91 (Clou), 667, Platz: 87 (Tannenberg), 14, 32. TR. bis 1—Kopf.

3. Preis von Ruhrort: 1. Fischermädel (R. Präger), 2. Bundschuh, 3. Schneegans; ferner: Angraban, Pfiffer, Sinumdra, Lauscher, Iphigenie, Trudfeste, Taucher, Lusana, Kaschka, Furie, Mara, Fridebora. Tot.: 83; Platz: 18, 13, 13. — 1—2—1½ Lg.

4. Oberbürgermeister-von-Bock- und -Polach-Erinnerungs-Rennen: 1. Goldjäger (A. Zimmermann), 2. Laufenspiel, 3. Chamberlin; ferner: Fortissima. Tot.: 58; Platz: 21, 14. — 2½—K.—2 Lg.

5. Silbernes Band der Ruhr: 1. Curator (A. Pinter), 2. Orion, 3. Peloria; ferner: Porto Alto, Augaviel, Remrot, Orchilla, Gaukelei, Simulant, Cantaleistung, Orator. Tot.: 31; Platz: 18, 17, 22. — ½ bis 1—1 Länge.

6. Tinkrather Jagdrennen: 1. Ilia (A. Pinter), 2. Lotteken, 3. Orla, 4. Geestländerin; ferner: Sankt Anton, Damon, Fechtmeister, Sepp, Ronge, Zukunft, Loisach, Reck, Messala. Tot.: 64; Platz: 22, 63, 57, 24. ¼—2—1½ Lg.

7. Stadion-Ausgleich: 1. Lütkeschwienstärt (R. Präger), 2. Tuckbübuchen, 3. Claretta, 4. Mistinguette; ferner: Prater, Raybacl, Fantasia, Rabensteiner, Geo, Hermes, Irene, Die Deutsche, Countryside, Heiduck, Trubbert. Tot.: 89; Platz: 15, 27, 13, 27. 1¼—1—2 Lg.

*

Rennen zu Baden-Baden.

1. Jugendrennen: 1. Feier (P. Ludwig), 2. Perilla, 3. Ramses. Ferner: Hanstein, Good Boy. Toto: 85, Platz 19, 12. ½—3—1½ Lg.

2. Preis vom Rhein: 1. Herodias (Grabsch), 2. Machiavel, 3. Cocktail. Ferner: Gebt Feuer, Attila. Toto: 19, Platz 14, 15. ½—6—3 Lg.

3. Eberstein-Ausgleich: 1. Lehnsherr (Grabsch), 2. Taugenichts, 3. Majesto. Ferner: Moewe, Eminent, Eisenhagel, Halde, Isländer, Rone. Toto: 70, Platz 22, 35, 21. 1½—¾ Lg.

4. Preis der Stadt Baden-Baden: 1. Mantegna (O. Schmidt), 2. Avitus, 3. Monsalvat. Ferner: Rats Tail, Herodias. Toto: 21, Platz 14, 20. 3—2½—4 Lg.

5. Ulrich-von-Oertzen-Ausgleich: 1. Chevalier (W. Turtle), 2. Georgia, 3. Dianthus. Ferner: Conkurent, La Furka, Mola, Myrtho, Iffezheim, Cerilla. Toto: 34, Platz 14, 22, 15. 1½—½—¾ Lg.

6. Badener Ausgleichs-Jagdrennen: 1. Bandola (Hr. Baumgärtner), 2. Froher Mut, 3. Groenendael. Ferner: L'Intrepide, Kill, Le Reveur, Lux, Luxenburg, Lord Ottalo. Toto: 22, Platz 15, 25, 22. 4—10—½ Lg.